

Tätigkeitsbericht 2014

NÖ Landeskliniken-Holding

Beschlussantrag

Die Holdingversammlung nimmt den vorliegenden Tätigkeitsbericht 2014 zur Kenntnis.

1	Bericht der Geschäftsführung	3
2	NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale	6
2.1	Medizinische Geschäftsführung	6
2.1.1	Abteilung für Medizinische und Pflegerische Betriebsunterstützung.....	6
2.1.2	Abteilung Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement.....	15
2.1.3	Abteilung für Medizinische und Pflegerische Standards und Prozesse	19
2.2	Kaufmännische Geschäftsführung	20
2.2.1	Abteilung Finanzen und Controlling	20
2.2.2	Abteilung Recht und Personal.....	24
2.2.3	Abteilung Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)	31
2.2.4	Abteilung Einkauf.....	38
2.2.5	Abteilung Bau und Facility Management.....	48
2.2.6	Abteilung Marketing, PR und Organisationsentwicklung	53
2.2.7	Stabsstelle Revision	57
2.2.8	Stabsstelle Infrastruktur	58
2.2.9	Stabsstelle Ressourcen- und Risikomanagement.....	59
2.3	Versorgungsregionen.....	61
2.3.1	Region NÖ Mitte	61
2.3.2	Region Mostviertel.....	63
2.3.3	Thermenregion	65
2.3.4	Region Waldviertel.....	68
2.3.5	Region Weinviertel.....	72
3	Geschäftsstelle NÖGUS	76
4	EU-Projekte	76
5	Abkürzungsverzeichnis	79

1 BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Auch im Jahr 2014 schafft die Zielelandkarte der NÖ Landeskliniken-Holding Orientierung und Sicherheit. Sie ist Wegweiser für die strategischen Herausforderungen. Unser gesamtes Tun und Handeln steht im Einklang mit unseren Leitzielen: Die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung der NÖ Bevölkerung, die nachhaltige Finanzierbarkeit der Gesundheitsversorgung, eine hohe Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit durch akkordierten Einsatz der Mittel sowie die Förderung des Selbstverständnisses und Image der NÖ Landeskliniken-Holding bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Menschen (innen und außen).

Im Jahr 2014 wurde der Beschluss zur Trennung der beiden Institutionen NÖ Landeskliniken-Holding und des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) gefasst. Die Aufgabenstellung des NÖGUS hat sich im Rahmen der Zielsteuerung Gesundheit des Bundes verändert. Eine klare Abgrenzung zwischen der NÖ Landeskliniken-Holding und dem NÖGUS wurde daher erforderlich. Die NÖ Landeskliniken-Holding steht für Qualität, Effizienz und Planbarkeit. In diesem Sinne ist eine Zusammenarbeit mit dem NÖGUS - da wo es inhaltlich gemeinsame Berührungspunkte und Interessen gibt - unser Ziel. Einer der wichtigsten und herausforderndsten Berührungspunkte ist die Landeszielsteuerung und die daraus resultierenden Jahresarbeitsprogramme: Hier wird bereits jetzt und auch zukünftig eine aktive Zusammenarbeit gelebt. Durch die Neuordnungen und Etablierung neuer Abteilungen/Bereiche in der NÖ Landeskliniken-Holding sind wir für die künftigen Herausforderungen bestens aufgestellt. Einmal mehr ist eine gute und abgestimmte Kommunikation ein entscheidendes Erfolgskriterium zur Erreichung unserer Ziele.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der NÖ Landeskliniken-Holding sind zentrale Erfolgsfaktoren bei der Gesundheitsversorgung für alle Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher. Unter dem Motto „Wir vermögen mehr als ich“ findet in den Kliniken und der Holding-Zentrale gleichzeitig eine Mitarbeiterbefragung statt. Im Zentrum der Befragung stehen unter anderem die Themen: Kooperation der Berufsgruppen, Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Unternehmensentwicklung, das Miteinander stärken und konstruktiver Umgang mit Veränderungen.

Das Leadership-Programm der NÖ Landeskliniken-Holding für die mittlere Führungsebene hat zum Ziel, die Weiterentwicklung und Ausübung der Führungskompetenz zu unterstützen. Das Führungsentwicklungsprogramm wird auch verschiedene Aktivitäten vernetzen. Maßnahmen aus der Mitarbeiterbefragung sollen zum Beispiel im Rahmen des Leadership-Programms umgesetzt werden.

Das Austausch-Projekt „Lerne Deine Kliniken kennen“ erlaubt für die teilnehmenden Personen einen „Blick hinter die Kulissen“, das gegenseitige Verständnis wächst und fördert die zukünftige Zusammenarbeit zwischen den Kliniken und der Holding-Zentrale.

Betreffend Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerschutz wurde 2014 im Zuge der „Evaluierung der psychischen Belastung“ damit begonnen, konkrete Vorschläge zur Reduzierung von Belastungsquellen in Workshops zu erarbeiten. Auch die Etablierung der „Familienfreundlichen Kliniken“ unterstützen wir - als Betriebsführer - in enger Zusammenarbeit mit der Personalabteilung des Landes.

In der NÖ Landeskliniken-Holding steht hochqualitative Arbeit im Zentrum.

Auch in den kaufmännischen Bereichen der NÖ Kliniken und der Holding-Zentrale sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets bemüht, die Sicherheit zu erhöhen, die Abläufe und Strukturen zu verbessern und zu optimieren um damit die medizinische und pflegerische Versorgung der Patientinnen und Patienten bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten.

Ein Meilenstein für die Zukunft: Die Errichtung und Inbetriebnahme der beiden Logistikzentren in Wiener Neustadt und St. Pölten. Schritt für Schritt nehmen die beiden Logistikzentren ihren Betrieb auf und können dadurch eine effiziente Versorgung der umliegenden Kliniken nach und nach sicherstellen. Abläufe werden optimiert, Kosten können reduziert werden und die Qualität wird optimiert.

In einer intensiven Vorbereitungszeit und auf Basis eines Pilotprojektes wurde ein einheitliches Dienstbekleidungskonzept für ganz Niederösterreich von und für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NÖ Landeskliniken-Holding erarbeitet. Den ersten Kliniken steht bereits ihre neue Dienstkleidung zur Verfügung. Mit der neuen Dienstbekleidung haben zukünftig alle Kliniken ein einheitliches Erscheinungsbild – und das auf qualitativ höchstem Niveau.

„NÖBIS (ursprünglich NÖ ELGA) goes ELGA“: Auch im Jahr 2014 wird intensiv an der Anbindung des NÖ Befund- und Informationssystem (NÖBIS) an ELGA gearbeitet (z.B. Testsystem, strukturierte Befunde, Kommunikationskonzept). Arbeitsgruppen bereiten die NÖ Landeskliniken-Holding auf die Einführung von ELGA vor. Die zeitgerechte Inbetriebnahme auf Seiten der NÖ Kliniken hängt jedoch von einer Reihe externer Faktoren ab. Unser System NÖBIS ist jedenfalls bereit und unterstützt jetzt schon die Kliniken beim Befundaustausch.

Die Abschaffung der IKT-Sammelbenutzer wird im Jahr 2014 fertig gestellt. Der Abschaffung der IKT-Sammelbenutzer in den Kliniken ist im Zuge des IT-Risikomanagements ein ausführliches Analyseprojekt vorausgegangen, welches die rechtlichen Rahmenbedingungen, die organisatorischen Auswirkungen und die Eignung der jeweiligen im Einsatz befindlichen Krankenhausinformationssysteme ausführlich untersuchte.

Vereinheitlichen, Standardisieren, Harmonisieren: Die NÖ Landeskliniken-Holding arbeitet intensiv an der unternehmensweiten Vereinheitlichung der klinikspezifischen Laborinformationssysteme (LIS). Nach dem medizinischen Standardisierungsprojekt und der

Einführung des neuen LIS im Universitätsklinikum Krems und in den Landeskliniken Korneuburg-Stockerau, Lilienfeld sowie Mistelbach sieht der weitere Rolloutplan die Produktivschaltung in den Landeskliniken der Thermenregion vor.

Auch im Medizinischen Geschäftsbereich steht die Qualität an erster Stelle. Mit der Fortsetzung der Initiative „Niederösterreich studiert Medizin“ wurde auch 2014 die Zukunft für die Rekrutierung von gut ausgebildeten Ärztinnen und Ärzten gelegt. In fast allen NÖ Kliniken wurden Plätze für das klinisch praktische Jahr (KPJ) angeboten und erfolgreich die ersten KPJ Studierenden betreut.

Durch die Neuetablierung des Fachbeirates „ärztliche Ausbildung“ wurden die Vorbereitungen zur Anpassung der Ärzteausbildung an die Vorgaben der Ausbildungsreform getroffen und zu den künftig gültigen Ausbildungscurricula erste Maßnahmen umgesetzt.

Im Sinne einer Sicherstellung hoher medizinischer Qualität wurden 2014 in weiteren drei Klinikstandorten Risiko-Audits durchgeführt. Eine moderne Datenbanklösung zur Beschwerdeerfassung wurde weiterentwickelt und seit Anfang 2014 steht diese allen Beschwerdemanagerinnen und -managern in den Kliniken zur Beschwerdebearbeitung und -auswertung zur Verfügung.

Unter dem Schlagwort „Standardisierung im medizinischen Kernleistungsbereich“ wurde an einem einheitlichen NÖ medizinischen ambulanten Leistungskatalog (NÖ MALK) gearbeitet, die NÖ-weit einheitliche Strukturierung von ELGA-relevanten Befunden und Dokumenten forciert und die unterschiedlichen Ausprägungen und Charakteristika von Zentralen Aufnahme- und Erstversorgungseinheiten (ZAE) und Ambulanten Erstversorgungseinheiten (AEE) mit dem verantwortlichen pflegerischen und medizinischen Personal der NÖ Klinikstandorte erheben.

Zur strukturierten und interdisziplinären Betreuung der onkologischen Patienten/innen steht den Medizinerinnen nunmehr an den Standorten Krems und Amstetten ein webbasiertes Onkologie-Informationssystem zur Verfügung. Das System wird in naher Zukunft auf die Standorte Baden/Mödling, Horn, Mistelbach und Wiener Neustadt ausgerollt.

2 NÖ LANDESKLINIKEN-HOLDING ZENTRALE

2.1 Medizinische Geschäftsführung

2.1.1 Abteilung für Medizinische und Pflegerische Betriebsunterstützung

Bereich Medizin und Ärzteausbildung:

Maturanteninformation, Vorbereitungskurse für das Medizinstudium, Ärzterekrutierung, KPJ (klinisch praktisches Jahr)

Um auch in Zukunft gut ausgebildete Ärztinnen und Ärzte in Niederösterreich für die Patientenversorgung rekrutieren zu können, wurde 2012 die Initiative „Niederösterreich studiert Medizin“ ins Leben gerufen. Diese Initiative wurde 2014 fortgesetzt. Im Zuge dessen wurde an allen NÖ Kliniken Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler der Maturaklassen abgehalten, die den Arztberuf, die NÖ Kliniken, die NÖ Landeskliniken-Holding und die Zugangsvoraussetzungen zum Medizinstudium, insbesondere den Aufnahmetest für die Zuweisung eines Studienplatzes an einer öffentlichen medizinischen Universität zum Thema hatten. Weiters wurde in Kooperation mit der Fa. MERA Bildungsholding ein 10-tägiger Vorbereitungskurs zum Aufnahmetest inklusive einer Testsimulation in den Räumlichkeiten der NÖ Landeskliniken-Holding in St. Pölten organisiert und abgehalten. Das Land Niederösterreich förderte die Kurse mit € 330.- pro TeilnehmerIn mit Hauptwohnsitz in NÖ und die Prüfungskosten des Aufnahmetests mit € 110.- für jeden niederösterreichischen Studenten/jede niederösterreichische Studentin, der/die einen Studienplatz zugewiesen bekam. Erstmals wurde im Jahr 2014 auch die Förderabwicklung direkt über die Abteilung für medizinische und pflegerische Betriebsunterstützung durchgeführt. Sämtliche Studentenbindungsmaßnahmen in Form von Geschenken mit Medizin- und Holdingbezug wurden wie im Vorjahr umgesetzt und auch auf die Studierenden der Karl Landsteiner Privatuniversität (KL) ausgeweitet, um laufend den Pool an interessierten Studierenden, die als prospektive ärztliche MitarbeiterInnen für die NÖ Kliniken in Frage kommen, zu vergrößern.

Um möglichst viele MedizinstudentInnen auf die NÖ Kliniken aufmerksam zu machen und über die postpromotionellen Ausbildungsmöglichkeiten in NÖ zu informieren, nehmen MitarbeiterInnen der Holding-Zentrale, der Klinikstandorte und der LAD2-B laufend an Berufsmessen der Universitäten und zahlreicher anderer Veranstalter im In- und benachbarten Ausland teil und organisieren auch Informationsveranstaltungen in der Holding-Zentrale für die Zielgruppe der Studierenden und JungärztInnen. Individuell ausgestaltete Präsentationen,

Flyer, Plakate, Werbematerialien wurden in Zusammenarbeit mit der Abteilung Marketing, PR und Organisationsentwicklung erstellt und tragen zu einem professionellen Messeauftritt bei.

Im Sinn der Rekrutierung künftiger Ärztinnen und Ärzte haben fast alle NÖ Kliniken Plätze für das klinisch praktische Jahr (KPJ), das im Studienjahr 2014/2015 erstmalig für 48 Wochen im Curriculum der Medizinischen Universitäten angelaufen ist, angeboten und erfolgreich die ersten KPJ Studierenden betreut. Die NÖ Landeskliniken-Holding hat den Vertrag mit der MedUniWien ausgestaltet und abgeschlossen und die Akkreditierungen der Klinikabteilungen, die Schulungen für die Mentoren und die Unterstützungsleistungen für die KPJ Studierenden gemeinsam mit Vertretern der LAD2-B initiiert und an der Umsetzung unterstützend mitgewirkt. Für 2015 ist eine Befragung der KPJ Studierenden über den Ablauf in den NÖ Klinikstandorten vorgesehen, für welche ein spezifisch auf die Interessen und Bedürfnisse der KPJ Absolventen und Absolventinnen abgestimmter Fragebogen entwickelt wurde. Auf die Befragungsergebnisse aufbauend können künftig weitere Unterstützungsmaßnahmen für die KPJ Ausbildung sinnvoll geplant werden. Ebenso wurde die bereits für PraktikantInnen der Fachhochschulen und SchülerInnen des Bereiches Gesundheits- und Krankenpflege etablierte Platzverwaltungsdatenbank für die Anmeldungen und die Platzverwaltung der KPJ Studierenden an den NÖ Landes- und Universitätskliniken adaptiert und wird nach entsprechender Information und Kommunikation an die Klinikmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und den erforderlichen Einschulungen mit Jahresmitte 2015 aktiv geschaltet werden und für die Anmeldung der Studierenden und logistisch effektive Platzadministration in Betrieb gehen.

Um die Anpassung der Ärzteausbildung an die Vorgaben der Ausbildungsreform in den NÖ Kliniken vorzubereiten und zu unterstützen wurde der Fachbeirat „ärztliche Ausbildung“ neu etabliert und hat auf Basis der bisher vorliegenden Informationen zu den künftig gültigen Ausbildungscurricula erste Maßnahmen wie die Erarbeitung eines Skriptums für die Common trunk Ärzte und die inhaltliche Gestaltung für Ausbildungsworkshops zu Riskmanagement, sowie Medizinrechts- und Ethikthemen vorbereitet. Dieser Prozess wird parallel mit dem Bekanntwerden weiterer gültiger und verbindlicher Vorgaben fortgesetzt.

Ärzteausbildung

In Vorbereitung auf die Reform der Ärzteausbildung, die mit Juni 2015 zur Umsetzung gelangen wird, haben Vertreter der Abteilung im Jahr 2014 an zahlreichen Arbeitskreisen der Ärzteausbildungskommission und des Gesundheitsministeriums teilgenommen sowie die Kommissionsmitglieder in der Vorbereitung der Sitzungen und in der inhaltlichen Themenbearbeitung unterstützt. Dies deshalb, um die Rahmenbedingungen für die Ausbildung

des Ärztenachwuchses einerseits qualitativ hochwertig, andererseits aber auch im Klinikalltag leb- und umsetzbar zu gestalten.

Bereich Notfall- und Katastrophenmedizin:

Aus- und Weiterbildung von Notärztinnen und -ärzten

- Unterstützung der Veranstaltung „RescueDaysMED“
- Durchführung von Refresher-Veranstaltungen und Planung der nächsten im kommenden Jahr
- Begleitung und Unterstützung ausgewählter Notarztgrundkurse
- Planung einer Refresher-Veranstaltung für Leitende NotärztInnen im Folgejahr

Sonderlage, Krisen- und Katastrophenmanagement

- Begleitung von Großschadensübungen
- Mitwirken bei Landeskatastrophenschutzübung
- Einbindung in katastrophenschutzrelevante Planungen des Landes NÖ
- Fachbeirat Notfall- und Katastrophenmedizin (Feuerwehr, Rettungsdienste, Bundesheer, Notruf NÖ, Landessanitätsdirektion, usw.)
- Interne Aufarbeitung von Gefahrenlagen (z.B. Causa Annaberg 2013)
- Planungen zur Krisenbewältigung (z.B. Stromausfall)

Versorgung

- Beratung / Unterstützung / Koordination in Bezug auf Ebola
- Konzeptentwicklung Mobile Notfallinfektionseinsatzgruppe
- Konzeptentwicklung Untersuchungs- und Behandlungsraumeinheit für potentiell hochinfektiöse PatientInnen
- Planung zur Versorgung Schwerbrandverletzter
- Evaluation notwendiger Notarztstützpunkte
- Unterstützung in Bezug auf Notarztplanbesetzung
- Unterstützung in Bezug auf Sanitäterausbildung
- Enge Kooperation mit Notruf NÖ in allen Belangen
- Beiträge in für die Primär- und Sekundärversorgung relevante Fachbeiräte

Beschwerdemanagement

- Ansprechpartner für sämtliche im Rettungsdienst beteiligten Organisationen bzw. Personen – auch NÖ Kliniken bzw. NÖ Landeskliniken-Holding

Bereich Psychiatrie-, Psychologie- und Psychotherapiekoordination:

- Kontinuierliche Realisierung des NÖ Psychiatrieplans 2003 in den NÖ Landes- und Universitätskliniken
- Laufendes kennzahlengestütztes Monitoring und Benchmarking der Patientenflüsse und Evaluation der Versorgungsqualität an den psychiatrischen Abteilungen
- Weiterführen des Fachbeirates für Erwachsenenpsychiatrie und des Fachbeirates für Kinder- und Jugendpsychiatrie zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung und optimalen Versorgungsabstimmung
- Umsetzung des Ausbildungsteils „psychotherapeutische Medizin“ im Rahmen der Facharztausbildung „Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin“
- Erfolgreicher Abschluss des EX-IN NÖ Lehrganges zur Qualifizierung von psychiatrieerfahrenen Personen in Niederösterreich
- Vorbereitung und Start des EX-IN Anschlussprojektes zu Einsatz und Evaluation von EX-IN GenesungsbegleiterInnen in der klinischen Praxis – gemeinsam mit dem UK Tulln
- Unterstützung der Organisationsentwicklung an der Abteilung für Erwachsenenpsychiatrie Tulln zur Einbindung der EX-IN GenesungsbegleiterInnen
- Kooperation mit GÖG/ÖBIG zur laufenden Analyse des Unterbringungsgesetzes
- Kooperation mit „VertretungsNetz“ Patientenanzwaltschaft

Bereich Patientensicherheit und Beschwerdemanagement:

Klinisches Risikomanagement

- Projektleitung und -koordination für das Projekt „Klinisches Risikomanagement in den NÖ Universitäts- und Landeskliniken“
- 2014 wurden in weiteren drei Klinikstandorten Risiko-Audits durchgeführt, nämlich in St. Pölten, Wiener Neustadt und Allentsteig
- In den Kliniken Gmünd, Waidhofen/Thaya, St. Pölten, Hohegg, Krems, Zwettl und Wiener Neustadt wurden Evaluierungsaudits durchgeführt, in denen die risikominimierenden Umsetzungsmaßnahmen, welche die Kliniken nach den Risiko-Audits getroffen haben, überprüft und in ihrer Qualität bestätigt wurden
- Vorbereitung und Organisation der Implementierung von klinischem Risikomanagement in weiteren Klinikstandorten im Jahr 2015
- Auswertungen im Hinblick auf die Auditergebnisse wurden themenbezogen durchgeführt (im Bereich des Medikationsmanagements, in den therapeutischen Bereichen und zur Thematik „Dokumentation“)

- Schadenmanagement: qualitative und quantitative Auswertungen von gemeldeten Personenschäden
- Veranstaltung von Netzwerktreffen zum Erfahrungsaustausch zwischen den Risikomanagerinnen und Risikomanagern der Kliniken
- Das Pilotprojekt zur Implementierung eines CIRS (Critical Incident Reporting System) wurde fortgeführt. Die technischen Voraussetzungen wurden geschaffen, Schulungen der CIRS-Beauftragten in den Pilothäusern Amstetten, Baden-Mödling, Hainburg, Horn-Allentsteig, Korneuburg, Mistelbach, Neunkirchen und Wiener Neustadt wurden durchgeführt.
- Regionale Koordination Klinisches Risikomanagement als Pilot in der Region Weinviertel
- Mitarbeit an Projekten der Abteilung Medizinische und Pflegerische Standards und Prozesse (z.B. Medikationsprozess, Klinisch pharmazeutische Beratung)

Beschwerdemanagement

- Bearbeitung und Dokumentation der in der Holding-Zentrale einlangenden Beschwerden
- Weiterentwicklung des einheitlichen Beschwerdeprozesses für die Holding-Zentrale und die NÖ Kliniken zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten und Steigerung der Effizienz der Beschwerdebearbeitung durch klare Zuständigkeiten
- Unterstützung und Koordination der Ombudsstellen bzw. Kliniken bei der Beschwerdebearbeitung gegebenenfalls in Abstimmung mit der NÖ Patientenanzwaltschaft
- Eine moderne Datenbanklösung zur Beschwerdeerfassung wurde weiterentwickelt. Seit Anfang 2014 steht diese allen Beschwerdemanagerinnen und -managern in den Kliniken zur Beschwerdebearbeitung und -auswertung zur Verfügung.
- Regelmäßige Durchführung standardmäßiger quantitative Auswertungen der Beschwerden und Abgleich mit gemeldeten Personenschäden
- Darauf aufbauend qualitative Analyse der Beschwerden mit patientensicherheitsrelevanten Inhalten und Verknüpfung mit dem klinischen Risikomanagement zur Steigerung der Patienten- und Mitarbeitersicherheit
- Wartung und Weiterentwicklung der Beschwerdedatenbank
- Organisation und Durchführung von Netzwerktreffen zum Erfahrungsaustausch zwischen den Beschwerdemanagerinnen und Beschwerdemanagern der Kliniken sowie der Erörterung von aktuellen Themen
- Aktualisierung des Ombudsstellen-Handbuches sowie Erstellung eines „Praxishandbuches“ für die Ombudsstellen in Zusammenarbeit mit der Abteilung Recht und Personal
- Regelmäßige Jour fixe mit der NÖ Patientenanzwaltschaft zur Qualitätssicherung. Erarbeitung von Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Bereich Operative Qualitäts- und Leistungsanalyse

Bereich Operative Qualitäts- und Leistungsanalyse:

Qualitätsindikatoren – Austrian Inpatient Quality Indicators (A-IQI)

Die Ergebnisse der Qualitätsindikatoren wurden engmaschig analysiert und über folgende Kanäle regelmäßig kommuniziert:

- Quartalsmäßiger Versand an alle Primarii je Fachbereich
- Besprechung in den medizinischen Gremien (Fachbeiräte und Regionale Medizinische Beiräte)

Peer Review Verfahren (PRV)

Seit nunmehr fünf Jahren kommt das PRV in Niederösterreich zur Anwendung.

2014 fanden zu den Themen COPD, Hirninfarkt, Sepsis, Cholezystektomie, Hysterektomie sowie zu urologischen Todesfällen PRV statt. Das zentrale PRV Urologie wurde von den Urologen selbst indiziert, was ein österreichweites Novum darstellt und dies wurde von den Reviewern als Ausdruck einer hoch entwickelten Fehlerkultur im BMG Protokoll festgehalten.

Peer Review Follow-up-Gespräche

Für ausgewählte PRV fanden 2014 sogenannte Follow-up-Gespräche statt. In einem gemeinsamen Gespräch mit den Primarärztinnen und -ärzten, der Ärztlichen Direktion und dem Regionalmanagement wurde der Umsetzungsgrad der im vorangegangenen PRV vorgeschlagenen Verbesserungsmaßnahmen evaluiert. Darüber hinaus wurden bei sämtlichen BMG Reviews die umgesetzten Maßnahmen monitiert.

Verein Initiative Qualitätsmedizin (IQM)

Die NÖ Landeskliniken-Holding ist seit dem Jahr 2011 Mitglied des Vereins Initiative Qualitätsmedizin. 2014 fanden drei IQM Peer Review Verfahren statt, bei denen das Review-Team mit Peers aus Deutschland international besetzt war. Umgekehrt nahmen niederösterreichische Peers an drei PRV in deutschen Kliniken teil.

Medizinische Gremien

Derzeit gibt es 22 Fachbeiräte und 5 Regionale Medizinische Beiräte, wobei jeder einzelne Beirat zwei Mal pro Jahr (in einer Frühjahrs- und Herbstrunde) stattgefunden hat. Die Medizinischen Gremien sind seit Anfang 2014 in einer Geschäftsordnung geregelt.

Für die Kommunikation und den Informationsaustausch zwischen den Medizinischen Gremien wurden drei Plattformen eingerichtet:

- Jour fixe Medizinische Gremien

- Jour fixe Fachbeiratssprecher
- Jour fixe Fachbeiratskoordinatoren

Nachfolgend exemplarisch einige Themen aus den Fachbeiräten:

- Präsentation, Analyse und Diskussion von Qualitäts- und Steuerungsindikatoren
- Diskussion von Einkaufsthemen
- Usw.

Arbeitskreise des Bundes

Der Bereich vertrat 2014 die NÖ Landeskliniken-Holding im Wissenschaftlichen Beirat A-IQI, dabei handelt es sich um ein Expertengremium des BMG.

LKF (leistungsorientierte Krankenhausfinanzierung)-Kodierung

Neben den Routinekodierüberprüfungen wurden im Jahr 2014 schwerpunktmäßig die Fehlermeldungen (Warnings, Hinweise, Errors) der einzelnen Häuser bearbeitet.

Bereich Pflege und nicht-ärztliche Gesundheitsberufe:

- Der Bereich Pflege und nicht-ärztliche Gesundheitsberufe befasst sich mit Strategie- und Konzeptentwicklungen, um eine qualitativ hochwertige professionelle Versorgung der Patientinnen und Patienten unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte langfristig sicherzustellen.
- Erstellung eines Leistungskatalogs für die Berufsgruppen der ErgotherapeutInnen, LogopädInnen und PhysiotherapeutInnen – unter anderem als Basis für eine zukünftige Personalbedarfsermittlung im Bereich der gehobenen MTD (medizinisch-technischen Dienste) und weiteren nicht ärztlichen Gesundheitsberufen
- Anhand der durchgeführten Tätigkeitsanalysen in der Pflege wird der Qualifikationsschlüssel in Zusammenhang mit den Pensionierungen bzw. Neueinstellungen in den nächsten Jahren angepasst.
- Beginn der Konzepterstellung der neuen medizinischen Assistenzberufe (MAB)
- Mitwirken bei Potential Assessment Center für Nachwuchsführungskräfteauswahl
- Weitere Begleitung der Umsetzung des Palliativkonzeptes in den Kliniken
- Weiterführung der NÖ-weiten Sturz- und Dekubitusserfassung mit dem Ziel, punktgenaue Präventionsmaßnahmen setzen zu können
- Das Projekt „EDV-gestützte medizinische/pflegerische Dokumentation“ bindet auch den therapeutischen Bereich mit ein. In der Vorprojektphase werden die Grundlagen für ein

gemeinsames Dokumentationssystem entwickelt.

- Enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Recht und Personal bzgl. rechtlichen Themen, welche in den Kompetenzbereich Pflege fallen
- Für die sieben Berufsgruppen der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD) wurden die Stellenbeschreibungen harmonisiert, ebenso für Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten, Medizinische Masseurinnen und Masseur und Heilmasseurinnen und -masseur sowie für weitere nicht-ärztliche Gesundheitsberufe.
- Im Bereich der angewandten Therapieforschung wurden Kontakte und Kooperationen mit den Fachhochschulen in NÖ aufgebaut und in der NÖ Landeskliniken-Holding ein Fachbeirat MTD installiert.
- Außerdem wurde die vorhandene Fachexpertise genutzt, um bei der rollierenden Planung des Regionalen Strukturplans Gesundheit NÖ (RSG NÖ) 2015 im Bereich der intra- und extramuralen Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in NÖ durch Physiotherapeutinnen und -therapeuten, Ergotherapeutinnen und -therapeuten und Logopädinnen und Logopäden maßgeblich mitzuarbeiten und sie unterstützen zu können.
- Das Projekt „Gesundheitsberufe“ wurde nach dreijähriger Laufzeit mit Jahresende zum Abschluss gebracht und ermöglicht mit den erarbeiteten Ergebnissen und den daraus abgeleiteten Empfehlungen,
 - die weitere Bearbeitung und Umsetzung für ein Instrument zur Personalbedarfsermittlung für die NÖ Landeskliniken-Holding im Bereich der gehobenen MTD und weiterer nicht-ärztlicher Gesundheitsberufe,
 - die weiterentwickelte Sicherstellung der Qualität der Absolventinnen und Absolventen der Gesundheitsstudiengänge an den Fachhochschulen in NÖ und
 - den weiteren Ausbau der Kooperation mit den Fachhochschulen in NÖ im Bereich der angewandten Therapieforschung.
- Fachliche Unterstützung bei der Neugestaltung des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes

Befragungsmanagement:

- Durchführung der NÖ-einheitlichen Patientenbefragung in den NÖ Landes- und Universitätskliniken (Mai bis Oktober 2014): Organisation, Durchführung und Auswertung der Patientenfragebögen, Präsentation der Ergebnisse an alle Kollegialen Führungen/Standortleitungen und Abteilungen
- Vorbereitung der Befragung tagesklinisch behandelter Patientinnen und Patienten an 44 Abteilungen (Durchführung Jänner bis April 2015)
- Vorbereitung einer Patientenbefragung im therapeutischen Bereich (Durchführung Jänner bis

April 2015)

- Technische und inhaltliche Unterstützung der Kliniken bei eigenständigen Befragungen

Qualitätsmanagement:

- Fortführung der holdingweiten Einführung von systematischem Qualitätsmanagement nach EFQM (European Foundation for Quality Management) und Unterstützung der Kliniken in deren Umsetzung
- Mit Ende 2014 wurden insgesamt 76 Selbstbewertungen (alle 1-2 Jahre eine Selbstbewertung pro Klinikum) und über 229 Qualitätsprojekte (aus der Selbstbewertung entstanden) in den NÖ Kliniken durchgeführt.
- Unterstützung bei Projekten und Maßnahmen - Erarbeitung von Kennzahlen für die Projekte in den Kliniken
- Organisation und Durchführung der NÖ Qualitätsmanagement(QM)-Netzwerktreffen, um eine holdingweite Information und Kommunikation und Vernetzung bzgl. Qualitätsmanagement und qualitätsrelevanten Projekten zu ermöglichen (Ende 2014 fand das 26. NÖ QM-Netzwerktreffen statt)
- Teilnahme an den österreichweiten QM-Trägertreffen (2014 fanden die Trägertreffen in Salzburg und in Wien statt)
- Durchführung von EFQM-Projektassessments, um die Umsetzung vergangener sowie den Fortschritt laufender „EFQM-Projekte“ zu beurteilen und zu überprüfen
- Monitoring aller QM-Projekte sowie der zahlreichen Verbesserungsmaßnahmen
- Überreichung der 1. Auszeichnungsstufe der EFQM „Committed to Excellence“ durch die Quality Austria im Universitätsklinikum Krems
- Vorbereitung zur Bewerbung zum EFQM Staatspreis für das Landesklinikum Gmünd
- Aufnahme des Qualitätsmanagements in die NÖ Zielelandkarte:
 - Subziel: Verankerung des systematischen Qualitätsmanagements (EFQM) als Methode der Unternehmensführung in den NÖ Kliniken
 - Meilenstein: Fortführung der Einführung und Umsetzung des EFQM-Modells in den NÖ Kliniken
 - Meilenstein: Planung und Umsetzung der Mindestanforderungen an Qualitätsmanagementsysteme

Onkologiedatenbank (Onkologie Informations - System)

- Beginn der NÖ einheitlichen strukturierten Tumordokumentation (Onkologie-Informationssystem (OIS)) im UK Krems im Echtbetrieb (Start: November 2014) → seitdem kontinuierliche Dateneingabe aller KrebspatientInnen durch alle onkologisch tätigen

Abteilungen des Klinikums Krems, seitdem: Stetig steigende Anzahl der Patientendaten im OIS

- Alle Tumorboards im Krems werden nur mehr über und durch das OIS getätigt
- Vorbereitungen für den weiteren Rollout im Jahr 2015 in den Kliniken Amstetten, Horn, Mistelbach, Wiener Neustadt, St. Pölten und Baden-Mödling
- Start des (neuen) Fachbeirates „Onkologie und Radioonkologie“

2.1.2 Abteilung Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement

Versorgungsplanung:

Weiterentwicklung von Analysen zur Versorgungsdichte/Krankenhaushäufigkeit

Auch im Jahr 2014 wurden zahlreiche Analysen, vor allem Berechnungen zur Versorgungsdichte in Zusammenarbeit mit dem Bereich „Operative Qualitäts- und Leistungsanalyse“ der Abteilung Medizinische und Pflegerische Betriebsunterstützung, für die medizinischen Fachbeiräte durchgeführt. Insbesondere galt das Augenmerk der (statistischen) Leistungskontrolle zur Über-/Unterversorgung der in den Regionen erbrachten medizinischen Leistungen auf MEL- und Diagnosen-Ebene. Dabei wurde auch die Entwicklung von Versorgungsdichten zu bestimmten medizinischen Leistungen im Vergleich zum Vorjahr analysiert und in den medizinischen Fachbeiräten präsentiert.

In Vorarbeit zu einem Berichtswesen zur Versorgungsdichte wurde die Basis für weitere Untersuchungen über alle Fachbereiche betreffend Aufhalten, Belagstagen und LKF-Punkten geschaffen.

Modellrechnungen, Analysen aus dem geographischen Informationssystem NÖGIPS

Unter Anwendung des geographischen Informationssystems NÖGIPS (NÖ Gesundheits-, Informations- und Planungssystem) wurden im Jahr 2014 durch die Abteilung VMD Erreichbarkeitsmodelle und -karten generiert. Einige dieser Analysen dienten auch zur Berechnung der zielbezogenen Krankenhaushäufigkeit in der BSC (Balanced Score Card). Darüber hinaus wurden die Weiterentwicklung des Expertentools, die zusätzliche Datenbeschaffung sowie die laufende Aktualisierung der Modellparameter in NÖGIPS vorangetrieben.

Entwicklung und Aufbau eines Medizin-Monitorings (kurz: MeMo)

Im Jahr 2014 wurden die unterschiedlichen medizinischen Berichtsformen eines Medizin-Monitorings in gemeinsamen Workshops erarbeitet. Die ersten Analysen zu einem medizinischen Leistungsbericht liegen bereits vor und sollen im Jahr 2015 in Abstimmung mit der Medizinischen Geschäftsführung finalisiert werden. Dabei soll es zu keinen redundanten Informationen aus bestehenden Systemen kommen, sondern ein speziell für den medizinischen Kernleistungsbereich abgestimmtes zentrales Koordinations- und Steuerungsinstrument geschaffen werden.

Erhebung und Analyse der unterschiedlichen Ambulanzkonzepte zu Zentralen Aufnahmeeinheiten (sog. interdisziplinären Aufnahmestationen – kurz: IAS) und Ambulanten Erstversorgungseinheiten (sog. Interdisziplinären Aufnahmeambulanzen – kurz: IAB)

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Medizinische und Pflegerische Standards und Prozesse wurde im Jahr 2014 damit begonnen, die unterschiedlichen Ausprägungen und Charakteristika von Zentralen Aufnahme- und Erstversorgungseinheiten (ZAE) und Ambulanten Erstversorgungseinheiten (AEE) mit dem verantwortlichen pflegerischen und medizinischen Personal der NÖ Kliniskstandorte zu erheben.

Die wesentlichen Ziele einer ZAE bzw. einer AEE sind im Österreichischen Strukturplan Gesundheit definiert. Es handelt sich dabei um eine neue Versorgungsform, die eine effektive Behandlungssteuerung von PatientInnen zum Ziel hat. Um den vermehrten Anfragen der Standorte in der NÖ Landeskliniken-Holding betreffend dieser Einrichtungen gerecht zu werden und um ein möglichst homogenes Versorgungskonzept in Niederösterreich zu schaffen, hat die Medizinische Geschäftsführung eine Vorgabe zur Organisation und zum Betrieb solcher Einheiten in Auftrag gegeben. Wesentliche Punkte werden dabei ein Sollprozess mit entsprechenden Mindestanforderungen sein, wie beispielsweise die Berücksichtigung von Behandlungsprioritäten durch ein internationales anerkanntes System. Die Fertigstellung dieser Vorgabe wird im Jahr 2015 erfolgen.

Berechnungen und Analysen als Grundlage für die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen in NÖ

Im Zuge von Basisarbeiten wurden durch die Abteilung Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement Grundlagen für weiterführende Arbeiten/Analysen und konkrete Projektumsetzungen zu Versorgungsstrukturen und Versorgungsmodellen erarbeitet. Als Rahmenbedingungen dafür wurden Kriterien erstellt, die eine Orientierung am tatsächlichen

medizinischen Bedarf, eine Trennung von Elektiv- und Akutmedizin sowie den Einsatz von abgestuften Versorgungsformen zum Ziel haben.

Die berechneten und analysierten Daten bilden die Basis für die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen in NÖ.

Medizinisches Datenmanagement:

OP-Datenmanagement

Qualitätssteigerung der Daten durch laufendes Monitoring mit Feedback an die OP-Ansprechpersonen. Zusätzlich wurden standardisierte Termine mit externen Partnern und den OP-Ansprechpersonen sowie Vertretern der NÖ Kliniken abgehalten, um Probleme und Erfahrungen aus erster Hand austauschen zu können. Aufgrund der positiven Resonanz werden für 2015 eine Fortsetzung dieser Terminserie – sowie eine Ausweitung auf operativ tätigen Kliniken - angedacht.

Das OP-Datenmanagement konnte bereits bei zahlreichen Auswertungen und Analysen seine Notwendigkeit und Steuerungsrelevanz unter Beweis stellen. Des Weiteren sind die OP-Daten Grundlage für entsprechende Steuerungsparameter in der Balanced Score Card der NÖ Landeskliniken-Holding. Ende 2014 wurde die Kennzahl „Anzahl OPs“ als Schnittstelle für das Management-Informationssystem (MIS) bereitgestellt, wodurch die manuelle Erfassung im Monats- und Quartalsbericht abgelöst wurde und mit einer weiteren positiven Steigerung der Datenqualität gerechnet werden kann.

Unterstützung Management Informationssystem (MIS) durch Zurverfügungstellung von LKF-Daten

Im Rahmen der Umsetzungen eines Management Informationssystems (MIS) wurden auch im Jahr 2014 diverse Analysen, Auswertungen und Hilfestellungen für das Projektteam als auch den Anwendern des MIS in den NÖ Kliniken geleistet.

Der Schwerpunkt lag 2014 in der Bearbeitung und Behebung von fehlerhaften Stammdaten (z.B. Funktionscodes), die sich nach wie vor in den Datenmeldungen wiederfinden.

Monitoring und Schulung der Zuweiser-Dokumentation

Die Information „Einweisender Arzt“ ist in den NÖ Kliniken verpflichtend zu dokumentieren. In Kooperation mit dem Bereich Patientenbuchhaltung der Abteilung Finanzen und Controlling wurden die Dokumentationsergebnisse laufend auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft und an die Klinikstandorte zurück gemeldet. Ziel dieser Dokumentationsvorgabe ist eine erhöhte

Transparenz der spitalsambulanten Patientenströme und somit eine gesteigerte Steuerbarkeit der Patientenversorgung.

Ad-hoc-Reporting

Durchführung von Datenauswertungen und statistischen Analysen für unterschiedliche Stellen inner- und außerhalb der NÖ Landeskliniken-Holding.

In mehreren hundert Auswertungen und Analysen (ca. 300 Auswertungen) aus den vielfältigen Datenbeständen der NÖ Landeskliniken-Holding wurden 2014 fachlich fundierte Aussagen getroffen und eine Reihe von Kennzahlen und Parametern aufbereitet. Diese Informationsaufbereitung stellt für die Entscheidungsträger wie die Medizinische und Kaufmännische Geschäftsführung, die Regionalmanagements, andere Abteilungen der NÖ Landeskliniken-Holding sowie die einzelnen Kliniken selbst eine zentrale Informationsquelle dar und wurde als Grundlage für auf Daten und Fakten basierenden Entscheidungen herangezogen.

Beitrag zur Gestaltung der Balanced Score Card

Im Rahmen der strategischen Unternehmenszielsteuerung (BSC) erfolgte auch 2014 die Bereitstellung von Daten für sechs medizinische BSC-Indikatoren (präoperative Verweildauer, durchschnittliche Verweildauer, Intensivhäufigkeit, Tagesklinik-Indikator, Wiederaufnahmerate, 0-Tage-HDG). Teil dieser Bereitstellung war eine umfassende Adaptierung der bestehenden Parameter sowie die Vorbereitung auf die zukünftigen Indikatoren in der BSC 2015.

In enger Abstimmung mit den BSC-Verantwortlichen Kolleginnen des Bereichs strategisches Controlling der Abteilung Finanzen und Controlling sowie allen Einheiten des medizinischen Geschäftsbereiches wurden Adaptierungsvorschläge, welche auch aus den NÖ Kliniken eingemeldet werden konnten, gesammelt, plausibilisiert und in Form von neuen Parametervorschlägen für die BSC 2015 aufbereitet.

Laufende Tätigkeiten 2014:

- Überwachung und Durchführung des Datenaustausches mit den Kliniken inklusive Verwaltung und Weiterentwicklung des Datenbestandes der NÖ Landeskliniken-Holding
- Durchführung von Datenauswertungen und statistischen Analysen für unterschiedliche Stellen inner- und außerhalb der NÖ Landeskliniken-Holding
- Monitoring und Management der laufenden Anträge auf „Änderung der Versorgungssituation“ der NÖ Kliniken

- Verfassen und Bearbeiten von Stellungnahmen zu unterschiedlichsten Anträgen im Zusammenhang mit Veränderungen/Erneuerungen bei niederösterreichischen Gesundheitsdiensteanbietern im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung

2.1.3 Abteilung für Medizinische und Pflegerische Standards und Prozesse

Primäres Ziel, der im Jahr 2013 neu geschaffenen Abteilung ist es, die Voraussetzungen für das Heben von unternehmensweiten Synergiepotenzialen im medizinischen Kernleistungsbereich durch Einsatz von geeigneten Standards und Prozessen zu schaffen. Durch die Gründung eines Kernteams Prozessmanagement, wird gemeinsam mit MitarbeiterInnen aus den Kliniken intensiv am Aufbau und der Pflege (Wartung) der standardisierten Prozesswelt gearbeitet.

Des Weiteren zählten 2014 folgende Projekte zu den Schwerpunkten der Abteilung:

Standardisierung: Pathologie / Mikrobiologie

Definition von Standards für den Fachbereich Pathologie / Mikrobiologie innerhalb der NÖ Landeskliniken-Holding als Basis für die Implementierung eines zentralen PMIS (Pathologie- und Mikrobiologie-Informationssystem) Systems

ELGA Umsetzung

Schaffung und Umsetzung der organisatorischen Vorkehrungen zur Bereitstellung der erforderlichen Dokumente CDA2(Clinical Document Architecture) Dokumente; ärztlicher Entlassungsbrief, Radiologie- und Laborbefund) für Bundes-ELGA

NÖ MALK – NÖ medizinischer ambulanter Leistungskatalog

Erstellung eines medizinischen Leistungskataloges aller ambulanten Leistungen in NÖ unter Berücksichtigung des gesamten Prozesses von der Aufnahme bis zur Verrechnung

Proof of Concept Umsetzung des standardisierten Leistungskataloges Radiologie in NÖ

Organisatorische und technische Umsetzung des NÖ Radiologiekataloges in den Proof of Concept-Kliniken St.Pölten, Waidhofen/Ybbs, Amstetten, Mauer, Horn-Allentsteig, Gmünd-Waidhofen/Thaya-Zwettl

Interdisziplinäre/r Aufnahmebereich/ -station (IAB/IAS)

Erstellung einer Richtlinie zur standardisierten Umsetzung von IAB/IAS in den Kliniken

Pharmazeutische Beratung entlang des Medikationsprozesses an den NÖ Kliniken

Erstellung eines Konzeptes für die pharmazeutische Beratung entlang des Medikationsprozesses an den Kliniken zur Erhöhung der Patientensicherheit und -zufriedenheit unter Berücksichtigung des ökonomischen Aspektes im Sinne der volkswirtschaftlichen Kosten.

Bundesqualitätsleitlinie - Präoperative Diagnostik (BQLL PRÄOP)

Erstellung einer Richtlinie auf Basis der BQLL PRÄOP zur Umsetzung der präoperativen Diagnostik in den Kliniken

2.2 Kaufmännische Geschäftsführung

2.2.1 Abteilung Finanzen und Controlling

Im Jahr 2014 sind folgende Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Finanzen und Controlling (FICO) zu berichten:

Aufgabenschwerpunkte im Strategischen Controlling und Investitionsmanagement:

- Mitarbeit bei der Strategieentwicklung des Unternehmens, in deren Rahmen die zukünftige Entwicklung des Unternehmens geplant, die Erfolgspotentiale herausgearbeitet und in einem Zielesystem dargestellt wurden. Zur Vorbereitung auf den Strategieprozess fanden heuer erstmals gemeinsame Planungsklausuren mit der Abteilung Marketing, PR und Organisationsentwicklung statt. Die gewonnenen Erkenntnisse dieser Klausuren und diverser anderer Vorprojekte auf Geschäftsführungsebene wurden zu einer Sammlung strategischer Themen verdichtet und im Rahmen eines Abstimmungsprozesses in eine Zielelandkarte umgewandelt, die anschließend an die NÖ Kliniken und innerhalb der NÖ Landeskliniken-Holding kommuniziert wurde.
- Prüfung der eingelangten Wirtschaftlichkeitsrechnungen formal und auf Plausibilität; laufende Überprüfung der in der Nachverfolgung befindlichen Wirtschaftlichkeitsrechnungen; quartalsweise Erstellung von Statusberichten für die Geschäftsführung; Durchführung einer Abweichungsanalyse zwischen den aktuellen

Nachverfolgungen und den ursprünglichen Berechnungen; Ableitung von Budgetauswirkungen aus den Wirtschaftlichkeitsrechnungen auf den Voranschlag 2014.

- Weiterentwicklung der Balanced Score Card (BSC), Planung und Inbetriebnahme des BSC-Portals 2.0, Adaptierung der Parameter und Sollwerte der BSC 2014, laufende unterjährige Information an die Geschäftsführung und Regionalmanagements in Form von BSC-Quartalsberichten; die BSC hat den unterjährigen Analyseprozess des strategischen Unternehmenserfolges durch eine halbjährliche Evaluierung unterstützt.

Aufgabenschwerpunkte im Operativen Controlling:

- Monats- und Quartalsberichte: Einholung und Aufbereitung, Quartalsgespräche (Vereinbarung und Nachverfolgung von Maßnahmen)
- Voranschläge 2015: Abstimmung der Ausgangssituation mit der Finanzabteilung des Landes NÖ und dem NÖGUS, Adaptierung des RLG(Rechnungslegungsgesetz)-konformen Voranschlagsformulars, Einholung und Aufbereitung, Budgetgespräche, Abstimmung der Ergebnisse samt Genehmigungsprozess
- MIS (ManagementInformations-System)/IAP (Integrierte Abteilungsplanung): Kontinuierliche Evaluierung und Weiterentwicklung der Instrumente, flächendeckende Plan-Ist-Berichte auf Abteilungsebene aus dem MIS und damit systematische Integration der zweiten Führungsebene in allen NÖ Kliniken, Einsatz der Informationen aus dem MIS auch im offiziellen Planungs- und Steuerungsprozess
- Umsetzung der Ablöse der auf Excel basierten Monats- und Quartalsberichte und Implementierung ins MIS ab 2014 (auf Standortebeane), Evaluierung der Inhalte und Strukturen auf Abteilungs- und Standortebeane (Abgestuftes Kostenschema) für Planung und Berichtswesen 2015. Entwicklung Investitions-Controlling und Personal-Hochrechnungs-Tool
- Laufende intensive Auseinandersetzung mit dem Thema „Weiterentwicklung des Controllings“ in der NÖ Landeskliniken-Holding (Workshops, Konzepte, etc.) und Präsentation der Erstversion des Controlling-Handbuches in Abstimmung mit dem Strategischen Controlling und dem Arbeitskreis Controlling der ARGE der kaufmännischen Direktoren.
- Laufende Evaluierung des standardisierten Konzernprojektberichtswesens für Bauprojekte und alle übrigen Projekte der NÖ Landeskliniken-Holding (Konzeption, Aufbau und Umsetzung) inklusive Mitarbeit bei der Umsetzung des neuen PPS (Project Portfolio Server)
- Kostenrechnungs-Abschlüsse 2013 inklusive Pflege sämtlicher Strukturen
- Laufendes Clearing KORE (Kostenrechnung): Problemlösungen und Richtlinienerstellung

gemeinsam mit den Clearinggremien, Nachschulungen und Evaluierungen der SAP-Implementierungen

- Fachliche Refresher-Schulungen im Rahmen des Bildungskatalogs für die Themen KORE, Controlling und Berichtswesen
- Technisch/fachliche Schulungen im Rahmen des Bildungskataloges für das SAP CO gemeinsam mit dem Bereich SAP CCC
- Stellungnahmen zu Revisionsberichten der internen Revision
- Mitwirkung in einer Reihe von Projekten wie z.B. bei der Erstellung diverser medizinischer Leistungskataloge (Labor, Radiologie, Pathologie/Mikrobiologie), Arbeitsgruppe Logistikzentrum, Zusammenarbeit bzw. Umsetzung Karl-Landsteiner Privatuniversität, etc.
- Schulung und Umsetzung Verrechnungskonzept Logistikzentrum für die 2014 bzw. Anfang 2015 betroffenen Kundenkliniken
- Weiterentwicklung Budgetierungsprozess NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale inklusive Implementierung der Holding-Zentrale ins MIS (Management-Informationssystem)
- Laufendes Ad-hoc Berichtswesen für verschiedene Bereiche und Anforderer (Eigentümer; Geschäftsführung; Abteilung Marketing, PR und Organisationsentwicklung; etc.)
- Zentrale Stammdatenpflege und Stammdatenerweiterung für alle NÖ Kliniken in SAP und im MIS (Kostenstellen und Kostenartenstrukturen, Kostensätze, Planungsstrukturen, etc.)
- Kalkulation von Tarifen
- Unterstützung bei Wirtschaftlichkeitsrechnungen durch Bereitstellung von KORE-Daten, insbesondere hinsichtlich sprungfixen Kosten und Kostenremanenz

Aufgabenschwerpunkte für Bilanzierung/Treasury/Steuern:

- Vorbereitungsarbeiten für die Jahresabschlussprüfung und Koordination/Unterstützung der Kliniken bei der Erstellung von Bilanzen, Abstimmung mit den Wirtschaftsprüfern
- Erstellung eines Bilanzkennzahlenkataloges
- Schulungsveranstaltungen im Bereich Finanz- und Anlagenbuchhaltung
- Pilotprojekt „Stationslagerinventur“ mit SAP-gestützter Auswertungsmöglichkeit, Ausrollung Phase 3 (Die Phase 3 war die letzte Phase. Im Jahr 2014 wurde in folgenden Kliniken die Stationslagerinventur eingeführt: Baden-Mödling, Hohegg, Neunkirchen, St. Pölten-Lilienfeld, Tulln, Wr. Neustadt)
- Richtlinien für Rechnungsabschlusserstellung inklusive Ablauf- und Zeitplan, Adaptierung Rechnungsabschluss-Formulare
- Pflege der Strukturen für die Krankenanstalten-Rechnungsabschluss-Berichts-Verordnung (KRBV) im SAP, Unterstützung der Kliniken bei der Erstellung der Berichte inklusive Durchführung von Plausibilitätsprüfungen

- Erhebung und Aufbereitung der finanzwirtschaftlichen Zahlen aller Kliniken für den Jahresbericht
- Nachverhandlung der Rahmenvereinbarung über eine Leasingfinanzierungsdienstleistung für mobile Investitionsgüter
- Stellungnahmen zu Revisionsberichten der NÖ Landesbuchhaltung und der internen Revision
- Abwicklung Zahlungsverkehr und Erstellung monatlicher Finanzpläne
- Laufende Clearingproblemlösungen und Richtlinienerstellung gemeinsam mit den Mitarbeitern der Clearinggremien für alle im zentralen Rechenbetrieb laufenden SAP-Anwendungen
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Logistikzentrum – Erstellung Buchungskonzept
- Abklärung diverser steuerrechtlicher Fragestellungen
- Zentrale Stammdatenpflege und Stammdatenerweiterung für alle NÖ Kliniken (z.B. Anlage von Debitoren und Kreditoren, Wartung von Bankverbindungen und Zahlungskonditionen)

Aufgabenschwerpunkte im Clearing Patientenmanagement:

- Umsetzung der SAP-Erweiterung zum unterstützenden Prozessablauf nach e-Rechnungsverordnung des Bundesministeriums für Finanzen, BGBl. (Bundesgesetzblatt) II Nr. 505/2012 der verpflichtenden Übermittlung von elektronischen Rechnungen an Bundesdienststellen
- Aufbau und Übernahme in den Regelbetrieb der Clearingstelle NÖBIS, Mitarbeit in den vorbereitenden Umsetzungsmaßnahmen für NÖBIS, Stammdatenclearing
- Laufendes Clearing Patientenmanagement, Problemlösungen und Richtlinienerstellung gemeinsam mit den Clearinggremien und Arbeitskreisen
- Zentrale Stammdatenpflege und Stammdatenerweiterung für alle NÖ Kliniken in SAP (Tarifhinterlegungen, Leistungssteuerungen, Organisationsänderungen, etc.)
- Vorbereitung und Durchführung von SAP IS-H Refresher-Schulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Patientenverrechnung der NÖ Kliniken im Rahmen des Bildungsprogramms 2014
- Teilnahme an Sitzungen und Arbeitsgruppen des Hauptverbandes der Österreichischen Sozialversicherungen zur Verbesserung der ambulanten und stationären elektronischen Datenmeldung (Elektronisches Krankenanstaltenübermittlungssystem „eKUS“)
- Mitarbeit in den Vertragsverhandlungen mit dem Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs zur Direktverrechnung mit den Zusatzversicherungen
- Mitwirkung im Projekt „Leistungsdokumentation im ambulanten Bereich“ im Besonderen

in der Umsetzung der Verwendung eines einheitlichen Ambulanzkataloges

- Erstellung und Evaluierung einheitlicher Verrechnungspreise in der Konzernverrechnung betreffend Labor, Pathologie und Radiologie gemeinsam mit dem Operativen Controlling
- Abhalten von Experten-Regionentreffen unter dem Motto „Patientendatenqualität in Bezug auf NÖBIS“
- Generierung und Evaluierung von Berichten betreffend Patientenadministration sowie Patientenabrechnung

Aufgabenschwerpunkte Finanzbuchhaltung/Personalverrechnung Holding-Zentrale:

- Erstellung Rechnungsabschluss 2013 der Holding-Zentrale unter Einhaltung der Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB)
- Erstellung des Voranschlags 2015, Erstellung Personalbudget
- Soll-Ist-Vergleiche und Hochrechnungen 2014
- Konzeption Reiseabrechnungen zur Integration in SAP
- Weitere Prozessüberarbeitungen und -neugestaltungen
- Laufende Buchhaltung und laufende Datenvorerfassung für die externe Lohnverrechnung für die Holding-Zentrale

2.2.2 Abteilung Recht und Personal

Die Abteilung Recht und Personal hat auch im Jahr 2014 wieder unzählige Aufgaben und Herausforderungen erfolgreich erledigt. Nachfolgend werden - nach Bereichen gegliedert - beispielhafte Tätigkeiten angeführt:

Im **Bereich Medizin- und Arbeitsrecht** erfolgten nachfolgende Schwerpunkttätigkeiten:

- Einschlägige Gesetzes- und Verordnungsbegutachtungen, z.B. Novelle zum Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz, EU-Patientenmobilitätsgesetz, Bundesgesetz über die Registrierung von Gesundheitsberufen, Gewebeentnahmeeinrichtungsverordnung, Sozialversicherungsrechtsänderungsgesetz; Trainingstherapie-Akkreditierungs-Verordnung; Kennzeichnungsverordnung; Fortpflanzungsmedizinrechtsänderungsgesetz; Verordnung über Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche; Organvigilanzverordnung; Suchtgift-Grenzmengenverordnung; Diagnosen- und Leistungsdokumentationsverordnung, Islamgesetz; Bearbeitungsgebührenverordnung der ÖÄK; Medizinischer Masseur- und Heilmasseurgesetz, Medizinische Assistenzberufegesetz;

ELGA-Verordnung 2015;

- Erstellung bzw. Überarbeitung von Musterunterlagen und Präsentationen:
Aufklärungsformular zum Schwangerschaftsabbruch; Einverständniserklärung zum off-label-use bei feuchter altersbedingter Makuladegeneration; Zustimmungserklärung für Erhebung von Vorbefunden / Handhabung Entlassungsbrief; Zustimmungserklärung gemäß § 11 b KA-AZG, Betriebsvereinbarung über den Entfall der Aufzeichnungspflicht von Ruhepausen gemäß § 11 Abs. 3 KA-AZG, Zusammenfassung von wesentlichen Arbeitszeit- und Arbeitsruhebestimmungen für die NÖ Landes- und Universitätskliniken inkl. der wesentlichen Änderungen im Krankenanstalten- Arbeitszeitgesetz;
- Rechtliche Unterstützung bei der Erstellung und Überarbeitung von Richtlinien und Leitfäden: z. B. Checkliste ärztliche Dokumentation; Handbücher für Ombudsstellen; Richtlinie für Verwahrung von Depositen und Fundgegenständen; Richtlinie Wissenschaftliches Arbeiten; Richtlinie Abwicklung Produktreklamationen; Wartelistenregime; Bildungsrichtlinie;
- Erstellung und Überprüfung von einer Vielzahl an Verträgen: z. B. Transportvereinbarung für kryokonserviertes Material; Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien zum Klinisch praktischen Jahr; Lehrkrankenhaus-Vereinbarung mit Medizinischen Universität Graz; Vereinbarung mit Schule zur Berufsorientierungswoche; Kooperation mit Karl Landsteiner Gesellschaft und dem NÖGUS bezüglich Simulationszentrum; Kooperationsvereinbarung betreffend transfusionsmedizinischer Notfallversorgung; Kooperation für die Gewinnung von Knorpelzellen; Kooperationsverträge nach § 43b NÖ KAG, Laborkooperation mit der Pensionsversicherungsanstalt; Facharztausbildungen in Fremdanstalten; Kooperation mit dem Bundesministerium für Inneres bei DNA-Analysen; Kooperation mit der Blutspendezentrale Linz für die Bestrahlung von Blutprodukten; Kooperationsvereinbarung für 2015 zur Direktverrechnung mit dem Versicherungsverband Österreich; Vereinbarung mit Arthrex bezüglich Ärztefortbildung an Humanpräparaten; Rahmenvertrag statistische Unterstützung bei klinischen Studien;
- Erstellung von rechtlichen Stellungnahmen und Gutachten zu Themen:
des Datenschutzrechts: z.B. zu ELGA; bei Auskunftersuchen gem. § 26 Datenschutzgesetz; Betreuung mehrerer Verfahren vor der Datenschutzbehörde wegen Verletzung der Geheimhaltung; Krankenhauseelsorge; Interdisziplinäre und organisationsübergreifende Falldokumentation im Kinderschutz; Erforderlichkeit der Zustimmung bei Datenweitergabe; Datenweitergabe zu wissenschaftlichen Zwecken; Verwendung biometrischer Daten bei Zugangsberechtigungen zum KIS;
des ärztlichen Berufsrechts: z.B. Meldepflichten bei Verdacht/Vorliegen eines Sexualdeliktes; Delegation der Anamnese an die Pflege; Dokumentation bei

Therapierückzug; Aufklärung; Famulatur; Ärztefortbildung; Sonderfachbeschränkung; Zeugenaussagen in Zivilprozessen; Feststellung Todeszeitpunkt;

des Berufsrechts nichtärztlicher Gesundheitsberufe: z.B. Berufsbild der Pflegehilfe; Dokumentationspflichten von Sozialarbeitern; Durchbrechungstatbestände der Verschwiegenheitspflicht bei Psychologen; Tätigkeitsbereich der Physiotherapeuten und der Operationsassistenten; Übergangsregelung der Medizinischen Assistenzberufe, Unterstützung bei praktischer Umsetzung des § 15 Gesundheits- und Krankengesetzes; Verschwiegenheit bei study nurses; Anlegen von Motorschienen, Blutabnahme aus Cava-Kathetern und Kreuzproben, Bedienung von Herz-Lungen-Maschinen durch die Pflege; Assistenz durch Hebammen bei Sectio; Entfernung von Nähten und Drains durch Gipsassistenten; Bedienung von Halbautomaten durch Radiologietechnologen/innen;

des Apotheken- Arzneimittel- und Medizinproduktrechts: z.B. Wiederaufbereitung von Einmalprodukten; Lagerungsbestätigung von Kühlarzneimitteln; Arzneimittelverfügbarkeit;

des Rettungswesens, z.B. Besatzung bei Sekundärtransporten: Regressmöglichkeit gegenüber Patienten bei ITH-Transporten; Notarztmangel und Haftung; Neonatentransporte; Verrechnung von arztbegleiteten Transporten zwischen Krankenanstalten;

des Sachwalter- und Vertretungsrechts: z.B. Vorsorgevollmacht; Rechtswirkung einer privatrechtlichen Vollmacht; Anregung von Sachwalterschaften; Zustimmungserfordernisse des Sachwalters bei Schenkelhalsfraktur;

des Pflegegebührenrechts: z.B. Selbstzahler und Sonderklasse; Unterstützung bei Forderungseintreibungen; Verrechnung bei Sonderklasse-Patienten; elektronische Rechnungslegung an den Bund; BVA-Strahlenschutzgeld für Arbeitsmediziner; Ablehnung Kostenübernahme für Heilbehelfe durch die Sozialversicherung; Verrechnung von Gutachten in Krankenanstalten; Beteiligung an Medizinischen Sonderleistungen; Rezeptgebührenbefreiung bei Mitversicherten;

des Krankenanstaltenrechts: z.B. Aufsichtspflicht und Zustimmungsberechtigung bei Behandlung minderjähriger Patienten; Aufbewahrung und Bestandteile von Krankengeschichten; Raucherzimmer für Personal; Hausverbot von Obdachlosen; Behandlungsverweigerung durch alkoholisierte Patienten; Wahlordnung für die Leiter der Universitätskliniken der KL; sanitäre Aufsicht; Sterilisation bei Besachwalteten; drittmittelfinanzierte Ausbildungsveranstaltungen; Verschwiegenheit gegenüber Medienvertretern; Klinischer Mehraufwand; Meldepflichten nach dem Personenstandsgesetz; Archivierungsvorgaben für Zentrallabor; Korrektur von Krankengeschichten; Lagerung von Embryonen; leihweise Überlassung von histologischen Gewebsschnitten; Toteinlieferungen; Parkordnung;

des Unterbringungs- und Heimaufenthaltsrechts: z.B. Zulässigkeit von Freiheitsbeschränkungen; Zeitpunkt einer Unterbringung sowie zuständiges Personal; Deeskalationsalarm; Trennungsprinzip bei der Unterbringung von Erwachsenen und Jugendlichen; Handynutzung in der Psychiatrie; Absperrung gemischt geführter Stationen; Notwendigkeit einer Verständigungsmöglichkeit bei Fixierungen;

des Strafrechts: z.B. Strafrechtliche Beurteilung zur Verleumdung; Antikorruption und Geschenkkannahme; Ruf- und Kreditschädigung; Strafsache bei Kindesabnahme;

in arbeitsrechtlichen Belangen der NÖ Kliniken: z.B. Erstellung von Betriebsvereinbarungen für jedes NÖ Klinikum über die Zulässigkeit verlängerter Dienste gemäß KA-AZG; Erstellung von Betriebsvereinbarungen für Mitarbeiterkarte sowie für Videoüberwachung; Beantwortung unzähliger Fragen zu Arbeitszeithöchstgrenzen, täglichen und wöchentlichen Ruhezeiten, Ersatzruhe, Arbeitsbereitschaft, Rufbereitschaft; Verhältnis Urlaub zu Wochenruhe, Schichtdienst, Dienstreisen, leitender Angestellter, Durchrechnungszeitraum, Änderung Beschäftigungsausmaß, Wochendefinition; zentraler Arbeitsschutzausschuss, Arbeitsmedizin; Mitwirkungsbefugnisse des Betriebsrates;

in arbeitsrechtlichen Belangen der Holding-Zentrale: z.B. zu Schwangerschaft/Karenz, Gleitzeit, Dienstverhinderungen, Urlaub/Pflegefreistellungen, Altersteilzeit, Ausbildungskosten, Zeiterfassung, (Eltern)Teilzeit, Abfertigung, Väterkarenz, Dienstreisen, Dienstort, Nebenbeschäftigungen, Sonderzahlungen, Bestellung Sicherheitsvertrauenspersonen;

des Haftungsrechts, z.B. mitgebrachte Medikamente; Haftung bei Ausgang/Unterbrechung eines stationären Aufenthalts; wrongful birth; verspäteter Pflegegeldantrag; falsche Dosierung von Ebetrexat; verschwundene Hörgeräte; Sterilisation von Einmalprodukten; Pränataldiagnostik;

Unterstützung und Koordinationstätigkeit bei Behandlungsfehlern in den NÖ Landes- und Universitätskliniken samt Abstimmung in Detail- und Sonderfragen mit der NÖ Patientenanzwaltschaft, der Schiedsstelle der NÖ Ärztekammer sowie betroffenen Abteilungen im Amt der NÖ Landesregierung;

Im **Bereich Vergaberecht** erfolgten nachfolgende Schwerpunkttätigkeiten:

- Umfassende Betreuung von mehreren Vergabeverfahren im Oberschwellenbereich als vergebende Stelle inklusive der Gestaltung der Verfahrensunterlagen und der umfassenden vergaberechtlichen Betreuung der Projektleitung; von der Erstellung der Verfahrensbedingungen über die Verhandlungsführung bis zur Zuschlagserteilung und der Erstellung der revisionssicheren Verfahrensdokumentation wie z.B. in den Vergabeverfahren „Lieferung von Röntgenkontrastmittel (offenes Verfahren)“, „Lieferung von

Viskoelastika (offenes Verfahren)“, „Führungs(-kräfte)entwicklung (Verhandlungsverfahren nach vorheriger Bekanntmachung)“ etc.

- Abhaltung von Seminaren und Vorträgen zum Thema „Vergaberecht im Gesundheitsbereich“ für MitarbeiterInnen der NÖ Kliniken und der Holding-Zentrale im Rahmen des Bildungsprogrammes zur rechtssicheren und eigenständigen Durchführung von Vergabeverfahren;
- Laufende Beratung und Unterstützung der Geschäftsführung, Abteilungen und Stabsstellen der Holding-Zentrale sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den NÖ Kliniken bei Einzelfragen bzgl. vergaberechtlicher Themenstellungen sowie deren Betreuung wie z.B. in den Vergabeverfahren „Fleisch- und Wurstwaren“ für einzelne Standorte, Miete Mehrschicht - Computertomographiesystem für das UK St. Pölten; Beantwortung vergaberechtlicher Einzelfragen von Generalplanern und Projektsteuerern bei diversen Baugewerke-Ausschreibungen; vergaberechtliche Begutachtung der Anwendbarkeit von Ausnahmetatbeständen z.B. in den Beschaffungsvorgängen „Linearbeschleuniger“ und „OP Chirurgie-Robotersystem“ für das Landesklinikum Wr. Neustadt etc.; umfassende vergabe- und zivilrechtliche Begleitung von Beauftragungen z.B. Totalunternehmerbeauftragungen im Landesklinikum Neunkirchen und im Landesklinikum Mistelbach etc.; Betreuung der verpflichtenden Erstellung diverser statistischer Meldungen über erfolgte Vergaben;
- Vertretung der NÖ Landeskliniken-Holding vor Nachprüfungsbehörden in diversen Vergaberechtsangelegenheiten z.B. im Vergabeverfahren „LK St. Pölten – Los Sprinkleranlagen“ etc.
- Zivilrechtliche Erstellung, Verhandlung und Überprüfung von einer Vielzahl an Verträgen wie z.B. von Software-Lizenz- oder Wartungsverträgen sowie Dienstleistungskonzessionsverträgen (Cafeteria und Bandagist); Durchsetzung der Ansprüche der NÖ Landeskliniken-Holding in Zusammenhang mit Schadensfällen; Mietverträgen; Durchsetzung der vertragsrechtlichen Ansprüche der NÖ Landeskliniken-Holding in Insolvenzverfahren von Lieferanten; Begleitung der Vertragsverhandlungen zu diversen Beauftragungen;
- Abwehr unberechtigter Forderungen von Masseverwaltern von Bauunternehmen, von Forderungen auf Verdienstentgang, nachbarrechtlicher Schadenersatzansprüche;
- Laufende Beratung und Unterstützung bei diversen rechtlichen Themenstellungen: wie z.B. zur Gewerbeordnung und des Immaterialgüterrechts (Software und sonstige Werke);
- Begutachtung einschlägiger Richtlinienentwürfe wie z.B. dem „NÖ Fahrplan nachhaltige Beschaffung“
- Gestaltung, Überarbeitung und Evaluierung standardisierter Vertragswerke für die Landes- und Universitätskliniken und die Holding-Zentrale wie Muster-Rahmenverträge, Allgemeine

Geschäftsbedingungen, Muster Gebrauchsüberlassungsvereinbarungen (Miete, Leihe und Vorführgeräte) für Medizintechnikprodukte und diverse Leitfäden zur Vertragsgestaltung zur Erleichterung der vertragsrechtlichen Gestaltung

Im **Bereich Personalentwicklung** erfolgten nachfolgende Schwerpunkttätigkeiten:

- Erstellung des Bildungsprogrammes 2015 für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den NÖ Kliniken und der Holding-Zentrale, welches sowohl zur fachlichen als auch zur persönlichen Weiterentwicklung dient und unter Einbindung der Bildungsbeauftragten in den NÖ Kliniken erarbeitet wurde. Im Zuge des Bildungsprogrammes 2014 wurden ca. 280 Seminare mit über 3.300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgewickelt. Darüber hinaus wurden auch individuelle Schulungen wie beispielsweise „Erfolgreiches Führen von MitarbeiterInnengesprächen“ für Führungskräfte in den NÖ Kliniken und der Holding-Zentrale organisiert.
- Im Rahmen der Führungsentwicklung wurde für die erste Managementebene in bewährter Weise ein Führungskräfte-Training inhaltlich gestaltet und organisiert. Das Schwerpunktthema 2014 war „das systematische Innovations- und Veränderungsmanagement anhand der Ergebnisse der MitarbeiterInnenbefragung“.
Des Weiteren wurde ein Leadership-Programm für Führungskräfte des mittleren Managements in den NÖ Kliniken und der Holding-Zentrale zur Stärkung und Weiterentwicklung der Führungsarbeit und des Führungsverhaltens gestartet. Den TeilnehmerInnen werden im Rahmen der ca. 12 Monate dauernden Ausbildung (ca. 12 Ausbildungstage) die wesentlichen Führungsinstrumente und -prozesse vermittelt, verbunden mit einer intensiven Arbeit an der persönlichen Führungskompetenz. 72 Führungskräfte der mittleren Managementebene haben 2014 mit dieser Ausbildung begonnen.
- Durchführung des Programmes „Lerne deine Kliniken kennen, lerne deine Zentrale kennen“. Im Rahmen mehrtägiger Praktika, lernten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Holding-Zentrale die Kern- und Unterstützungsprozesse der Versorgung unserer Patientinnen und Patienten in den Kliniken in der Praxis kennen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NÖ Kliniken lernten die Aufbauorganisation, die einzelnen Abteilungen und die Ziele und Aufgaben der Holding-Zentrale kennen.
- Im März 2014 wurde der Prozess der Mitarbeiterbefragung gestartet. Es erfolgte durch die Führungskräfte der Holding-Zentrale mit den Kollegialen Führungen eine gemeinsame Definition der strategischen Ziele sowie die Erarbeitung des Fragebogens. Im September 2014 wurde die Mitarbeiterbefragung in allen NÖ Kliniken und der Holding-Zentrale durchgeführt. Ziel der Mitarbeiterbefragung ist eine klare Vermittlung der Unternehmens- und Führungsphilosophie. Die Ergebnisse wurden im November 2014 im Rahmen der

Führungsentwicklung 1. Managementebene kommuniziert, gemeinsam analysiert und erste Maßnahmen abgeleitet.

Im **Bereich Personalmanagement Holding-Zentrale** reichen die Tätigkeiten von Recruiting-Maßnahmen über die Gestaltung von Vertragsunterlagen sowie Integrationsmaßnahmen bis hin zu administrativen Personalagenden und Personalentwicklung speziell für die Holding-Zentrale. Dabei wurden schwerpunktmäßig folgende Aufgaben erledigt:

- Personalsuche und -auswahl: Um die erforderlichen Ressourcen für die Holding-Zentrale inkl. Geschäftsstelle NÖGUS und Initiative »Tut gut!« sowohl in quantitativer als auch qualitativer Hinsicht bereitstellen zu können, waren folgende Schritte notwendig: Recruiting-Maßnahmen wie insbesondere Erstellung von Stellenausschreibungen, Veröffentlichung und Wartung derselben auf der Homepage der NÖ Landeskliniken-Holding und Schaltung von Inseraten in externen Medien, Vorselektion der Bewerbungen und Abstimmung mit sowie Beratung von Führungskräften bei der Entscheidungsfindung; Koordination und Führung der Bewerbungsgespräche sowie Durchführung der gesamten Bewerberadministration; Einholung der internen Freigaben sowie letztlich Zusage an die Kandidatin/den Kandidaten
- Integration der neuen Mitarbeiterin/des neuen Mitarbeiters: Abstimmung mit der jeweiligen Führungskraft betreffend Vertragsdetails und Ausstattung sowie Verhandlung diesbezüglich mit den neuen MitarbeiterInnen, Erstellung der Vertragsunterlagen, Vorbereitung des Eintritts durch Einholung der erforderlichen Unterlagen für die Anmeldung und elektronische Erfassung sämtlicher Daten; Koordination und Organisation des ersten Arbeits- und Informationstages; interne Informationsweitergabe an die Personalverrechnung, die Abteilungen Marketing, PR und Organisationsentwicklung sowie an die Stabsstelle Infrastruktur Zentrale um die weiteren erforderlichen Schritte zur Vorbereitung des Eintrittes in die Wege zu leiten; Begleitung der neuen Mitarbeiterin/des neuen Mitarbeiters am ersten Arbeitstag
- Betreuung aller mit dem Personal zusammenhängenden Änderungen: Personalbewegungen innerhalb des Unternehmens oder Änderungen in einzelnen Dienstverhältnissen, wie beispielsweise Änderungen aufgrund von Eltern- oder Altersteilzeit, wurden seitens Personalmanagement entsprechend begleitet, im Form von Zusatzvereinbarungen zum Dienstvertrag umgesetzt und im Rahmen der Schnittstellenfunktion zur Personalverrechnung, Infrastruktur und PR die weiteren Schritte in die Wege geleitet;
- Laufende Unterstützung und Beratung der Führungskräfte: 2014 wurde ein Personalreporting eingeführt, welches monatlich zur Verfügung gestellt wird und

beispielsweise aktuelle Salden zu Zeitguthaben, Resturlaub, etc. enthält.

- Laufende Unterstützung und Beratung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Holding-Zentrale in Einzelfragen, z.B. Arbeits- und Gleitzeit, Dienstverhinderung, Mutterschutz, Karenz, Bezugsumwandlung;
- Tätigkeiten in Bezug auf Verbesserungen in Abläufen sowohl innerhalb der Abteilung als auch mit Schnittstellen z.B. Überarbeitung von Richtlinien und Prozessen
- Professionelles Outplacement: Austritte wurden von den Mitarbeiterinnen des Bereiches entsprechend begleitet, Vereinbarungen betreffend den Austritt ebenso wie Dienstzeugnisse/Dienstzeitbestätigungen wurden erstellt
- Personalmarketing: Betreiben von Personalwerbung z.B. durch Besuche von Recruitingmessen und die damit verbundenen Vorbereitungsaktivitäten sowie die Vorstellung, Information über und die Präsentation der NÖ Landeskliniken-Holding und der Schnittstellen im Rahmen der Messen. Weiters wurde im Bereich Employer Branding ein neuer Auftritt – speziell um Jungmedizinerinnen und Jungmediziner anzusprechen – gestaltet.
- 2014 wurde erstmalig auch eine Mitarbeiterbefragung in der Holding-Zentrale durchgeführt. Die Befragung wurde von den Mitarbeiterinnen des Bereichs Personalmanagement entsprechend koordiniert, organisiert und begleitet.

2.2.3 Abteilung Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)

Die Abteilung Informations- und Kommunikationstechnologie hat neben der Betriebsführung von zentralen IT-Services für die NÖ Kliniken (wie etwa SAP, Managementinformationssysteme, NÖBIS, Laborinformationssystem (LIS), Onkologie-informationssystem (OIS) etc.) das Ziel, die IKT-Leistungserbringung im Unternehmensverbund bestmöglich zu steuern. Gleichartige Anforderungen werden gebündelt und je nach Gegebenheit auch in eine zentrale Betriebsführung übernommen. Die NÖ Landeskliniken-Holding ist durch die nach wie vor hohe Heterogenität im Bereich von medizinisch-pflegerischen Informationssystemen in Hinblick auf die steigenden Anforderungen an klinikübergreifende Zusammenarbeit mit großen Herausforderungen konfrontiert. Zudem sprechen auch Argumente der Wirtschaftlichkeit und technischen Betreibbarkeit für eine weitere Fortführung der (medizinisch-pflegerischen) Standardisierung und in weiterer Folge Konsolidierung der IKT-Landschaft, um eine solide und funktionale elektronische Prozessunterstützung für das Kerngeschäft der NÖ Kliniken zu erzielen.

Die strategischen IKT-Vorhaben berücksichtigen neben den Zielvorgaben des Landesentwicklungskonzeptes und den daraus abgeleiteten Zielen der NÖ Landeskliniken-Holding die laufende Entwicklung und Veränderung der gesellschaftlichen, politischen Rahmenbedingungen sowie NÖ-übergreifende Themen, wie beispielsweise die voranschreitende, bundesweite Vernetzung der intra- und extramuralen Bereiche durch die Elektronische Gesundheitsakte.

Folgende Aufgabenschwerpunkte und Projekte wurden 2014 durch die Abteilung behandelt und erfolgreich in der Abteilung umgesetzt:

Bereich Medizinische IT-Services:

Analyse zentrale Patientenadministration

Start eines Analyseprojektes zur Einführung einer auf zentralen und eindeutigen Stammdaten basierenden Patientenadministration als Basis für zukünftige Anforderungen sowie zur Beherrschung der technischen Schnittstellenkomplexität

Anbindung NÖBIS an ELGA

Fortführung der technischen und organisatorischen Vorbereitungsarbeiten für die Anbindung der NÖ Landeskliniken-Holding an ELGA. Aufgrund der hohen Komplexität des Gesamtvorhabens wurde das Programm in mehrere Teilprojekte gegliedert:

- Teilprojekt „Infrastruktur“: technische Themen
 - Adaption bestehender NÖBIS Infrastruktur- und Applikationskomponenten auf aktuelle Standards
 - Bereitstellen adäquater Systeme/Infrastruktur für die Einrichtung des ELGA Bereichs Niederösterreich
 - Bereitstellung Testsysteme für ELGA Testbereiche
- Teilprojekt „ELGA-Policies“: technische Themen
 - Realisierung des ELGA Berechtigungssystems (gesetzliche Vorgaben, Vorgaben der NÖ Landeskliniken-Holding)
- Teilprojekt Bereitstellung der CDA Dokumente „Clinical Document Architecture“ = strukturierter Aufbau der Dokumente (Arztbriefe, Radiologiebefund, Labor, ...): technische Themen (definierte CDA-Levels)
 - Anpassungen in den KIS und Sub-Systemen: modifizierte Schnittstellen
 - Harmonisierung der Befundschreibung für Arztbriefe und Radiologiebefunde, Erstellen der CDA-Befunde in Form vom strukturierten XML-Dokumenten
 - Anpassung der Abläufe zur Erstellung der Dokumente

- Darstellung der Dokumente
- Teilprojekt „Aufbau der erforderlichen Workflows zur Kommunikation mit den zentralen ELGA Komponenten (zentraler Patientenindex Z-PI, Gesundheitsdiensteanbieterindex etc.) und ELGA Bereichen“: organisatorische und technische Themen
 - ELGA-konformer Aufnahme-Workflow und Kennzeichnung der rechtlichen Identifikation von Patientinnen und Patienten

Mitarbeit in den bundesweiten ELGA-Gremien

- Teilnahme und Mitarbeit am Koordinationsausschuss, ELGA Budgetausschuss, Eskalationsgremium, AG Masterplan, Technologiebeirat
- Prüfung und Interpretation von Gesetzes- und Verordnungsentwürfen

Umsetzung von Testprozessen der ELGA GmbH als Zulassung/Voraussetzung für die Inbetriebnahme mit 01.01.2015

- Bereitstellung der erforderlichen Test-Systeme (Hard- und Software) sowie
- Durchführen der Anbindungstests an den Z-PI (Zentraler Patienten Index) der ELGA
- Weitere Tests 2015 aufgrund des geänderten Masterplans der ELGA GmbH

NÖBIS: Fortführung 2014 – radiologische Fremdbefundung (flächendeckender Rollout)

- Weitere Kliniken wurden als anfordernde bzw. befundende Häuser implementiert
- Abschluss der Umsetzung der radiologischen Fremdbefundung in den Landeskliniken des Mostviertels (mit Ausnahme des LK Mauer)

NÖBIS: Einbindung PACS-Bilder im Waldviertel

- Das Radiologieinformations- und Bildarchivsystem (RIS/PACS), welches in den Landeskliniken des Waldviertels im Einsatz ist, wurde an NÖBIS angebunden, sodass die PACS-Studien aus den 4 Klinikstandorten Horn, Zwettl, Gmünd und Waidhofen/Thaya in NÖBIS zur Verfügung stehen.

NÖLIS: Rollout einheitliches Laborsystem für die NÖ Kliniken

- In den NÖ Kliniken wird für alle Labors das einheitliche in einer europaweiten Ausschreibung beschaffte System der Firma Swisslab/Roche ausgerollt. Nach im Vorjahr gestarteten Pilotprojekt im UK Krems und LK Lilienfeld erfolgte 2014 der weitere Rollout, sowie das Aufsetzen der internen Strukturen zur Betriebsführung.
 - Inbetriebnahme LK Mistelbach NÖLIS (Zentrallabor)

- Inbetriebnahme UK Krems und St. Pölten Blutdepot NÖLIS
- Aufbau/Neuorganisation Kompetenzzentrum NÖLIS
- Rollout Thermenregion NÖLIS
- Aufbau Servicemanagement und Betriebsbetreuung NÖLIS UK Krems, LK Korneuburg-Stockerau, LK Lilienfeld, LK Mistelbach

OIS: Rollout einheitliches Onkologieinformationssystem für die NÖ Kliniken

- In den NÖ Kliniken wird das einheitliche in einer europaweiten Ausschreibung beschaffte System der Celsius37 ausgerollt. Auch hier pilotierte das Universitätsklinikum Krems.
 - Inbetriebnahme OIS Krems
 - Rollout OIS Amstetten und Wiener Neustadt (Brustkrebszentrum)
 - Aufbau Servicemanagement OIS

Ausschreibung Bilddatenarchiv

- Finalisierung des Kooperationsprojektes Universalarchiv mit der gespag
- Da der bestehende Leistungsvertrag für das in Mistelbach für die gesamte NÖ Landeskliniken-Holding betriebene Langzeitarchiv für Bilddaten ausläuft, muss eine Neubeschaffung gestartet werden. Im Rahmen des noch laufenden Beschaffungsverfahrens wurden 2014 folgende Aufgaben abgeschlossen:
 - Gemeinsame Aufbereitung der Unterlagen
 - Start des Vergabeverfahrens
 - Erstellung Leistungsverzeichnis und Finalisierung der Bieterfindung
 - Erste Aufforderung zur Angebotslegung

Beteiligung an PACS-Projekten durch Einbringen von Fachexpertise bei Ausschreibungserstellung und Implementierung

- Begleitung PACS-Implementierung UK St. Pölten
- Unterstützung des LK Hohegg bei der Vertragsverlängerung
- Unterstützung des LK Neunkirchen bei Datenmigration
- Vorbereitung der Vergabeverfahren für LK Wiener Neustadt, LKs des Mostviertels

Laufende Abstimmungen mit der Medizintechnik bei Beschaffungsvorgängen

- Erstellung und Mithilfe bei Anforderungen an Schnittstellen (IHE, DICOM)
- Analyse von Ausschreibungsergebnissen hinsichtlich Konformität der Schnittstellen (IHE, DICOM)

Bereich Kaufmännische IT-Services:

- Betriebsführung und Support der zentralen SAP Installation für die Bereiche Patientenverrechnung, Finanzbuchhaltung/Anlagenbuchhaltung, Kostenrechnung, Verkauf, Logistik, Apotheke und Küche
- SAP Upgrade – Anhebung des SAP Servicepack auf ERP5 - SPS 12 der zentralen SAP Installation
- SAP - Anhebung des VPM (Verpflegungsmanagement/Küche) und APM (Apothekenmanagement) Systems auf den aktuellen Releasestand
- SAP VPM (Küche) Umsetzung der geforderten Allergenausweisung am Speisenplan und in der Speisanforderung
- SAP VPM (Küche): Projekt Einführung SAP Küchensystem (Speisanforderung und Produktion) mit mobiler Speisanforderung im LK Zwettl
- SAP Benutzervermessung aller SAP Installationen der NÖ Landeskliniken-Holding
- SAP-FI: Start Umsetzung Camt054 (Cash-Management-Nachricht) – Zahlungseingang für Bankdatenträger (Pilot in den Kliniken St. Pölten und Mauer)
- SAP – Einführung der elektronischen Patientenverrechnung für Bundesdienststellen (Kasernen, Justizanstalten etc.)
- SAP – Patientendatenanbindung für das Onkologieinformationssystem (OIS)
- SAP Verkaufsprozess (SAP SD): Inbetriebnahme Dienstleistungen- und Produkteverkauf für die Klinikstandorte Hainburg und Fertigstellung Hollabrunn
- Stationsinventur: Auf Basis von Vorgaben des beauftragten Wirtschaftsprüfers wurde die Inbetriebnahme für die Kliniken St. Pölten-Lilienfeld, Baden-Mödling, Wiener Neustadt, Neunkirchen und Hohegg abgeschlossen.
- Projekt Logistikzentrum: Inbetriebnahme der SAP Funktionen in den Logistikzentren in St. Pölten und Wiener Neustadt. Einschulung und Inbetriebnahmeunterstützung der Kundenkliniken LK Mödling, LK Lilienfeld, LK Wiener Neustadt und UK St. Pölten
- Projekt – Radiologiekatalog: Übernahme des definierten Leistungskatalog laut Projektplan. Definition der Reportanforderungen an ein zentrales Katalogwesen
- Erstellen des technischen Leistungsverzeichnis und Mitarbeit bei der Definition für die Servicelevel-Vereinbarung und dem Leistungsvertrag für die Ausschreibung des Personal- und Dienstplanprogramms
- Betriebsführung des MIS (Managementinformationssystem)
- Weiterentwicklung der BSC (Balanced Score Card)

Bereich IKT-Infrastrukturservices:

- Das zentrale IT Service NÖBIS wurde von der IKT-Infrastruktur in das Standardnetzwerk Konzept des zentralen Rechenzentrums migriert
- Die Modernisierung der NÖBIS Infrastruktur wurde begonnen und damit die Voraussetzungen für die Anbindung an die ELGA geschaffen.
- Ein Leistungsverzeichnistemplate für Ausschreibungen von zentralen IT Services wurde erstellt. Dieses kommt aktuell in den Ausschreibungen des Bilddatenarchivs und der Personal- und Dienstplansoftware zur Anwendung.
- Das Vorprojekt für die Ausschreibung von Rechenzentrumsleistungen wurde abgeschlossen und die internen Entscheidungen dazu herbeigeführt.
- Der Fernwartungszugang im zentralen Rechenzentrum wurde neu konzipiert und umgesetzt.
- Umfassende Standardisierungen im Bereich von IT-Infrastrukturdiensten wurden begonnen. Serviceblätter für alle zentralen IT Services sind fertiggestellt und kommuniziert.
- Ein Konzept für den Einsatz von Datacenterswitches in zentralen und lokalen Rechenzentren wurde ausgearbeitet.
- Ein Konzept für Netzwerktrennung im zentralen Rechenzentrum und den Kliniken wurde ausgearbeitet.
- Fortführung der Erneuerung von Druckerinfrastruktur an mehreren Standorten.
- Durchführung eines externen Sicherheitsaudits im Rechenzentrum und Erarbeitung/Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen.
- Laufende Betriebssteuerung für Services im Rechenzentrum, im Netzwerkbereich, im Datenleitungsbereich, Verzeichnisdienst und Mail.

Informationssicherheit und IT-Risikomanagement:

- Durchführung des Informationssicherheits- und IT-Risikomanagements in der NÖ Landeskliniken-Holding mit dem Ziel, etwaige Risiken zu erkennen, deren Auswirkungen auf die Geschäftsprozesse abzuschätzen und zu bewerten, und gegebenenfalls zweckmäßige und wirtschaftlich angemessene Maßnahmen zur Risikobeherrschung zu erarbeiten und deren Umsetzung in den Kliniken einzuleiten.

Abgeleitete Maßnahmen 2014:

- Abschluss der Einführung von Einzelbenutzerzugängen zu medizinischen Informationssystemen
- Machbarkeits- und Kostenanalyse eines IKT-Anmeldesystems mittels Fingerprint
- Erarbeitung von Sicherheitsvorgaben für Smartphones, Tablets etc. in Form einer Informationssicherheitsrichtlinie

- Evaluierung und Beschaffung eines IT-Risikomanagementtools zur Betriebsunterstützung bei der strukturierten Durchführung von Business Impact Analysen, der Identifikation und Bewertung von Chancen und Risiken und der Planung und Nachverfolgung laufender Maßnahmen.
- Weiterentwicklung des ELGA ISMS (Informationssicherheitsmanagementsystem) als Mitglied der ELGA-Sicherheitskommission (Bundesebene)

Einkauf und Lizenzmanagement:

- Durchführung eines gemeinsamen Vergabeverfahrens für Server und Dienstleistungen mit dem Amt der NÖ Landesregierung (LAD1-IT), der Gesundheitsinformatik (gespag) und der Bundesbeschaffungsgesellschaft als ausschreibende Stelle. Der Zuschlag erfolgte im Februar 2015.
- Durchführung eines Analyseprojekts zur Einführung von "Software und Hardware Assetmanagement für die NÖ Landeskliniken-Holding"
- Microsoft Software Assetmanagement (SAM) Analyse und Auswertung der SAM Assessment-Reifegradeinschätzung nach dem SAM Optimization Model für die 10 definierten Kernkompetenzen. Unter Berücksichtigung der Unternehmensziele und Ableitung von Maßnahmen zu SAM und Identifikation von Optimierungspotentialen.
- Laufender Betrieb der IKT-Beschaffungsplattform SAP SRM für die NÖ Landeskliniken-Holding mit folgenden Schwerpunkten:
 - Pflege der IKT Produktkataloge
 - Prüfung und Freigabe der Bestellanforderungen
- Einführung einer strukturierten Verwaltung von IKT-Verträgen

Koordination Telekommunikations- und Bauprojekte:

- Koordination Bauprojekte: Im Zuge der Bauprojekte an den Klinikstandorten Mistelbach und Mödling wurden die TK-Anlagen durch neu beschaffte ersetzt, die Ausrollung erfolgte sowohl auf die bestehenden als auch auf die neu errichteten Objekte. Für die Bauprojekte Baden, Neunkirchen und Mauer wurden Detailplanungen für die Ausstattung bzw. Erweiterung von aktiven Netzwerkkomponenten und TK-Systemen durchgeführt. Im Zuge der Erneuerung des RIS/PACS Systems am Standort St. Pölten mussten Maßnahmen für die Schaffung einer adäquaten Netzwerkinfrastruktur geschaffen werden, diese erfolgte im Rahmen einer Planung und Ausführung/Beschaffung.

- Reinvestition TK-Systeme: An den Standorten Korneuburg und Stockerau wurden die bestehenden TK-Systeme aus Altersgründen ersetzt und in den NÖ-weiten Sprachnetzverbund eingebunden. Für die Standorte Amstetten, Waidhofen/Thaya und Waidhofen/Ybbs wurden die entsprechenden Planungsmaßnahmen für einen Austausch im Jahr 2015 durchgeführt und die erforderlichen infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen. Der Austausch der Systeme an diesen Standorten ist für Q1/Q2 2015 vorgesehen.
- TK-Providerleistungen Festnetz: Da die Periode der zugeschlagenen Laufzeit des Vertrages verstrichen war, wurden die dreimaligen Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr auf einmal gezogen. Im Gegenzug wurde in einer Verhandlung vereinbart, die Kosten für die Verkehrsleistung in diesem Zeitraum unverändert zu belassen.
- TK-Providerleistungen Mobil: Die Ergebnisse der Erhebungen und die vorgeschlagene Vorgangsweise zur Durchführung eines Vergabeverfahrens wurden akzeptiert und ein entsprechendes Projekt verabschiedet. Ebenfalls vorgestellt wurde die Vorgangsweise bei einer Ausrollung nach dem Zuschlag, auch diese wurde akzeptiert und die Budgetmittel dafür berücksichtigt. Um das Leistungsbild möglichst exakt abgrenzen zu können, wurden mit den drei potentiellen Bietern nochmals Konsultationsgespräche geführt, die wichtige Information für die Gestaltung der Leistungsverzeichnisse geliefert haben. In Abstimmung mit der rechtlichen Verfahrensbegleitung wurde die Verfahrensbekanntmachung durchgeführt und eine Frist für die Anträge zur Teilnahme an diesem Verfahren versendet. Die Erstellung der Leistungsverzeichnisse befindet sich bereits in einer fortgeschrittenen Phase und wird bis zu Ende Q1 2015 abgeschlossen werden. Ein Zuschlag ist für etwa Juni 2015 geplant, sollte das Verfahren ohne Verzögerungen ablaufen.

2.2.4 Abteilung Einkauf

Der Zentrale Einkauf:

Als Betriebsführerin für die NÖ Universitäts- und Landeskliniken betreibt die Holding-Zentrale einen Zentralen Einkauf auf Basis eines Lead Buyer (Facheinkäufer)-Systems nach konzernalen Gesichtspunkten. Die Einkaufsorganisation verfolgt die Zentralisierung und klinikübergreifende Koordination von Einkaufsfunktionen und -aktivitäten. Der Zentrale Einkauf ist somit der Ansprechpartner für die NÖ Universitäts- und Landeskliniken sowie für die Geschäftspartner in allen Einkaufsbelangen und sieht sich daher als Servicestelle für die Kliniken.

Der Zentrale Einkauf verfolgt die Unternehmensziele der NÖ Landeskliniken-Holding und trägt somit wesentlich zur nachhaltigen Finanzierbarkeit bzw. Sicherung einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung in Niederösterreich sowie zur positiven Entwicklung der Wirtschaftlichkeit der NÖ Landeskliniken-Holding bei.

Die Realisierung von Kosteneinsparungen, entsprechende Hebel zur Kostendämpfung einzusetzen sowie Synergien in alle Richtungen auszuloten und zu nutzen, zählt zu den laufenden Aufgaben des Zentralen Einkaufs. Laufende Prozessoptimierungen mit den betroffenen Anwenderinnen und Anwendern fördern den kooperativen Arbeitsstil und tragen somit wesentlich für die positive Entwicklung des Zentralen Einkaufs bei. Andererseits wird Ökonomie und Ökologie in Einklang gebracht und der Blick auf den Umwelt- und Klimaschutz entsprechend geschärft. Gemeinsame Abstimmungen und Entscheidungsfindungen mit den bereichs- und klinikübergreifenden Fachgruppen fördern maßgeblich die Akzeptanz der Einkaufsentscheidungen bzw. -aktivitäten und zeichnen somit wesentlich für eine erfolgreiche Umsetzung in den NÖ Kliniken verantwortlich. Mittlerweile werden bereits rund 94% des Produkteinkaufsvolumens zentral gesteuert und verwaltet.

Erreichte Ziele:

2014 war wieder ein bewegtes Jahr und es konnten viele Ziele erreicht und umgesetzt werden: Qualitätsorientierte und durchgängige Standardisierung von gleichartigen Produkten und Dienstleistungen unter Einbeziehung der Anwenderinnen und Anwender (Fachgruppen). Beispielhaft werden nachfolgend einige Ergebnisse angeführt:

- Erfolgreicher Abschluss einer Folgeausschreibung für nichtionische monomere jodhaltige Röntgenkontrastmittel. Besonders erfreulich ist, dass neben einer qualitativen Verbesserung und der Aufnahme eines Fortbildungspaketes das seit der letzten Ausschreibung gültige Preisniveau gehalten werden konnte.
- Erfolgreicher Abschluss einer Folgeausschreibung für saugende Inkontinenzprodukte für die NÖ Kliniken und NÖ Landesheime. Besonders erfreulich ist, dass nach Ablauf der 5jährigen Vertragslaufzeit trotz der üblichen Teuerung und der zum Teil erhöhten Qualitätsanforderungen (Produktverschiebungen) das seinerzeitige Ausschreibungsergebnis in Summe gehalten bzw. sogar zum Teil verbessert werden konnte.
- Erfolgreicher Abschluss einer Folgeausschreibung für Viskoelastika, welche künftig eine jährliche Einsparung von ca. € 75.000,- ergibt.
- Erfolgreicher Abschluss einer Ausschreibung für Implantate Traumatologie. Erfreulich ist, dass neben einer hohen Produktqualität und der Aufnahme eines umfangreichen Fortbildungspaketes eine künftige jährliche Einsparung von ca. € 625.000,- zu erwarten ist.

- Erfolgreiche Umsetzung der Ende 2013 abgeschlossenen Ausschreibung für gadoliniumhaltige MR-Kontrastmittel mit einer jährlichen Einsparung von rund € 200.000,-.

Im Fokus: Das Einkaufsvolumen 2014:

Die Zusammenführung sämtlicher Einkaufsaktivitäten aller Bereiche (Medizinprodukte und nichtmedizinische Ge- und Verbrauchsgüter, Pharmazeutische Spezialitäten, Medizintechnik, Lebensmittel, Technischer Einkauf, Ausgewählte Dienstleistungen) stellt sicher, dass mögliche Synergien genutzt werden und die Kundenposition der NÖ Landeskliniken-Holding gegenüber den Geschäftspartnerinnen und -partnern gefestigt wird. Das Ergebnis spiegelt sich auch in der Entwicklung des Sachkostenaufwandes (Kostendämpfung) für die Medizin- und Pharmaprodukte in den letzten Jahren deutlich wider. Die jährliche Sachkostensteigerung hat noch vor der Holdingzeit durchschnittlich rund 7,6 % p.a. betragen. Seit 2006 konnte dieser Wert laufend unterschritten werden. Von 2009 (!) bis einschließlich 2013 konnte der Sachaufwand sogar auf gleichem Niveau gehalten werden, trotz der steigenden Anforderungen an das Gesundheitswesen. Unser Gesundheitssystem ist aufgrund verschiedener Umstände (wie z.B. demographischer Wandel, epidemiologischer Wandel des Krankheitsspektrums, angebotsinduzierte Nachfrage, etc.), mit steigenden Ausgaben konfrontiert. Nach 5 Jahren ist 2014 leider erstmalig wieder ein deutlicher Anstieg der Sachkosten von rund 10,5 Mio. € (+ 4,3 % gegenüber 2013) erfolgt. Jedoch zeigt auch eine diesbezügliche Analyse einiger weniger ausgewählter Warengruppen (z.B. Medikamente, Implantate), dass 2014 die Sachkostenentwicklung mit rund 13,2 Mio. € auf nicht vom Einkauf beeinflussbare Faktoren, wie z.B. Entwicklungen in der Medizin sowie im Patientengut und damit verbundenen Mengensteigerungen bzw. seitens der Anwender getroffene Produktentscheidungen, zurückzuführen ist. Eine bereinigte Darstellung für 2014 würde sogar einen Kostenrückgang ausweisen. Dieser Erfolg konnte trotz der üblichen jährlichen Preissteigerungen, des stetig steigenden medizinischen Innovationsdrucks (neue, meist teurere Produkte, neue Methoden etc.), steigender Konzentration medizinischer, pflegerischer und therapeutischer Handlungen (steigende Behandlungsintensität bzw. -dichte und damit verbundene Mengensteigerung bei den Verbrauchsartikeln), der demographischen Entwicklung (seit 2005 ist der Anteil der über 80jährigen um rund ein Fünftel gestiegen!) und der damit verbundenen Komorbiditätsfaktoren bei den Patientinnen und Patienten, erreicht werden.

Positionierung des Einkaufs

Eine klare Zielsetzung ist die Etablierung des Zentralen Einkaufs im Spannungsfeld zwischen Medizin/Pflege und der Pharma-, Medicalgüter- bzw. Medizintechnikindustrie als akzeptierten Partner sowohl für die Kliniken als auch für die Lieferanten. Mit der zentralen, neutralen und

objektiven Steuerung der Einkaufsaktivitäten, einem verbindlichen Handeln und einer konsequenten Umsetzungskompetenz wird laufend an der Verbesserung der Kundenposition des größten österreichischen Klinikbetreibers gegenüber den meist multinationalen Pharma- und Medizinproduktkonzernen gearbeitet.

Um die Informationsdurchdringung Top-down in vielen NÖ Kliniken bis an die Medizin- und Pflegebasis (Anwenderinnen und Anwender der Medizin- und Pharmaprodukte) sowie an die Verwaltungsbasis durchlässig wird, bemüht sich der Zentrale Einkauf eine breite Kommunikation der „Einkaufsmision“ durchzuführen. Dies erfolgte durch diverse Publikationen, vor allem in der Mitarbeiterzeitschrift „Gesund + Leben Intern“, aber auch durch die persönliche Präsentation bei diversen Veranstaltungen.

NÖ Wundtag: Schnitt- und Nahtstellenmanagement bei der chronischen Wundversorgung

Am 13. November 2014 fand bereits der 8. NÖ Wundtag statt. Er verzeichnet von Jahr zu Jahr eine steigende Besucherzahl und ist mittlerweile ein beliebter Treffpunkt für MedizinerInnen und WundmangerInnen. Der NÖ Wundtag stellt eine Plattform dar, welche zur Vertiefung, Erweiterung und Erneuerung von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten dient.

Niederösterreich kann auf eine positive und beispielhafte Entwicklung im Bereich Wundmanagement zurückblicken, welche nur aufgrund der konstruktiven und gewinnbringenden Zusammenarbeit mit den Experten aus den NÖ Kliniken und dem fachlich zuständigen Lead Buyer, Tamara Schrenk, möglich wurde und in Folge auch erfolgreich umsetzbar ist. Chronische Wunden beeinträchtigen die Lebensqualität der betroffenen Menschen und Angehörigen. Eine moderne und zielorientierte Wundversorgung ist daher von besonderer Bedeutung und stellt eine große Herausforderung für das behandelnde Personal dar. Die Aus- und Weiterbildung – gerade im Bereich der modernen Wundversorgung – in den NÖ Kliniken hat einen hohen Stellenwert und ist für eine optimale Versorgung der PatientInnen unumgänglich. Der NÖ Wundtag soll auch dazu genutzt werden, um Netzwerke mit Spezialisten zu bilden, fachlichen Erfahrungsaustausch zu gewährleisten und um ein modernes & effizientes Wundmanagement zu etablieren. Für die fachliche Ausrichtung dieser Veranstaltung zeichnet Prim. Dr. Friedrich Weyer aus dem Universitätsklinikum St. Pölten mit seinem Team verantwortlich.

Professionelles Wundmanagement ist ein systematischer Prozess, der den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Es erfordert die Zusammenarbeit aller an der Behandlung Beteiligten und

umfasst alle Maßnahmen, die eine Entstehung chronischer Wunden vermindern bzw. den Wundheilungsprozess beschleunigen.

Beim 8. NÖ Wundtag 2014 wurden deshalb die Themen „Schnitt- und Nahtstellenmanagement“ (intra- und extramuraler Bereich) in den Mittelpunkt der Vorträge gestellt. Viele spannende und interessante Vorträge zu diesem komplexen Themenbereich veranschaulichten sehr gut das Ausmaß der jeweiligen Schnitt- bzw. Nahtstellen und welche oft immer wieder mit neuen Herausforderungen verbunden sind bzw. vom behandelnden Personal auf kurzem Wege gelöst werden müssen. Den Erfahrungsberichten und Fallbeispielen aus der Praxis - für die Praxis, wurden wie immer mit großem Interesse verfolgt und im Anschluss auch zur Diskussion gestellt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen auch die Gelegenheit wahr, die Geschäftspartner im Rahmen der begleitend stattfindenden Industrieausstellung zu besuchen und das umfangreiche Angebot an Wundversorgungsprodukten mit fachkundiger Beratung an Ort und Stelle zu nutzen.

Einkauf Medizintechnik

Der Bereich Einkauf Medizintechnik ist bestrebt bei allen Einkaufsaktivitäten mit dem entsprechenden Weitblick vorzugehen. Der Sicherung der notwendigen bzw. der Erhöhung der Qualität wird bei gleichzeitiger Kostenreduktion (z.B. optimale Garantie- und Wartungsvereinbarungen) größte Bedeutung geschenkt. Weiters werden Investitionen speziell auf die medizinischen Anforderungen und den Versorgungsauftrag abgestimmt (z.B. Reduktion von Endoskopiearbeitsplätzen, Reduktion von Überwachungsmonitoren, usw.).

Die wesentlichen (laufenden) Aufgaben des Einkaufs Medizintechnik sind z.B.:

- Erarbeitung von einheitlichen Vertragsbestimmungen und Prozessen für die Anschaffung von Medizintechnik samt dem dazugehörigen Formularwesen sowie einem Budgetierungstool
- Bündelung und Harmonisierung der Medizintechnikinvestitionen
- Komplette Verfahrensabwicklung gemäß BVergG ohne externe Fachplaner oder Rechtsbeistand in Eigenleistung
- Erarbeitung von objektiven, neutralen und dem Versorgungsauftrag entsprechenden Anforderungsprofilen für die zu beschaffenden medizintechnischen Geräte samt allfällig damit verbundenen Medizin- sowie IKT-Abstimmungen
- Erarbeitung von einheitlichen Servicelevels und Beschaffungsrichtlinien
- Einbeziehung der oftmals mit einem Gerät untrennbar gekoppelten Verbrauchsmaterialien

(life cycle costs) samt Abschluss von Service- und Wartungsvereinbarungen

- Aufarbeitung sowie vergaberechtliche Abhandlung alternativer Finanzierungsmodelle
- Mitarbeit bei der Investitionsplanung bzw. beim Budgetierungsprozess (total cost of ownership)
- Strategievorgabe/Überwachung in allen Bauprojekten hinsichtlich Gerätekategorien, Stückzahlen, Ausstattungen, Finanzierungsformen
- Betreiben einer Gebrauchtgerätebörse auf der Einkaufsdatenplattform
- Überwachung von Sicherheitsmeldungen/Rückrufen in Abstimmung mit dem Technischen Sicherheitsbeauftragten
- Überwachung der Einhaltung der Wertgrenzenmatrix
- Permanentes Artikel- und Warengruppenclearing
- Permanentes Lieferantenmanagement im jeweiligen Leadbuyer-Bereich
- Permanente Betrachtung und Anpassung des „Berufsbildes Einkauf-Medizintechnik“ im Wandel der Zeit und der damit verbundenen Anforderungen

All dies ergibt im Bereich der Medizintechnik erhebliche Einsparungen, wobei auf Grund von sehr rasch fortschreitenden technischen Innovationen Kostengegenüberstellungen unter Wahrung der Vergleichbarkeit nur sehr schwer möglich und nicht zielführend sind. Grundsätzlich konnte die Kundenposition der NÖ Kliniken massiv verbessert und dadurch beim medizintechnischen Equipment der Grundpreis erheblich gesenkt werden.

In den Vordergrund rücken ebenso immer mehr medizintechnische Geräte, welche über die jeweiligen dazugehörigen Verbrauchsmaterialien finanziert werden. Diese müssen unter den vergaberechtlichen Rahmenbedingungen sowie im Hinblick auf die budgetären Möglichkeiten auf Grund der medizinischen Anforderungen in Anlehnung an die sehr rasch fortschreitenden technischen Innovationen in immer kürzeren Abständen erneuert werden.

Besonders hervorzuheben ist, dass der Einkauf Medizintechnik auch 2014 das vorgesehene Beschaffungsvolumen von rund € 27,4 Mio. ohne Inanspruchnahme externer Fachplaner abwickeln konnte. Dies zeigt einerseits von einer sehr hohen Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, andererseits konnten den NÖ Kliniken hiermit im Jahr 2014 rund € 1,300.000,- an Fachplanerhonoraren, welche nur für den Teilbereich der Investitionen notwendig wären, erspart werden.

Gleichzeitig wurde dadurch der Leistungsinhalt dieser Investitionen und somit die Qualität für Anwenderinnen und Anwender und Patientinnen und Patienten wesentlich gesteigert, da der Einkauf Medizintechnik sich erheblich umfangreicher mit den Anforderungen von Versorgungsauftrag, Großgeräteplan, Patientengut sowie Workflow des jeweiligen Klinikums bis hin zu geräteabhängigen Verbrauchsmaterialien (total cost of ownership) auseinandersetzt.

Das Zentrale Materialdatenmanagement

Zur effizienten und effektiven Umsetzung bzw. Konzentration der komplexen Beschaffungsaktivitäten sowie zur Führung und Steuerung der Einkaufsorganisation werden einheitliche Prozesse geschaffen, um verstärkt Synergieeffekte zu nutzen.

Die NÖ Landeskliniken-Holding betreibt daher ein zentrales Materialwirtschaftssystem auf Basis SAP. Dieses System stellt eine zentral gesteuerte landesweite bzw. auf bestimmte Kliniken eingeschränkte Artikelfreisaltung bzw. Artikelsperre vor. Eine wesentliche Rolle spielt dabei das sogenannte „SAP-Online Artikelstammdaten Meldeformular“, welches einen effizienten Bewilligungsprozess von Neuartikelanlagen, Materialstammdaten- und Preisdatenänderungen unter Einbindung der Lead Buyer sicherstellt. Somit werden einerseits eine hohe Verbindlichkeit und andererseits eine größtmögliche Sicherheit für die Umsetzung der Einkaufsziele (Einsparungen, vergaberechtliche Absicherung etc.) gewährleistet.

Das Materialdatenmanagement dient auch als zentrale Kommunikationsdrehscheibe für alle einkaufsrelevanten Themen, sowohl für die Geschäftspartnerinnen und -partner als auch für die Kliniken (Einkaufsdatenplattform). Das zentrale, einheitliche Materialwirtschaftssystem stellt eine unbedingt notwendige Basis für sämtliche einkaufsrelevanten Materialdatenerhebungen und -auswertungen dar, ohne der effiziente und erfolgreiche Einkaufsaktivitäten gar nicht möglich wären. Mittels Datenaustausch („SAP-Datenabzug“) mit den Lieferanten erfolgt eine laufende Qualitätssicherung sowie eine permanente Aktualisierung der Materialstamm-, Preis- und Konditionen Daten. Das zentrale Materialdatenmanagement sorgt für eine reibungslose und zeitnahe SAP-mäßige Umsetzung der Einkaufsstrategien der Lead Buyer bzw. Vorgaben aus den Fachgruppen. Hinzu kommt noch eine laufende Überarbeitung der Warengruppen und der darin enthaltenen Artikelzuordnungen.

Bis dato wurden seitens der Einkaufsorganisation die historisch bedingt unterschiedlichen Preise und Konditionen von bereits rund 1.130 Lieferanten auf sogenannte „zentral verwaltete“ Lieferanten, das heißt auf landesweit einheitliche Preise und Konditionen, umgestellt. Damit werden bereits rund 94 % des Zukaufvolumens (ohne Dienstleistungen) einkaufsdatenmäßig zentral verwaltet.

Sämtliche Kliniken werden bei der umfangreichen Materialdatenwartung durch das zentrale Datenmanagement wesentlich entlastet. Das zentrale Datenmanagement (Neuanlagen, Änderungsmeldungen, Preisindexierungen, Umsetzung von Ausschreibungsvorgaben und Strategien) verwaltet mittlerweile rund 104.200 Artikel (in rund 2.240 Warengruppen) und rund 162.500 Infosätze im gemeinsamen Materialwirtschaftssystem (SAP). Auch 2014 wurden

wieder zahlreiche Prozesse bzw. Richtlinien neu gestaltet bzw. optimiert. Neben der Überarbeitung der Warengruppen auf Artikelenebene, der Bereitstellung von diversen Auswertungen für die quartalsweisen Einkaufsreports bzw. zwecks Unterstützung der Lead Buyer für deren Einkaufsaktivitäten konnten auszugsweise nachfolgende Prozessoptimierungen erfolgreich umgesetzt werden:

- Unterstützung bei der Einführung von Technikwerken im SAP MM, teilweise Vorort in den Kliniken
- Unterstützung der Fachgruppe Haustechnik und der daraus resultierenden Abwicklung der relevanten Artikel über SAP MM
- Erhebung logistikrelevanter Stammdaten für die Logistikzentren inklusive Erhebung und Handhabung Sicherheitsdatenblätter
- Unterstützung bei den Tests „Systema Servicepacks“
- Neudefinitionen, Adaptierungen bzw. Verbesserungen im Handling von diversen Auswertungen und SAP-Applikationen in Zusammenarbeit mit dem SAP CCC (Kennzeichnung Latex am Artikelstamm, Erweiterung Artikelstammdatenmeldeformular zur Unterstützung in der Umsetzung der Innovationsrichtlinie, Prozess Sicherheitsdatenblätter, Abbildung ADR-pflichtiger Güter (Gefahrgüter) in SAP,...)
- Umsetzung der Allergen Kennzeichnungsverordnung in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Diätologie
- Schulungen über den Bildungskatalog wurden seitens der Abteilung Einkauf gemeinsam mit dem SAP CCC abgehalten bzw. begleitet, wie z.B. die Vorratsinventur, Auswertungen und Statistiken für die Fachbereiche Materialwirtschaft, Küche, Apotheke und Technik, Beschaffung für die Fachbereiche Materialwirtschaft, Küche, Apotheke und Technik, sowie gesonderte Schulungen für das Pflegepersonal im Zuge der Anforderung von medizinischen und nicht medizinischen Gütern in den jeweiligen Fachbereichen
- Punktuelle Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Logistikzentren“
- Quartalsabstimmungen
- Kommunikationsdrehscheibe in der Abstimmung der Warengruppen zwischen den beiden Logistikzentren
- Vorbereitungen für diverse Meetings (Apotheke, Materialwirtschaft, Küche, Technik, Clearing Gremium, interdisziplinäres Clearing Gremium)
- Erstellung bzw. Mitarbeit bei diversen Konzepten, Richtlinien und Schulungsunterlagen:
 - Schulungsunterlage für Lead Buyer
 - Prozess Warengruppenmanagement
 - Befundabrechnung Labor
 - Buchungsrichtlinie ANBU (Anlagenbuchhaltung) Optiken

- Buchungsrichtlinie Cafeteria (Handhabung Cafeteria Artikel)
- Konzept Einschränkung für Werkspflege
- Aufwandsmindernde Darstellung der nachträglichen Boni (Vormals auf Erlöskonten)
- Richtlinie zur Allergenkennzeichnungsverordnung

Beschaffungscontrolling/Einkaufsreporting

Krankenhäuser stellen einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Der rasante Fortschritt in der Medizin und die steigende Lebenserwartung bringen der Medizinprodukte- und Pharmaindustrie hohe Wachstumsraten. Für die Kliniken stehen die Kostenentwicklung und die immer schwieriger werdende Finanzierung des Gesundheitswesens im Vordergrund. Ein effizientes Beschaffungscontrolling ist für die Steuerung der Sachkostenentwicklung unerlässlich. Abweichungen von Einkaufsvorgaben bzw. -empfehlungen müssen früh erkannt werden, um entsprechende Gegenmaßnahmen setzen zu können.

Das Beschaffungscontrolling widmete sich daher 2014 wieder intensiv einer Performanceüberprüfung, d.h. Einkaufsergebnisse und die Umsetzung der Einkaufsstrategien wurden in einem eigenen Berichtswesen (Einkaufsreports) einer genauen Betrachtung unterzogen.

Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Fachbereichen der Kliniken, der Logistikzentren sowie dem SAP CCC wurde auch 2014 an der Entwicklung, Umsetzung und Optimierung von Prozessen in der Beschaffung und Logistik gearbeitet und somit für eine deutliche Entlastung in den Kliniken gesorgt.

Die Fachgruppen im Einkauf – Weiterentwicklung durch Zusammenarbeit!

Frei nach dem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe *„Nach unserer Überzeugung gibt es kein größeres und wirksameres Mittel zu wechselseitiger Bildung als das Zusammenarbeiten.“* setzte der Zentrale Einkauf den erfolgreichen Weg, welcher 2009 begonnen wurde, mit großem Engagement und vielen Aktivitäten fort. Mit den Fachgruppen im Einkauf versucht die NÖ Landeskliniken-Holding eine qualitative, hochwertige, effektive und nachhaltig finanzierbare Gesundheitsversorgung in Niederösterreich sicherzustellen und dabei den Fokus auf die wechselseitige Weiterentwicklung zu legen.

Die unzählig geführten Diskurse, Anregungen und eingebrachten Themen rund um die Beschaffungsvorgänge und darüber hinaus erweitert das wechselseitige Blickfeld und das Verständnis für vorhandene Strukturen, Potentiale werden sichtbar und ermöglichen Veränderungen bzw. Entwicklungen im Unternehmen. Konstruktive Vorschläge und Ideen

entstehen durch die Zusammenarbeit in den Fachgruppen, in den Expertenteams und schaffen neue Wege und Möglichkeiten der erfolgreichen Umsetzung.

Im Fachgruppenprozess wird im Besonderen auf eine patienten- und mitarbeitersichere Handhabbarkeit der Produkte, auf ökologische Verträglichkeit, auf die Ökonomie sowie auf die damit verbundenen erforderlichen Produktmerkmale und Prozesse geachtet. Mittlerweile dürfen wir auf 52 Fachgruppen mit rund 740 Fachexpertinnen und Fachexperten aus allen Berufsgruppen zurückblicken.

Zu den Erfolgsfaktoren für die Fachgruppen im Einkauf, welche somit den erfolgreichen Weg für mehr Qualität, Effizienz, Transparenz und Fairness in Niederösterreich gewährleisten, sind: persönliches Engagement, hohe Fachkompetenz, Verständnis sowie die Bereitschaft für Veränderungen und ein konstruktives „Miteinander“.

Produkt- & Qualitätssicherungsprozess

Die Sicherstellung der vereinbarten bzw. geforderten Produktqualität als auch die Beobachtung der Lieferperformance der Lieferanten haben für die Patienten- und Mitarbeitersicherheit und -zufriedenheit eine maßgebliche Bedeutung und dieser Produkt- und Qualitätssicherungsprozess wird mittels der adaptierten Reklamationsrichtlinie (2/2014) vehement weitergeführt. Mit diesem Werkzeug kann die Kundenposition der NÖ Landeskliniken-Holding gegenüber der Industrie weiter gestärkt werden. Reklamationen bzw. sonstige Lieferantenprobleme werden somit holdingintern „öffentlich“ bzw. transparent und entsprechende Maßnahmen können überlegt bzw. eingeleitet werden. Ebenso bewirkt die Abhandlung der sogenannten „Anwenderbeobachtungen“ im Zuge der Produktstandardisierungsaktivitäten eine Objektivierung des meist subjektiven Qualitätsempfindens und sorgt für eine hohe Fairness bzw. Verbindlichkeit gegenüber den Lieferanten.

Aus allen Einkaufsbereichen (Küche/Lebensmittel, Medizinprodukte, Medizin-technische Geräte, Nicht med. Produkte) wurden 2014 insgesamt 71 Reklamationen laut Richtlinie „*Richtlinie „Reklamationsabwicklung Einkauf“ bei Medizin- und Pharmaprodukten*“ offiziell eingemeldet.

Die nachfolgende Statistik zeigt die Entwicklung seit Start der Richtlinie im Jahr 2010:

Einkaufsbereiche	2010			2011			2012			2013			2014		
	A	L	Q	A	L	Q	A	L	Q	A	L	Q	A	L	Q
Küche/Lebensmittel	-	12	24	-	24	22	-	20	33	-	18	22			
Medizinprodukte	48	2	64	43	2	45	48	1	63	23	1	47	14	5	50
Medizintechnische Produkte	-	-	1	-	2	-	-	2	-	-	-	2	-	1	1
Nicht med. Produkte	-	-	-	-	-	1	12	2	12	5	1	-	6	2	2
Gesamtsumme	151			140			193			119			81		

Vor allem der deutliche Rückgang bei den Anwendergründen zeigt, dass der beschrittene Weg im Einkauf (Anwendereinbindung über die Fachgruppen bei Einkaufsentscheidungen) richtig ist.

Die Professionalisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einkaufsorganisation

Einkäuferinnen und Einkäufer stehen heute hochkomplexeren Anforderungen und Aufgaben gegenüber. Entsprechend der resultierenden Personalverfügbarkeit wurden mit allgemeinen bzw. auch individuell angepassten Trainings- und Coachingmodulen eine schlagkräftige Einkaufsorganisation als Gegengewicht zu den Lieferanten geschaffen bzw. am Laufen gehalten. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auch auf das hohe Konfliktpotenzial für die Lead Buyer und die notwendige Motivation zu richten. Die Stärkung und Positionierung der zentralen Einkaufsfunktionen wird daher laufend gefördert. Die permanente Vermittlung von Fach- und Methodenwissen ist daher unerlässlich. Die Einkaufsorganisation der NÖ Landeskliniken-Holding bekennt sich zur umfassenden Stärkung der Eigenkompetenz für die Kernbereiche (Einkauf, Datenmanagement, Beschaffungscontrolling).

2.2.5 Abteilung Bau und Facility Management

Bau – Projektentwicklung / Projektabwicklung:

Das Standardraumbuch wurde um die in Abstimmung mit der Abteilung Hochbau des Landes NÖ definierten Referenzräume ergänzt und im Detail nochmals verfeinert in der Software aufgenommen.

Sämtliche bereits fertiggestellten Standardvorgaben, unter anderem folgende beispielsweise angeführt

- Bauprojekt Prozess
- Leitsystem
- Corporate Identity
- Standardvorgabe Patientenzimmer
- IKT Weißbuch
- Security-Richtlinie
- Master Organisationshandbuch
- ...

wurden im Standardraumbuch aufgenommen und sind für sämtliche zukünftige Neu-, Zu- und Umbauten in allen Kliniken zwingende Vorgabe für involvierte Architektinnen und Architekten, sowie sämtliche in den Bauprojekten beschäftigten Konsulenten.

Das Projekt Standardraumbuch, mit der Zielsetzung, ein standardisiertes, digitales Raumbuch als Plattform und zwingende Vorgabe für sämtliche zukünftige Neu-, Zu - und Umbauten in allen Kliniken zu erhalten, ist damit abgeschlossen.

Laufende Aktualisierungen in den Standardvorgaben werden hinkünftig einmal pro Jahr für das Standardraumbuch aufgenommen und eingearbeitet.

Die Projektentwicklung zur Errichtung des 3. Logistikzentrums für die Versorgung der Kliniken in den Regionen Wald- und Weinviertel, sowie Teile von NÖ Mitte, wurde fortgesetzt und für eine finale Entscheidung zur Umsetzung vorbereitet.

Im Bereich Bau wurden schwerpunktmäßig gemäß Ausbauprogramm der NÖ Landeskliniken-Holding im Jahr 2014 folgende Projekte abgeschlossen, neu begonnen bzw. weiter verfolgt:

Versorgungsregion Niederösterreich Mitte

Universitätsklinikum St. Pölten

- Weiterführung der Zielplanung für den Gesamtausbau
- Fertigstellung der Bauaktivitäten im Logistik- und Organisationszentrums
- Fortsetzen der Bauaktivitäten für den Neubau Haus C – Chirurgiezentrum
- Inbetriebnahme des Logistik- und Organisationszentrum
- Aufschaltung des ersten Kundenklinikums Lilienfeld und Vorbereitung für das zweite Kundenklinikum Melk

Universitätsklinikum Krems

- Weiterführung der Zielplanung – Zu- und Umbau
- Weiterführung der Projektentwicklung der geplanten neuen Verkehrsanbindung
- Vorbereitungsarbeiten für das geplante Projekt “Umsiedelung Palliativstation”

Universitätsklinikum Tulln

- Finalisierung der Adaptierungs- und Umbauarbeiten im Bereich Endoskopie und Radiologie

Landesklinikum Lilienfeld

- Weiterführung der Zielplanung für mittel- bis langfristige Entwicklungen
- Vorbereitungsarbeiten für das geplante Projekt „OP Zu- und Umbau”

Landesklinikum Klosterneuburg

- Fertigstellung der Adaptierungsarbeiten für einen interdisziplinären Aufnahmebereich (IAB) im Bestand

Versorgungsregion Thermenregion

Landesklinikum Baden

- Fortsetzung der Bauaktivitäten - Kompletter Neubau
- Fertigstellung der neuen Wiener Lokalbahnen – Haltestelle „Baden Landesklinikum”

Landesklinikum Mödling

- Fortsetzung der Bauaktivitäten - Kompletter Neubau
- Eröffnung und Inbetriebnahme des Pavillon A
- Abbrucharbeiten und Baufeldfreimachung für Pavillon B und C

Landesklinikum Neunkirchen

- Fortsetzung der Bauaktivitäten - Kompletter Neubau
- Beginn der Vorbereitungsarbeiten für die geplante Aufschaltung an das Logistikzentrum Wr. Neustadt

Landesklinikums Wiener Neustadt

- Abschluss der sicherheitstechnischen Maßnahmen im bestehenden Gebäude
- Weiterführung der Zielplanung für den kompletten Neubau des Landesklinikums
- Vorbereitung für das geplante Projekt “Bestandserhaltende Maßnahmen bis zum Neubau”
- Inbetriebnahme des Logistikzentrums

- Aufschaltung des ersten Kundenklinikums Mödling an das Logistikzentrum
- Vorbereitungsarbeiten für die geplante Aufschaltung des zweiten Kundenklinikums Neunkirchen
- Fertigstellung der Adaptierungsarbeiten im Bereich der Neonatologie (Zu- und Umbau)

Versorgungsregion Weinviertel

Landeskrlinikum Mistelbach

- Weiterführung der Planungsaktivitäten für den Zu- und Umbau
- Fertigstellung und Inbetriebnahme des Neubaus
- Beginn der Umbaumaßnahmen im Altbestand
- Vorbereitung der genehmigten energieeffizienztechnischen Maßnahmen für den Altbestand

Landeskrlinikum Hollabrunn

- Weiterführung der Zielplanung für mittel- bis langfristige Entwicklungen

Landeskrlinikum Hainburg

- Weiterführung der Planungstätigkeiten für die Umsetzung der einzelnen Bauphasen
- Fertigstellung des Neubaus des neuen Betriebskindergarten und des Parkplatzes
- Beginn der Bauaktivitäten für den Zubau

Landeskrlinikum Korneuburg

- Beginn der Planungsaktivitäten für die Implementierung eines 3.Operationssaales im Bestand

Versorgungsregion Mostviertel

Landeskrlinikum Mauer

- Weiterführung der Zielplanung für die Neustrukturierung des Landeskrlinikums
- Weiterführung der Planungstätigkeiten – Bauphase 1 – für die Neuerrichtung der Pavillons Forensik, Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Multifunktionales Bettenhaus inklusive anteilige infrastrukturelle Maßnahmen

Landeskrlinikum Amstetten

- Fertigstellung und Inbetriebnahme der Bereiche Gynäkologie und Geburtshilfe inklusive Entbindungsbereich, Dialyse und Onkologie, sowie der Kinderbetreuungseinrichtung
- Fortsetzung der Bauaktivitäten für die Zu- und Umbaumaßnahmen – Bauabschnitt 5 (Standardanpassungen und Umbauten in den Bereichen, interdisziplinäre Aufnahmestation,

Radiologie, Ambulanz für Schmerztherapie, sowie in einzelnen nichtmedizinischen Bereichen (Zentralgarderobe, Ver- und Entsorgungsbereiche, Service- und Verwaltungsbereiche))

Landeskrlinikum Melk

- Projektabschluss - Zu- und Umbaumaßnahmen
(Zubau für Radiologie, Aufnahmestation, Tagesklinik, Eingangszone mit Serviceeinrichtungen, Pflegestationen - Innere Medizin, Frauenheilkunde, Umbaumaßnahmen im Bestandsobjekt für Ambulanzen, Standardanpassungen im Bereich Chirurgie)

Landeskrlinikum Waidhofen/Ybbs

- Projektabschluss - Zu- und Umbaumaßnahmen
(Neusituierung IMCU, Errichtung einer interdisziplinären Bettenstation, Neusituierung Verwaltung, Pflegedienstleitung und Hygiene, Physikalische Medizin, Prosektur, Überarbeitung Eingangsbereich und Außenanlagen, Adaptierung der Haustechnik)

Landeskrlinikum Scheibbs

- Projektabschluss - Zu- und Umbaumaßnahmen
(Neugestaltung der öffentlichen und ambulanten Bereiche des Landeskrlinikums – Erweiterung OP-Bereich, Errichtung Sterilisation, Errichtung Hubschrauberlandeplatz, Umbau Innere Medizin und Palliativstation, Standardanpassung für die Bereiche Onkologie und Kinderstation, Errichtung Parkdeck und Parkplatz)
- Ankauf einer Nachbarliegenschaft (Inselgrundstück) abgeschlossen

Versorgungsregion Waldviertel

Landeskrlinikum Zwettl

- Bauprojekt Neu-, Zu- und Umbau – Nachbearbeitung und Projektabschluss

Facility Management:

Im infrastrukturellen als auch im technischen Facility Management wurden unter anderem folgende Projekte neu begonnen, weiterverfolgt bzw. abgeschlossen:

- Das Ausschreibungsverfahren für die Versorgungsdienstleistung Wäsche wurde finalisiert und mit sechs Dienstleistern eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen. Basierend auf dieser Rahmenvereinbarung und dem standardisierten Wäschekatalog werden bis Ende 2016 alle Kliniken ihren zukünftigen Wäscheversorger mittels eines hausspezifischen

Miniverfahrens ermitteln. Als erstes Klinikum wurde das Landeskrankenhaus Zwettl mit der neuen Dienstbekleidung ausgestattet.

- Weiterführung der laufenden Evaluierung von Schutzmaßnahmen für alle Kliniken unter Berücksichtigung der besonderen Situation eines „offenen Hauses“ sowie des laufenden Masterplanes Sicherheit (MP S).
- Fortsetzung des Einschulungsprogrammes und der gemeinsamen Erstellung der erforderlichen Checklisten für den Gefahrenfall für jedes Klinikum, basierend auf dem Gefahrenabwehrplan - Handbuch.
- Weiterführung des Schulungsprogrammes für die Bereiche Brandschutz und Security.
- Die NÖ Landeskrankenhaus-Holding benötigt für ihre 27 Klinikstandorte ca. 2/3 des jährlichen Gesamtenergiebedarfes (Heizenergiebedarf und elektrische Energie) aller NÖ-Landesgebäude. Um in Zukunft jedem Klinikum die Möglichkeit zu geben, die hausinternen Verbrauchsströme zu verfolgen und geeignete Maßnahmen für einen energieeffizienten ressourcenschonenden Betrieb zu setzen, wurde gemeinsam mit dem Energiebeauftragten des Landes NÖ das Projekt Energiemanagement (EnMS) gestartet.

In einem ersten Schritt wurde ein „Pflichtenheft“ für eine kosten- und effizienzorientierte Energienutzung unter Zuhilfenahme einer aktiven Energieerfassung (Zählermanagement) für alle Kliniken erarbeitet.

Dieses Pflichtenheft bildet die Basis für ein Ausschreibungsverfahren des zukünftigen Dienstleisters im Bereich Energiemanagement. Das Verfahren ist aus heutiger Sicht mit Ende 2015 terminiert.

2.2.6 Abteilung Marketing, PR und Organisationsentwicklung

In den niederösterreichischen Landes- und Universitätskliniken werden tagtäglich erstklassige medizinische, pflegerische und organisatorische Leistungen erbracht, die sowohl nach außen an die Stakeholder als auch nach innen an die 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert werden.

Eine aktive interne und externe Kommunikation stärkt nicht nur das Vertrauen der Patientinnen und Patienten in die einzelnen Kliniken und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern hebt langfristig gesehen auch das Image der Spitäler.

Bereich Marketing und PR

Hauptaufgaben

- Koordination der Medienarbeit für die NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale und für die NÖ Landes- und Universitätskliniken und Steuerung der internen und externen Unternehmenskommunikation
- Intensive Zusammenarbeit mit den Pressekoordinatorinnen und -koordinatoren der Kliniken und den regionalen PR-Koordinatorinnen und -koordinatoren bezüglich Planung der Öffentlichkeitsarbeit und medialer Aufbereitung der Themen sowie Unterstützung bei Veranstaltungen
- Erstellung und Beschaffung von Marketingprodukten
- Koordination der Krisenkommunikation für die NÖ Kliniken und die NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale
- Organisation und Durchführung von Pressekonferenzen, Pressegesprächen und Hintergrundgesprächen
- Bearbeitung und Abstimmung sämtlicher Medienanfragen und regelmäßige Journalistenkontakte
- Umsetzung von Medienkooperationen
- Medienbeobachtung und regelmäßige Evaluierung der Medienarbeit durch entsprechende aufbereitete Resonanzanalysen
- Umsetzung des Corporate Designs
- Grafische Erstellung von Inseraten und diversen Printprodukten

Publikationen

- Erstellung und Versand von Presseaussendungen der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale und Überarbeitung/Unterstützung bei Presseaussendungen der Kliniken
- Herausgabe des Mitarbeiter-Magazins „Gesund & Leben Intern“ (6 x pro Jahr)
- Herausgeber des Magazins „Gesund und Leben“ (10 x pro Jahr)
- Erstellung des Berichtes 2013 der NÖ Landeskliniken-Holding
- Betreuung der elektronischen Medien, wie Homepage, elektronisches schwarzes Brett, Infoschoner, www.blutbank.at
- Projektstart „Facelift“ für die Homepage www.lknoe.at
- Projektstart Internetauftritt Turnusärzte UK Krems
- Kooperation mit dem Telefonbuchanbieter „Herold“ im elektronischen Bereich
- Aktualisierung und Erweiterung des „Corporate Design“-Handbuchs
- Betreuung bei der Erstellung und Umsetzung diverser Printprodukte

- Verfassen von Vorwörtern für diverse Publikationen
- Aktualisierung des Handbuchs für die Kommunikation bei außerordentlichen Ereignissen
- Aktualisierung der Patienteninfobroschüre
- Erarbeitung eines „Veranstaltungsleitfadens“ für die Kliniken

Veranstaltungen

- Unterstützung bei Veranstaltungen in den Kliniken
- Begleitung der Geschäftsführung und des Eigentümerversprechers und Vorbereitung bei öffentlichkeitsrelevanten Terminen
- Organisation eines Blutspendetages in der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale
- Organisation der „Valentinsaktion“ in den Landes- und Universitätskliniken und in der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale
- Unterstützung und Servicierung der Abteilungen und Stabsstellen in der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale mit besonderem Hinblick auf die Gesamtaußenwirkung

Marketingprodukte

- Identifizierung und Kreation von Marketingartikeln
- Kontinuierliche Beschaffung diverser Marketingartikel mit Branding der NÖ Landeskliniken-Holding, wie:
 - Venenstauer
 - Laptop-Taschen
 - Stofftaschen
 - Schirme
 - Pflasterboxen
 - Polos
 - Beatmungstücher
 - Kugelschreiber
 - Notizblöcke
 - Roll-ups
 - Post-it
 - Trinkflaschen

Weitere Aktivitäten

- Mitarbeit bei diversen Maßnahmen im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Karl Landsteiner Privatuniversität, wie bescheidliche Umbenennung der Standorte St. Pölten, Tulln und Krems, Anpassung des Corporate Designs, Branding, Umstellung der

Telefonansagen

- Bewerbung der Informationsveranstaltungen für Maturantinnen und Maturanten in Zusammenarbeit mit der Abteilung Medizinische und Pflegerische Betriebsunterstützung
- Entwicklung diverser Kommunikationskonzepte
- Wahrung des Medientransparenzgesetzes
- Projektstart „Employer Branding“ mit den Abteilungen Medizinische und Pflegerische Betriebsunterstützung und Recht und Personal

Bereich Organisationsentwicklung

Die Organisationsentwicklung (OE) gestaltet und begleitet Veränderungen in der NÖ Landeskliniken-Holding, die Ausgangspunkte bzw. Auswirkungen in den Bereichen „Strategie“, „Struktur“ und „Kultur“ haben. Dabei soll auf der einen Seite die Rolle der Landeskliniken-Holding als wert- und sinnvoller „Ordnungsfaktor“ („Wir stehen für Qualität, Effizienz und Planbarkeit“) gestärkt und auf der anderen Seite eine Kultur des „Miteinander-Verantwortung-Tragens“ aller Führungskräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefördert werden. Immer wieder sollen dadurch auch Impulse für eine gelungene Integration aller Kliniken unter einem gemeinsamen Dach gesetzt werden.

Ausgangsprojekt für konkrete OE-Projekte und -Maßnahmen sind die strategische Ausrichtung des Unternehmens und Vorgaben seitens der Geschäftsführung einerseits sowie konkrete Anfragen aus einzelnen Organisationseinheiten andererseits. Der Bereich Organisationsentwicklung versteht sich somit als Service-Bereich für die gesamte Organisation der NÖ Landeskliniken-Holding. Zum Einen initiiert und organisiert der Bereich Organisationsentwicklung selbständig und eigenverantwortlich Veranstaltungen, Formate und Entwicklungsprozesse in der Zentrale der Landeskliniken-Holding, zum Anderen unterstützt und begleitet „die OE“ laufende Entwicklungs- und Veränderungsvorhaben, die in und gemeinsamen mit den Kliniken wirksam werden.

Handlungsfelder

Der Bereich Organisationsentwicklung arbeitet daher u.a. in folgenden Handlungsfeldern:

Strategie:

- Erarbeitung, Implementierung und kontinuierliche Verbesserung eines Strategieentwicklungsprozesses in der NÖ Landeskliniken-Holding
- Begleitung der Strategieentwicklung durch das Etablieren von Kommunikationsräumen zum Austausch der Führungskräfte über zentrale strategische Fragen
- Umsetzung von Visionen, Leitbildern und Zielen in eine gemeinsame „Geschichte“ als

Grundlage einer tragfähigen Kooperation

Kultur:

- Laufende Arbeit an Meetingstrukturen und Meetingkultur
- Schaffen und Begleiten von Feedback- sowie Austausch-Möglichkeiten für MitarbeiterInnen (z.B. Großgruppen-Veranstaltungen, Mitarbeiter-Befragungen, Austauschprojekte)
- Kooperation mit dem Bereich Personalentwicklung im Hinblick auf Führungs(kräfte)entwicklung und Ausbildungsprogramm zur Etablierung eines gemeinsamen Führungsverständnisses und einer Kultur des Zusammenarbeitens

Struktur:

- Erstellung, Weiterentwicklung und Wahrung einer zweckmäßigen Aufbau- und Ablauforganisation (u.a. im Bereich des „Organigramms“ bzw. von Rollendefinitionen in der Holding-Zentrale oder im Rahmen der Erarbeitung von Muster-Stellenbeschreibungen für die Kliniken)
- Förderung effizienter und effektiver Führungsstrukturen
- Koordinierung des Projektmanagements (z.B. durch Betreuung des Project Portfolio-Servers, Erstellung und Wartung von Projektmanagement-Richtlinien oder laufenden Support von Projektleiter/innen)

2.2.7 Stabsstelle Revision

Geplante Prüfungen

- Vergabe der IKT-Berechtigung für personalkosten-relevanten Eingaben/Änderungen in den NÖ Kliniken

Es wurde geprüft, inwieweit Änderungen und Eingaben grundsätzlich in Dienstplansystemen, Personalverwaltungssystemen und elektronischen Zeiterfassungssystemen nachvollziehbar sind. Die Prüfung wurde in jeweils einem Klinikum je Region durchgeführt.

- Zukauf externer Laborleistungen in den NÖ Kliniken

Die Prüfung wurde auf der Basis der Prüfung „Einhaltung der Vergabeverordnung bei Rahmenverträgen“ gestartet. Damals wurden Empfehlungen hinsichtlich Laborleistungen ausgesprochen, die nicht in den NÖ Kliniken durchgeführt werden konnten. Ein weiterer Aspekt der Prüfung wird sich auch in dem Zusammenhang mit dem aktuell in Ausrollung

befindlichen NÖ-weiten Laborinformationssystem beschäftigen.

- „Beauftragte Personen und Gruppen in den NÖ Kliniken“

Die Analyse, welche Beauftragten (Einzelpersonen oder Gruppen) von Gesetzes wegen in den Kliniken vorgeschrieben sind wurde zu Beginn des Jahres abgeschlossen.

Auf Basis der Erkenntnisse wurde die Stabsstelle Revision von der Geschäftsführung beauftragt, eine Datenbank in Auftrag zu geben, die den Kliniken eine einfache und übersichtliche Nachverfolgung ihrer ordnungs- und gesetzmäßigen Bestellungen von Beauftragten ermöglichen soll. Die Auswahl und Beauftragung zur Datenbankerstellung wurde 2014 abgeschlossen.

Weitere Tätigkeiten

- Interne Koordination der Prüfung durch den Rechnungshof „Gebarung der Ärzteausbildung an den NÖ Landeskliniken“
- Interne Koordination der Landesrechnungshof zur Nachkontrolle „Datenschutz und Informationssicherheit“
- Interne Koordination der Landesrechnungshof zur Nachkontrolle „Sanitäre Aufsicht in den NÖ Landeskliniken“
- Interne Koordination der Landesrechnungshof zur Prüfung „Psychiatrische Versorgung in den NÖ Landeskliniken“
- Unterstützung der Regionalmanagements bei der Einhaltung von Fristen betreffend der Umsetzung bei externen Überprüfungen wie Sanitäre Einschaun, Überprüfungen durch Arbeitsinspektorate und Gebarungsprüfungen der Abt. Finanzen des Amtes der NÖ Landesregierung

2.2.8 Stabsstelle Infrastruktur

Der Standort NÖ Landeskliniken-Holding bleibt die Drehschreibe für Fortbildungen aus dem Bildungskatalog und das Kommunikationszentrum für die Kollegiale Führung der NÖ Kliniken mit fast 15.000 BesucherInnen.

Mit dem Betrieb des Trouble Ticket System am Standort der Holding-Zentrale konnten ca. 2.000 Störungen und Anforderungen gelöst werden.

Für die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden Deeskalationstrainings durchgeführt, sowie Sicherheitsmaßnahmen im Objektschutz installiert.

Im Zuge der Ersthelfer Auffrischkurse nahmen sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Angebot eines Auffrischkurses in Erster Hilfe an.

Mit dem Facility Management Partner wurden Werterhaltende und Energiesparende Maßnahmen geplant und umgesetzt.

2.2.9 Stabsstelle Ressourcen- und Risikomanagement

Ansprechpartner und Kommunikationsdrehscheibe

Auch 2014 hatte die Stabsstelle u.a. mit Hilfe der von ihr betriebenen Clearing Ressourcenmanagement-Meetings wieder zahlreiche praxisbezogene Problemlösungen und Klärungen rund um Personalverwaltungsthemen für die Kliniken erreicht.

Einhaltung der Arbeits- und Ruhezeitbestimmungen

Der als Projekt aufgesetzte „Kontrollmechanismus zur Einhaltung der arbeitsrechtlichen Bestimmungen“ konnte nach Umsetzung komplexer Erweiterungen wie dem Controlling der täglichen Ruhezeiten, der Wochenruhe und des Wochenruhedurchschnitts erfolgreich abgeschlossen werden und befindet sich durch den Arbeits- und Ruhezeitenmonitor (ARZ-Monitor) nun im Regelbetrieb.

Außer Plan wurden dabei auch die im Spätherbst des Jahres von der EU geforderten und über den österreichischen Gesetzgeber operationalisierten Reparaturen am Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz (KA-AZG) in Form einer Novelle behandelt und systemtechnisch umgesetzt.

Nicht nur die Warnhinweise des nun finalisierten ARZ-Monitors, sondern auch die zusätzlichen Auswirkungen der genannten KA-AZG-Novelle bei der Erstellung und Handhabung der Dienstpläne – das sind im Wesentlichen die Senkung der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit und die sofortige Gewährung von Ausgleichsruhezeiten - lösten innerhalb der Stabsstelle erheblichen Beratungs- und Unterstützungsaufwand für die NÖ Kliniken und die beteiligten Systemfirmen aus.

Die generell komplexen Ruhezeitbestimmungen bedeuteten auch die Generierung einer speziellen Dienstart „bezahlte Ruhezeit“ und die dementsprechende ablauforganisatorische Berücksichtigung bei der Dienstplanung und -verwaltung.

Arztbedarfs-Berechnungsmodell (ABM)

Das im Vorjahr 2013 komplett überarbeitete und neu ausgerichtete Arztbedarfs-Berechnungsmodell (ABM) wurde 2014 gemeinsam mit dem medizinischen Geschäftsbereich mit aktuellen Leistungs- und Personalkennzahlen weiterentwickelt und trug – natürlich auch in Hinblick auf die oben genannte KA-AZG Novelle - maßgeblich zur flächendeckenden Ressourcenausstattung und -optimierung im ärztlichen Bereich bei.

Harmonisierung der Personalverwaltungs- und Dienstplansysteme (PV/DP)

Die historisch bedingte heterogene Systemlandschaft der NÖ Kliniken bei Personalverwaltungs- und Dienstplansystemen bedeutet neben redundanten Kosten, Schnittstellen und Wartungsaufwänden auch Systembrüche, mangelnde Effizienz und geringe Steuerungs- und Kontrollmöglichkeiten. Deswegen wurden im Vorfeld zu einem zweistufigen Bieterverfahren für ein zentrales, integriertes Personalverwaltungs- und Dienstplansystem mögliche Leistungsfelder und -inhalte mit Hilfe einer anonymen, extern gestützten Marktschau bestimmt. Parallel dazu brachten repräsentativ ausgewählte Personalverantwortliche aus den NÖ Kliniken mit unterschiedlichen PV/DP-Systemen und Konfigurationen ihre Wünsche und Anforderungen an „das beste PV/DP-Programm für die NÖ Landeskliniken-Holding“ ein.

Schließlich wurde seitens der Holdingversammlung ein dementsprechender Projektauftrag genehmigt und seitens der Stabsstelle mit der Umsetzung begonnen.

Risikomanagement und Datenschutz

2014 wurde der Aufbau eines zentralen Risikomanagements initialisiert; gleichzeitig erfolgte die laufende Koordination der zentralen Anforderungen und Bedürfnisse in enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Infrastruktur und der Abteilung Bau und Facility Management. So wurde nicht nur die risikorelevante Versorgung der Holding-Zentrale als „28. Standort“ mit den Betriebskonzepten für Videoüberwachung, Alarmanlage, Notrufserver, Zutritt und Sicherheit in Angriff genommen, sondern auch die Definition, Konzeption und Einrichtung von Krisenstäben für exogene und endogene Krisenszenarien nebst den dazu notwendigen Schulungsmaßnahmen gestartet.

Mit der Zentralisierung der Datenschutzmeldungen samt vereinheitlichter Ausarbeitung und Aufbereitung von behördlich zu registrierenden Datenanwendungen startete 2014 auch die zertifizierte operative Abwicklung von datenschutzrechtlichen und -behördlichen Agenden für alle Kliniken und für die Holding-Zentrale.

2.3 Versorgungsregionen

2.3.1 Region NÖ Mitte

Die Region NÖ Mitte ist mit den 5 Klinikstandorten Klosterneuburg, Krems, Lilienfeld, St.Pölten und Tulln die größte der fünf Versorgungsregionen in Niederösterreich.

Die einzelnen Fachabteilungen der Kliniken stehen nicht nur den Patientinnen und Patienten der einzelnen Bezirke der Region zur Verfügung, sondern haben teilweise auch einen überregionalen Versorgungsauftrag wie zum Beispiel an der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Universitätsklinikum Tulln, an den Abteilungen für Pneumologie und Strahlentherapie-Radioonkologie im Universitätsklinikum Krems oder auch an der Abteilung für Herzchirurgie und am Institut für Hygiene und Mikrobiologie im Universitätsklinikum St. Pölten-Lilienfeld.

Im Vordergrund der Region NÖ Mitte stand im Jahr 2014 die Ernennung der drei Kliniken St. Pölten, Tulln und Krems zu Universitätskliniken der Karl Landsteiner Privatuniversität (KL). Das Jahr 2014 wurde vor allem zur Vorbereitung verschiedener organisatorische Maßnahmen der Universitätskliniken in Zusammenarbeit mit der Karl Landsteiner Privatuniversität genutzt, um den StudentInnen zukünftig eine optimale Ausbildung bieten zu können.

Im Rahmen des Um- und Neubaus des Universitätsklinikums St. Pölten wurde 2014 das Logistikzentrum fertiggestellt und gänzlich in Betrieb genommen. Bereits im März 2014 konnte der erste Teilbereich des Logistikzentrums, die Küche, feierlich eröffnet werden. Im Dezember 2014 wurde schließlich das gesamte Logistikzentrum, in Form eines wissenschaftlichen Symposiums, eröffnet. Mit dem neuen Logistikzentrum der NÖ Landeskliniken-Holding in St. Pölten konnte ein einzigartiges Vorzeigeprojekt für Europa realisiert werden.

Im Universitätsklinikum Krems wurden 2014 ebenfalls mehrere bauliche Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählten die Neugestaltung des Ambulanzbereichs, der Bau des Containerlagerplatzes und der Beschluss zum Ausbau der Palliativstation 2015.

In der Region kam es im Jahr 2014 zu folgenden Neubesetzungen bei den Klinik- und Abteilungsleitungen:

Im Universitätsklinikum Krems wurde bereits 2013 die Teilung der Internen Abteilung in die 1. Innere Medizin – Kardiologie und in die 2. Innere Medizin – Onkologie durchgeführt und mit Beginn 2014 die Primariate neubesetzt. Die Leitung der Inneren Medizin 2 mit Schwerpunkt Onkologie übernahm Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Pecherstorfer und jene der Inneren Medizin 1 mit Schwerpunkt Kardiologie Prim. Univ.-Prof. Dr. Thomas Neunteufl. Ebenfalls in Krems wurde

die Abteilung Chirurgie neubesetzt, die Leitung übernahm Frau Prim. Dr. Elisabeth Stubenberger mit 1.8.2015.

2014 fanden in den Kliniken der Region NÖ Mitte einige Feierlichkeiten statt.

Im Juni 2014 durfte man dem Universitätsklinikum St. Pölten-Lilienfeld gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Krems zu der Auszeichnung „Ausbildungsqualität Ärzte“ der NÖ Ärztekammer gratulieren. Dabei verdienten sich die Abteilungen Innere Medizin 2 und Neurologie aus St. Pölten, neben der Abteilung Innere Medizin aus Krems die Anerkennung der Ärztekammer. Weiters erhielt das Universitätsklinikum Krems zu Beginn des Jahres den EFQM-Qualitätspreis „Committed to Excellence“ von Quality Austria verliehen. Ein weiterer Erfolg, der einem Festakt würdig war, stellte die Eröffnung des 3. Linearbeschleuniger in Krems dar. Damit verfügt das Land Niederösterreich nun über alle 6 im Großgeräteplan des Bundes vorgeschriebenen Linearbeschleuniger und erfüllt somit den Strukturplan Gesundheit. Im Herbst 2014 wurden die Feierlichkeiten im Universitätsklinikum Krems fortgeführt, indem das laparoskopische Trainingszentrum eröffnet wurde. Das Trainingszentrum ist das einzige Ausbildungszentrum in Niederösterreich für minimal invasive chirurgische Eingriffe mit modernen Simulatoren, das somit eine neue Form der Ausbildung für ÄrztInnen bietet.

Großes Ziel des Regionalmanagements NÖ Mitte ist es alle Kliniken noch intensiver zu vernetzen, um so die Synergien der Häuser optimal nutzen zu können. So wurde der Orthopädieverbund St. Pölten-Lilienfeld und Krems weiter forciert. Diese erfolgreiche Kooperation wurde im September 2014 anhand der Veranstaltung 1. Patiententag Orthopädieverbund Krems und St. Pölten-Lilienfeld bewiesen. Eine weitere Kooperation wurde durch die Neubesetzung der Unfallchirurgie 2013 im Universitätsklinikum St. Pölten durch Prim. Dr. Manfred Greitbauer herbeigeführt, wobei eine Verlagerung von elektiven unfallchirurgischen Leistungen inklusive Personalressourcen in das Landesklinikum Lilienfeld stattgefunden hatte. Die Unfallchirurgie des Universitätsklinikum St. Pölten-Lilienfeld stellt seit 1.9.2014 eine Abteilung an zwei Standorten dar.

Die Ergebnisse der Patientenbefragung 2014 zeigten deutlich die Erfolge der Landes- und Universitätskliniken der Region NÖ Mitte auf. Alle Kliniken konnten in sämtlichen Bereichen sehr gute Werte aufweisen, vor allem die Landeskliniken Lilienfeld und Klosterneuburg stellten bei den Häusern mit unter 300 Betten die Spitze in ganz Niederösterreich dar. Ebenso das Universitätsklinikum Krems, welches sich bei der Auswertung der größeren Häuser mit über 300 Betten unter den besten drei Kliniken in Niederösterreich wiederfand.

2.3.2 Region Mostviertel

Die klinische Versorgung der Region Mostviertel wird durch die Landeskliniken Amstetten, Waidhofen/Ybbs, Scheibbs und Melk sowie durch die Sonderkrankenanstalt Mauer sichergestellt. In den politischen Bezirken Amstetten, Waidhofen/Ybbs, Scheibbs und Melk sind ca. 250.000 Bewohnerinnen und Bewohner über eine Fläche von 3.300 km² zu versorgen. In dieser Versorgungsregion finden sich von schwer zu erreichender Gebirgsregion bis zu den Niederungen der Donau unterschiedlichste landschaftliche Formen, die es schwierig machen, das Angebot der Krankenhäuser so zu strukturieren, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner ein gleichwertiges Gesundheitsangebot erhalten.

Besonders erfreulich ist, dass durch Patientenbefragungen bestätigt, die regionale Bevölkerung ihre Landeskliniken als hervorragend empfindet.

Nachdem die Landesregierung im Herbst 2013 den Beschluss zur Bauphase 1 im Landeskrankenhaus Mauer beschlossen hat, war das Jahr 2014 in Mauer von reger Aktivität zur Bauplanung und Nutzergesprächen erfüllt. Ende des Jahres waren die Einreichpläne fertiggestellt. Damit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Entwicklungen bestens informiert werden, fand unterjährig eine Präsentationsveranstaltung der Bau- und Nutzungspläne statt.

Pflegedirektor DGKP Josef Leitner ist Mitte des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand getreten, als Nachfolger konnte Gerhard Leonhartsberger, MSc, MBA gewonnen werden, den schon langjährige berufliche Erfahrung mit dem LK Mauer verbindet und der zwischenzeitlich als Pflegedirektor in Waidhofen/Ybbs im Landespflegeheim tätig war.

Auch Prim. Robert Zöchling, langjähriger Abteilungsleiter der Erwachsenenpsychiatrie, ist mit 31.12.2014 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Bis zur Neubesetzung übernehmen die interimistische Leitung die Ärztliche Direktorin Frau Prim. Ingrid Leuteritz und Herr OA Dr. Christian Schleifer. Die jährliche Veranstaltung Drinnen und Draußen fand dieses Mal unter dem Titel „Moderne Suchtmedizin – Überlebenssicherung und Schadensminimierung“ am 04. Juni 2014 statt und der Welttag der seelischen Gesundheit unter dem Titel „Arbeit und seelische Gesundheit“ am 09. Oktober 2014. Am 30. November 2014 fand der traditionelle Adventmarkt im Festsaal des Landeskrankenhauses Mauer statt.

Melk etabliert sich weiterhin als geburtshilflicher Schwerpunkt. Die Geburten konnten auf 670 gesteigert werden. Auch das Wundzentrum wird von Partnern aus anderen Krankenhäusern und aus Pflegeeinrichtungen sowie dem niedergelassenen Bereich mit seinen Kompetenzen wahrgenommen. Um die besondere Qualität der Zusammenarbeit zwischen Stadtgemeinde und

Landeskrinikum hervorzuheben, wurde die Partnerschaftserklärung zwischen Stadt und Klinikum im November 2014 unterzeichnet.

Wieder ist das Klinikum Scheibbs eines der am meisten in der Patientenbefragung gelobte Landeskrinikum in seiner Größe. Die neuen Räumlichkeiten der Geburtshilfe werden von der Bevölkerung gut angenommen. So herausfordernd das Aufrechterhalten für ein breites medizinisches Versorgungsangebot ist, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses schaffen dies rund um die Uhr mit einer ausgezeichneten Versorgungsqualität. Ende 2014 startete die wichtige bauliche Maßnahme der Küchensanierung.

Das Landeskrinikum Waidhofen/Ybbs stellt die medizinische Versorgung der Bevölkerung des Ybbstales sicher. In einer modernst ausgestatteten Augenordination entsteht in einer beispielhaften Zusammenarbeit mit niedergelassenen Fachärzten die tagesklinische Augenversorgung für das Mostviertel. Das Landeskrinikum Waidhofen/Ybbs ist aufgrund moderner Konzepte Patientenorganisationsprozessen im stationären Bereich, die schrittweise in den kommenden Jahren umgesetzt werden, hervorzuheben.

Mitte des Jahres wurde der Neubau für die Bereiche Gynäkologie und Geburtshilfe, Dialyse und Onkologie in Betrieb genommen. Die geburtshilfliche Abteilung wird von der Bevölkerung gerne angenommen und konnte eine Steigerung auf 907 Geburten verzeichnen. Durch die neuen Räumlichkeiten in der Dialyse und im Bereich der tagesklinischen Onkologie erfahren gerade diese Patientinnen und Patienten Versorgungsqualität auf höchstem Niveau. Auch die kaufmännische Direktion konnte damit in den Neubau übersiedeln. Für die Mitarbeitenden sind damit modernste lichtdurchflutete Büros geschaffen. Das Regionalmanagement konnte aus der Krankenpflegeschule in den sanierten Bereich des Altbaus umziehen. Im letzten Quartal des Jahres wurde der Neubau der Radiologie in Angriff genommen. Der langjährige Leiter der Krankenpflegeschule Direktor Karl Danzer ist Mitte des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand getreten, Direktor Christian Anders hat die interimistische Leitung der Schule übernommen.

Die Kliniken des Mostviertels werden im Jahr 2015 und 2016 schrittweise durch das Logistikzentrum St. Pölten versorgt. In allen Kliniken wurden die organisatorischen und baulichen Voraussetzungen für diese neue Versorgung implementiert.

Im Rahmen der Initiative >>Tut gut!<< stehen zwei Gesundheitskoordinatorinnen für Mitarbeitergesundheitsprojekte und Gesundheitsvorsorge in den Kliniken des Mostviertels zur Verfügung.

Baumaßnahmen:

Landeskrlinikum Mauer

Fertigstellung der Baupläne, Informationsveranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Start der Bauphase 1 – Planung der Neuerrichtung der Pavillons Forensik, Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Multifunktionales Bettenhaus inklusive anteilige infrastrukturelle Maßnahmen

Landeskrlinikum Amstetten

Fortsetzung der Bauaktivitäten für die Zu- und Umbaumaßnahmen – Bauabschnitt 5 (Standardanpassungen und Umbauten in den Bereichen interdisziplinäre Aufnahmestation, Radiologie, Ambulanz für Schmerztherapie sowie in einzelnen nichtmedizinischen Bereichen (Zentralgarderobe, Ver- und Entsorgungsbereiche, Servicebereiche))

Fertigstellung Umbauarbeiten in den Bereichen Gynäkologie und Geburtshilfe inklusive Entbindungsbereich, Dialyse und Onkologie sowie kaufmännischer Bereich und Regionalmanagement

Landeskrlinikum Waidhofen/Ybbs

Fertigstellung der Zu- und Umbaumaßnahmen (Flugdach)

Fertigstellung der Ordination für Augenheilkunde als Kooperationspartner für den Fachschwerpunkt Augenheilkunde

Landeskrlinikum Scheibbs

Eröffnung der fertiggestellten Geburtshilfe mit eigenem Notfallkreissaal

Beginn Umbau Küche

2.3.3 Thermenregion

Wie in den Jahren zuvor, war auch das Jahr 2014 in der Thermenregion dem Weiterführen der Bauprojekte der Klinik-Neubauten gewidmet. So konnte im Landeskrlinikum Baden im April und im Landeskrlinikum Neunkirchen Ende Oktober die Gleichenseier ausgerichtet werden.

Das Logistikzentrum unter Leitung des Landeskrlinikums Wiener Neustadt nahm im Jänner 2014 den Betrieb auf. Die Aufschaltung der Kundenkliniken Mödling und Wiener Neustadt erfolgte laut Projektplan.

Das Landeskrankenhaus Wiener Neustadt nahm im Oktober 2014 die Kooperation mit dem LebensMed Zentrum Bad Erlach auf. Auf Basis dieses Angliederungsvertrages wurden 60 Betten vom Krankenhaus ins LebensMed Zentrum Bad Erlach transferiert. Hier können Patientinnen und Patienten des Krankenhauses in entspannter Atmosphäre eine auf ihre Bedürfnisse angepasste medizinische, pflegerische und therapeutische Versorgung genießen. Die Umbauarbeiten für die Aufnahmestation - Triage-Einheit - sind abgeschlossen. Ebenfalls konnte der Zubau der Neonatologie- Intensiv- und Überwachungsstation für Babys, Kinder und Jugendliche - im Dezember - in Betrieb genommen werden. Das Projekt Funktions- und Bettentrakt und sicherheitstechnische Maßnahmen (letzte Teilprojekte: Endoskopie, Dialyse) konnte mit Ende 2014 abgeschlossen werden. Im Oktober 2014 wurde in der Holdingversammlung der Beschluss zum Gesamtausbauprojekt Neubau des Krankenhauses und bestandserhaltende Maßnahmen im Altbestand, gefasst. Die Neu-Organisation „Innere Medizin“ wurde in Angriff genommen und durchgeführt. Im Zuge dieses Projektes wurde die Abteilung für Radioonkologie und Strahlentherapie in ein Institut umgewandelt sowie die 3. Interne Abteilung - Onkologie - gegründet. Ferner wurden die Schwerpunkte der 1. Internen Abteilung und 2. Internen Abteilung neu definiert. Die 1. Interne Abteilung ist für die Behandlung von Stoffwechselerkrankungen zuständig. Die 2. Interne Abteilung hat ihren Schwerpunkt in den Bereichen Kardiologie, Nephrologie mit Dialyse, Angiologie und interne Intensivmedizin. Ebenso konnten die vakanten Leitungspositionen des Institutes für Strahlentherapie, der 2. und 3. Internen Abteilungen mit Jahresende 2014 besetzt werden: Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie: Univ.-Prof. Dr. Edgar Selzer, 2. Interne Abteilung Univ.-Doz. Dr. Franz Xaver Roithinger, 3. Interne Abteilung Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Köstler, PhD.

Die Nutzung von Synergien der Kliniken untereinander wurde weiter verstärkt. Der Aufbau des Schwerpunkts Orthopädie im Landeskrankenhaus Neunkirchen wurde fortgesetzt. Parallel dazu konnten die Schließungsnächte der Unfallambulanz von zwei auf vier ausgeweitet werden – die Versorgung soll Schritt für Schritt die Unfallabteilung im Landeskrankenhaus Wiener Neustadt übernehmen. Am Standort Mödling wurde in Zusammenarbeit mit dem Landeskrankenhaus Wiener Neustadt im Juni 2014 der Betrieb an der dislozierten Augentagesklinik aufgenommen. Die Vorbereitungen zum Betrieb einer Ambulanz der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Standort Hinterbrühl im Landeskrankenhaus Wiener Neustadt haben begonnen. Der Aufbau der Tagesklinik Psychiatrie im Landeskrankenhaus Wiener Neustadt unter der Leitung des Landeskrankenhauses Neunkirchen wurde ebenfalls gestartet. Mit der Bestellung von Univ.-Doz. Dr. Franz Xaver Roithinger an der 2. Internen Abteilung im Landeskrankenhaus Wiener Neustadt wurde das Projekt „Kardiologie Thermenregion“ ins Leben gerufen. Vorerst kommt es weiterhin zur Mitbetreuung der Elektrophysiologie und der akuten Herzinfarktversorgung im Landeskrankenhaus Mödling. Im

nächsten Schritt ist geplant, die kardiologischen Betten des Landeskrankums Mödling dem Landeskrankum Wiener Neustadt zuzuschlagen und die Ausschreibung des Abteilungsvorstandes für Allgemeine Innere Medizin im Landeskrankum Mödling vorzubereiten.

Die Bauaktivitäten am Standort Baden konzentrierten sich auf die Fertigstellung der Rohbauten der drei Pavillons und den Arbeiten an der Außenfassade (Glasfassade) des neuen Krankums. Am Standort Mödling erfolgte die Inbetriebnahme und Besiedelung des Pavillons A im April 2014, der Vollbetrieb wurde Anfang Mai 2014 aufgenommen. Die nächsten Abbrucharbeiten und Erdaushubarbeiten zur Errichtung von Pavillon B und C haben im November 2014 begonnen. Von der Klinikleitung wurde an der Personalentwicklung und Personalbedarfsberechnung zu den Bauetappen gearbeitet. Die Ergebnisse konnten der Geschäftsführung der NÖ Landeskrankum-Holding und der Personalabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung des präsentiert werden.

Das Bauprojekt am Standort Neunkirchen läuft auf Hochtouren, die Bauphase 2 - Errichtung des Hauptbaukörpers bis zur Dachgleiche - ist abgeschlossen. Aktuell wird im Terminplan am Innenausbau (Trockenbau, Elektroinstallationen, Estrich, ...) gearbeitet. Von der Klinikleitung wurde an der Organisation- und Personalentwicklung zur Vorbereitung der Inbetriebnahme des neuen Krankums intensiv gearbeitet. Die Ergebnisse konnten der Geschäftsführung der NÖ-Landeskrankum-Holding und der Personalabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung präsentiert werden.

Im Landeskrankum Hohegg wurden die Bauaktivitäten zur Errichtung der Isoliereinheit mit 10 Betten, der stationären Palliativeinheit mit 6 Betten und die Errichtung der Station Neurologie Phase C mit 26 Betten begonnen. Die Inbetriebnahme der neuen Bereiche ist im 2. Quartal 2015 geplant. Die Verbesserung der Schlaganfallversorgung am Standort Mödling mit Erhöhung der Tagespräsenz eines Neurologen aus dem Landeskrankum Hohegg konnte erreicht werden.

Mit Jahresende 2014 hat Regionalmanager DI Alfred Zens, MBA, das Unternehmen verlassen und wird sich ab 2015 neuen beruflichen Herausforderungen widmen.

2.3.4 Region Waldviertel

Die Versorgungsregion Waldviertel umfasst die politischen Bezirke Gmünd, Waidhofen/Thaya, Zwettl und Horn mit insgesamt etwa 150.000 Einwohnerinnen und Einwohnern auf ca. 3.700 km² der Landesfläche.

Eine umfassende Gesundheitsversorgung auf aktuellstem Stand der medizinischen Entwicklung in Kombination mit patientenorientierter und professioneller Pflege wird im Waldviertel durch fünf Klinikstandorte garantiert:

Der Klinikstandort Horn bietet als regionales Schwerpunktkrankenhaus mit sieben Abteilungen und drei Instituten optimale Behandlung und Betreuung für die Bevölkerung der Region. Die Grundversorgung wird durch die Standorte Gmünd, Waidhofen/Thaya und Zwettl gesichert. Zusätzlich werden an jedem Standort regionale Schwerpunkte gesetzt (Gmünd – Remobilisation und Nachsorge, Orthopädie; Waidhofen/Thaya – Psychiatrie, Urologie; Zwettl – Kinder- und Jugendheilkunde inkl. Neonatologie, Orthopädie). Eine Abrundung der Versorgung bietet mit einem regionsübergreifenden Schwerpunkt der Standort Allentsteig mit der Neurologischen Rehabilitation.

Großes Ziel des Regionalmanagements Waldviertel ist es, alle Kliniken noch intensiver zu vernetzen, um so die Synergien optimal nutzen zu können. So wurden die Kooperationen in den Fachbereichen Radiologie, Unfallchirurgie und Orthopädie, Onkologie, Pathologie, Palliativmedizin und Labor weiter ausgebaut.

Das PACS Waldviertel-Projekt zur Vernetzung der regionalen Radiologien vertrat im November 2014 ganz Europa auf dem Industriekongress RSNA in Chicago: Die amerikanische PACS-Entwicklerfirma General Electrics (GE) Healthcare wählte das PACSW4 Projekt im Waldviertel - das Radiologie-Vernetzungsprojekt der Waldviertler Kliniken - als das europäische Leitprojekt für den Industriekongress aus und präsentierte Leitprojekte aus vier Kontinenten in einer Videoinstallation. Die im Waldviertel entwickelten Konzepte, die in die weltweit vertriebenen GE-Produkten Eingang gefunden haben, waren Grundlage für das Management von GE, dieses Projekt am RSNA-Kongress besonders herauszustellen.

Um JungärztInnen für das Waldviertel zu begeistern, wurden an allen Standorten Maturanteninformationsveranstaltungen durchgeführt. Das Zweitagesseminar für angehende Mediziner "MedSummerSchool" fand an den Standorten Zwettl und Horn statt und stieß auf reges Interesse bei den Medizinstudierenden.

Alle Waldviertler Standorte erhielten im Wege der Rezertifizierung zum zweiten Mal das Gütesiegel „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ als Qualitätsausweis für die gute Zusammenarbeit mit den NÖ Selbsthilfegruppen.

An allen Standorten des Waldviertels wurde das Angebot der tagesklinischen Versorgung weiter ausgebaut und erreicht teilweise österreichweit Spitzenwerte. Einer der wichtigsten Vorteile liegt in der Verkürzung der Aufenthaltsdauer und somit in der Zufriedenheitssteigerung der Patientinnen und Patienten. Durch den Ausbau der Tageskliniken wurden die Belagstage im stationären Bereich gesenkt, dies führt zu einer deutlichen Kostenreduzierung und zu einer Entlastung der Abteilungen.

In der Patientenbefragung 2014 liegen alle Waldviertler Akuthäuser im Gesamtergebnis ihrer jeweiligen Kategorie unter den Top 10 der Niederösterreichischen Kliniken. Jedes Jahr wird versucht, die gewonnenen Verbesserungspotentiale in Stationspräsentationen zu heben und auf die Wünsche der Patientinnen und Patienten einzugehen.

Am 24. April erhielten die Waldviertler Großküchen gemeinsam mit den übrigen NÖ Klinikstandorten zum ersten Mal die Auszeichnung »Vitalküche+«. Die »Vitalküche« in den Kliniken unterstützt die medizinische Therapie und trägt wesentlich zu Wohlbefinden und Genesung der PatientInnen bei. Mit der extern durchgeführten Zertifizierung »Vitalküche+« wird der Qualitätsstandard der NÖ Kliniken bestätigt, wobei vor allem die Verwendung von regionalen, saisonalen und biologischen Lebensmitteln maßgeblich ist.

Das Jahr 2014 war im Landeskrankenhaus Horn-Allentsteig durch große personelle Veränderungen in der Führungsebene geprägt:

Mit Februar 2014 wurde Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Breitenseher zum neuen Ärztlichen Direktor des Landeskrankenhaus Horn-Allentsteig ernannt, nachdem sein Vorgänger Univ. Prof. Dr. Paul Bratusch-Marrain seinen Ruhestand antrat. Mit August 2014 wurde Dr. Ernst Ulsperger neuer Leiter der Abteilung für Innere Medizin am Landeskrankenhaus Horn, die zuvor von Univ. Prof. Dr. Paul Bratusch-Marrain geleitet worden war. Mit November 2014 wurde Dr. Roland Celoud neuer Leiter des Instituts für Physikalische und Rehabilitative Medizin am Landeskrankenhaus Horn, nachdem sein Vorgänger Prim. Dr. Igor Rakitin seinen Ruhestand antrat. Pflegedirektorin DGKS Angela Kroitzsch ging mit Ende September 2014 nach 14 Jahren Tätigkeit als Pflegedirektorin in den Ruhestand. Ihre Nachfolgerin ist seit Oktober 2014 Mag. Elisabeth Klang, die bereits zuvor im Landeskrankenhaus Horn als Stationsleitung der unfallchirurgischen Ambulanz tätig war.

Die Augenabteilung des Landeskrankenhaus Horn genießt überregionalen Ruf und konnte mit knapp 4.300 Kataraktoperationen (in NÖ gesamt ca. 13.000) und knapp 4.000 IVOM (intravitreale operative Medikamenteneingabe) PatientInnen (Makulardegeneration) und 955 Laserbehandlungen im Jahr 2014 ihre Frequenz weiter stark ausbauen.

An der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Horn nahmen 26 Damen und Herren ihr Diplom zur diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger entgegen und 14 Pflegehelferinnen und -helfer schlossen ihre Ausbildung ab. Im November 2014 startete erstmalig ein Lehrgang für OP-Assistenten nach dem neuen MAB-Gesetz an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Landesklinikums Horn-Allentsteig.

Der Klinikstandort Allentsteig ist nach dem neuesten Stand der modernen Therapiemethoden ausgestattet und ein wesentlicher Faktor im Bereich Neurologischer Rehabilitation für die Vervollständigung der neurologischen Versorgungskette des Waldviertels im Verbund mit der Akutneurologie und dem Institut für Physikalische und Rehabilitative Medizin am Standort Horn und in enger Zusammenarbeit mit den anderen Waldviertler Kliniken.

Vorherrschendes Thema am Standort Gmünd war im Jahr 2014 die Standardanpassung des OPs: In enger Zusammenarbeit zwischen Architekt, Haustechnikplaner, den Sachverständigen des Landes NÖ, der NÖ Landeskliniken-Holding, der Standortleitung, der Hygienebeauftragten und leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des OPs wurden in kürzester Zeit die neu zu schaffenden Strukturen festgelegt und der Umbau mit einem Investitionsvolumen von rund 900.000 Euro geplant. Am 18. September 2014 im Landesklinikum Gmünd der nach neuesten bauphysikalischen und medizintechnischen Standards adaptierte Operationssaal eröffnet.

Personelle Änderungen im Landesklinikum Gmünd betrafen die orthopädische Abteilung, deren Vorstand Prim. Dr. Bernhard Bader mit Ende Oktober 2014 in Pension ging. Oberarzt Dr. Johannes Bräuner, ein langjähriger Mitarbeiter an der orthopädischen Abteilung, übernahm mit Anfang November 2014 die Funktion als orthopädischer Standortleiter.

Als erster Standort in Niederösterreich führte Gmünd die theoretischen und praktischen Krisenstabsschulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 25.2. und 24.4.2014 durch.

Das grenzüberschreitende Projekt „healthacross in practice“ erwies sich als sehr erfolgreich und konnte nach entsprechenden Beschlüssen in den Regelbetrieb übergehen. Im Herbst 2014 wurde bereits der 1000. ambulante Patient aus Tschechien verzeichnet. In der stationären Notfallversorgung wurden rund 120 Patientinnen und Patienten behandelt. Im Mittelpunkt steht die Kooperation zwischen Gmünd und dem angrenzenden südböhmischen Raum um České Velenice mit dem Ziel, den Zugang zu hochqualitativer und wohnortnaher medizinischer Versorgung der lokalen Bevölkerung sicherzustellen. Sämtliche am Standort Gmünd geleisteten ambulanten Behandlungen werden seitens der tschechischen Projektpartner vergütet. Die medizinische Behandlung, ausgenommen Notfälle, erfolgt grundsätzlich über die Zuweisung durch die Hausärztinnen und Hausärzte. Insgesamt sind vier praktische Ärzte aus Tschechien in das Projekt involviert. Um Kommunikationsprobleme im Zuge der

Patientenbehandlung zu vermeiden steht während der Ambulanzenzeiten ein Dolmetscher/eine Dolmetscherin zur Verfügung, welcher/welche auch für die Übersetzung des Arztbriefes zuständig ist. Die Zufriedenheit mit dem Landeskrankenhaus Gmünd, dem Personal sowie der erhaltenen Behandlung wird mit überdurchschnittlich gut bewertet und auch Sprach- oder Kulturprobleme treten kaum auf.

Am Klinikstandort Waidhofen/Thaya wurde nach der erfolgreichen Übersiedlung aus den OP-Außenstellen Anfang Februar 2014 der neue Zentral-OP voll in Betrieb genommen. Die 2014 neu angeschaffte Endoskopie-Waschmaschine und neue Richtlinien brachten notwendige Umbauarbeiten mit sich.

Auch der bereits 2013 in der Planungsphase befindliche IAB nahm 2014 Gestalt an. Nebenbei wurde begonnen, sämtliche Räume im Bereich der Internen sowie Chirurgischen Ambulanz- und Untersuchungszimmer auf neuesten Stand zu bringen. Ein Prozess- und an den Patientenbedürfnissen orientiertes Konzept, welches zudem eine Zentrale Patientenadministration in der Nähe dieser Ambulanz- und Funktionseinheiten vorsieht, ist ebenso in Umsetzung.

Dem Umstand von 150 Jahren Krankenhaus in Waidhofen an der Thaya wurde mit einer Kooperation des hiesigen Museumsvereins Rechnung getragen, welche mit einer reich illustrierten Ausstellung die BesucherInnen auf eine Reise in die Vergangenheit entführte.

Mit 1. Oktober 2014 legte Prim. Dr. Peter Preis seine Funktion als Leiter der Abteilung für Innere Medizin zurück, bleibt aber weiterhin als Oberarzt an der Abteilung. Er war in federführender Rolle bei Aufbau und Etablierung des Standortes Waidhofen/Thaya im Bereich der Hämato-Onkologie sowie der Palliativmedizin tätig. Interimistisch übernahm OA Dr. Drexler diese Funktion.

Am Standort Zwettl fand im November 2014 der Fashionday statt, bei dem im Rahmen einer Modeschau die neue Dienstkleidung ab 2015 durch die MitarbeiterInnen präsentiert wurde.

Mit Mai 2014 startete das Landeskrankenhaus Zwettl mit EFQM (European Foundation for Quality Management), dem patientenorientierten und mitarbeiterzentrierten Instrument des Qualitätsmanagements.

An der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Zwettl konnten im Jahr 2014 16 PflegehelferInnen die einjährige Ausbildung erfolgreich abschließen. Ebenfalls durften 33 Damen und Herren nach dreijähriger Ausbildung zur diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester/Pfleger ihre Diplome entgegen nehmen.

In Zusammenarbeit mit der Gesunden Gemeinde Zwettl fand im Oktober ein Gesundheitstag zum Thema „Wunderwerk Gehirn“ statt. Interessante Vorträge und ein Modell des Gehirns in Großformat wurde den zahlreich erschienen Gästen präsentiert.

2.3.5 Region Weinviertel

Die Versorgungsregion Weinviertel umfasst die politischen Bezirke Bruck/Leitha, Gänserndorf, Hollabrunn, Korneuburg und Mistelbach mit insgesamt etwa 341.660 Einwohnerinnen und Einwohner auf ca. 4.695 km².

Eine umfassende Gesundheitsversorgung auf aktuellstem Stand der medizinischen Entwicklung in Kombination mit patientenorientierter und professioneller Pflege wird im Weinviertel durch die Standorte Mistelbach, Gänserndorf, Hainburg, Korneuburg, Stockerau und Hollabrunn garantiert:

Am **Landeskrinikum Hainburg** stand 2014 wieder der Zu- und Umbau bzw. die Renovierung des Landeskrinikums als beherrschendes Thema im Vordergrund. Der Entwurf für den gesamten Zu- und Umbau wurde freigegeben und der Rohbau weitestgehend fertiggestellt. Außerdem konnte die Kinderbetreuungseinrichtung finalisiert und ihrer Bestimmung übergeben werden. Weiters wurde die neue Erlöserkirche eingeweiht und die Kfz-Abstellplätze in Betrieb genommen.

An der Internen und der Chirurgischen Abteilung wurde die Ärztliche Elektronische Dokumentation eingeführt, ebenso wie die medizinische Pflegedokumentation an der IMCU und der Tageskrinik.

Die Küche des Landeskrinikums wurde als »Vitalküche+« zertifiziert. Im Zuge der Betrieblichen Gesundheitsförderung wurde ein eigener Raum eingerichtet.

Im Frühjahr fand außerdem ein großer Hand-Chirurgen-Kongress in Hainburg statt, der vom Landeskrinikum führend mitgestaltet wurde.

Das Jahr 2014 war am **Landeskrinikum Korneuburg-Stockerau** von so manchen Personalveränderungen geprägt: So wurden gleich zu Beginn des Jahres die ärztliche Direktion mit Dr. Rainer Ernstberger, MSc, MBA und die Leitung der Abteilung Unfallchirurgie mit Prim. Dr. Eduard Sporer sowie Mitte des Jahres die Direktion der Gesundheits- und Krankenpflegeschule interimistisch mit Ulrike Ruzicka und die Küchenleitung am Standort Korneuburg mit Karl Wolf neu besetzt.

Seit August 2014 wurden bisher 15 Studentinnen und Studenten zur Absolvierung des Krinisch praktischen Jahrs im Landeskrinikum Korneuburg-Stockerau begrüßt, um ihren Praxisbezug im krinischen Alltag zu verstärken.

Im August 2014 wurden die Standards der Endoskopie überprüft und dabei eine erfolgreiche Validierung der Endoskopien beider Standorte durchgeführt. Auch die Laboratorien beider

Standorte wurden durch das Gütezeichen der ÖQUASTA für überdurchschnittliche Laborleistungen und hohe analytische Qualität ausgezeichnet.

Weiters wurde zum zweiten Mal das Gütesiegel „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ verliehen, als Qualitätsausweis für die gute Zusammenarbeit mit den NÖ Selbsthilfegruppen.

Ein sehr gutes Ergebnis konnte auch im April 2014 bei einer umfangreichen externen Überprüfung durch das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen, im Rahmen der Einschau nach §68 Medizinproduktegesetz erzielt werden.

Sicherheit wurde 2014 ebenfalls groß geschrieben und in zahlreichen Krisenstabs- und Sicherheitsschulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter theoretisches Wissen und praktische Tipps für den Ernstfall geschult sowie zahlreiche Checklisten für das Gefahrenabwehrhandbuch erarbeitet.

Das Jahr wurde außerdem aufgrund zahlreicher Neuerungen in der Infrastruktur von unzähligen Schulungen zum Umgang der neuen Systeme begleitet: Die Laptopvisite wurde an allen Abteilungen ermöglicht und gleichzeitig als NÖ-weites Pilotprojekt eine Fingerprintlösung umgesetzt: Die biometrische Maus als Passwortmanager ersetzt dabei das Login am PC durch ein Passwort.

Auch gab es Auszeichnungen und Ehrungen, wie die Verleihung des Titels „Universitätsprofessor“ an den Abteilungsvorstand Prim. Dr. Martin Imhof und die Verleihung des Titels „Gastprofessor der Medizinischen Universität Wien“ an OA Dr. Markus Lipovac.

Am 24. April erhielt die Küche des **Landesklinikums Hollabrunn** die Auszeichnung »Vitalküche+« verliehen. Die »Vitalküche« unterstützt die medizinische Therapie und trägt wesentlich zu Wohlbefinden und Genesung der Patientinnen und Patienten bei. Mit der extern durchgeführten Zertifizierung »Vitalküche+« wird der Qualitätsstandard der NÖ Kliniken bestätigt. Die Grundlage für den Qualitätsstandard »Vitalküche+« sind die Anforderungen nach den GMP-Richtlinien (=Good Manufacturing Practice) und ausgewählte Standards speziell für die Kliniken: bestimmte Ernährungsanforderungen, Verwendung von regionalen, saisonalen und biologischen Lebensmitteln, Berücksichtigung landesüblicher Ernährungsgewohnheiten usw.

Überdies erhielt das Landesklinikum Hollabrunn als Qualitätsausweis für die gute Zusammenarbeit mit den NÖ Selbsthilfegruppen zum zweiten Mal das Gütesiegel „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ verliehen. Mit dem Projekt „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ wird die qualitativ wertvolle Arbeit der Selbsthilfegruppen sowie der Einsatz der Selbsthilfepartnerinnen und -partner zum Wohle der Patientinnen und Patienten im Landesklinikum ausgezeichnet. Die Rezertifizierung ist eine Bestätigung für die gute Zusammenarbeit und Bestärkung, diese auch in Zukunft zu pflegen und zu vertiefen.

Auch die Geburtenabteilung des Landeskrankenhauses Hollabrunn wurde ausgezeichnet, sie erhielt das UNICEF-Zertifikat „Babyfriendly Hospital“. Die erfolgreiche Zertifizierung wurde mit der Urkundenverleihung am 18. September 2014 in Innsbruck bestätigt.

Die Validierung der Endoskopie (d.h. das Prüfen auf Gebrauchstauglichkeit) im Landeskrankenhaus Hollabrunn konnte dank des Engagements der beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in äußerst kurzer Zeit erfolgreich durchgeführt werden. Hierbei wurde überprüft, ob die festgelegten Anforderungen in der praktischen Anwendung erfüllt sind.

Die Zusammenarbeit zwischen der NÖ Landeskliniken-Holding und der Medizinischen Universität Wien ermöglicht es den Studierenden, ihr verpflichtendes Klinisch Praktisches Jahr (KPJ) im 6. Studienjahr in den NÖ Kliniken zu absolvieren. So wird den Studentinnen und Studenten auch seit August 2014 im Landeskrankenhaus Hollabrunn die Gelegenheit geboten, die in den vorangegangenen fünf Studienjahren erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und ärztlichen Handlungen zu vertiefen und sich professionelles ärztliches Handeln anzueignen.

Im Februar 2014 feierte die Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Hollabrunn ihr 20-jähriges Bestehen. Aufgrund wichtiger Entscheidungen der damaligen Verantwortungsträger und der Gründungsmitglieder sowie durch deren Unterstützung und Bemühen ist es gelungen, den Standort Hollabrunn auf- und in weiterer Folge auch auszubauen. Die Gesundheits- und Krankenpflegeschule Hollabrunn bietet eine qualitativ hochwertige Ausbildung mit humanistisch-ganzheitlichem Schwerpunkt an.

Am 1. Dezember 2014 trat der Kaufmännische Direktor des Landeskrankenhauses Hollabrunn Dipl. KH-BW PhDr. Josef Schneider, MSc, MBA, seinen wohlverdienten Ruhestand an. Durch seine langjährige Tätigkeit als Kaufmännischer Direktor hat Josef Schneider einen wesentlichen Beitrag für das niederösterreichische Gesundheitswesen geleistet. Mit viel Einsatz und Engagement hat er zu der Entwicklung des Krankenhauses in Hollabrunn beigetragen. Ein weiterer Meilenstein seines beruflichen Wirkens und seines maßgeblichen Einflusses war unter anderem die Errichtung der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Hollabrunn.

Turnusarzt Dr. Lucian Beer ist einer der 50 besten Studentinnen und Studenten in Österreich. Für seine überdurchschnittlichen Leistungen bekam er den Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung überreicht. Jedes Jahr werden die 50 besten Studienabgängerinnen und -abgänger von den Universitäten und Fachhochschulen aller österreichischen Bundesländer ausgezeichnet. Dr. Lucian Beer war hierbei der einzige Student der Medizinischen Universität in Wien.

Die Zeitschrift „Gesund&Fit“ kürte die 700 besten Ärztinnen und Ärzte Österreichs aus 16 Fachbereichen. Unter den fünf besten genannten Chirurgen ist auch Primarius Dr. Franz Hoffer vom Landeskrankenhaus Hollabrunn.

Als das wichtigste Ereignis des Jahres 2014 für das **Landeskrankenhaus Mistelbach-Gänserndorf** kann der Bezug des Neubaus und dessen Eröffnung am 29. Oktober bezeichnet werden. Nach rund dreijähriger Bauzeit fand am Nationalfeiertags-Wochenende die Übersiedlung in den Neubau (Haus A) statt. Zentraler Bestandteil sind die Operationssäle mit angeschlossenen Intensivstationen und das Familienzentrum. 14.000m² zusätzliche Nutzfläche stehen nun dem Landeskrankenhaus Mistelbach-Gänserndorf auf acht Ebenen zur Verfügung. Errichtet wurden ein Operations- und Intensivzentrum, ein Familienzentrum, das die Kinder- und Jugendabteilung, die Gynäkologie und Geburtshilfe sowie eine Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie enthält, eine gemeinsame Erstversorgungs- und Aufnahmeeinheit, Pflegestationen für den Bereich Innere Medizin inkl. Dialyse, eine Palliativstation, eine Sonderklassestation, ein Ambulanzzentrum und ein Mehrzwecksaal. Außerdem wurde ein Parkhaus mit 250 Stellplätzen für BesucherInnen und PatientInnen gebaut. Mit der Eröffnung des Neubaus wurde auch der Eingang des Landeskrankenhauses verlegt. Hier finden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nun optimale Bedingungen für die bestmögliche medizinische und pflegerische Betreuung der Patientinnen und Patienten vor. Die Gesamtfertigstellung für das Landeskrankenhaus Mistelbach-Gänserndorf, in die das Land NÖ rund 222,1 Mio. Euro investiert, ist für Ende 2017 geplant. Nach der Besiedelung des Neubaus erfolgt nun die Sanierung des Bestandes.

Sehr erfreulich war auch 2014 wieder das Abschneiden des Landeskrankenhauses Mistelbach-Gänserndorf bei der letztjährigen Patientenbefragung – diesmal haben es sogar zwei Stationen unter die besten des Landes geschafft: Die Bettenstation 30 (Innere Medizin I) und die Bettenstation 32 (Neurologie).

Die Abteilung für Chirurgie hat mit Dr. Ronald Zwrtek einen neuen Leiter bekommen, der neue Akzente und neue Schwerpunkte, vor allem im Bereich der onkologischen Chirurgie und der Gefäßchirurgie, setzt.

Sehr erfolgreich war auch der 1. Mistelbacher Babytag des Familienzentrums des Landeskrankenhauses im Mistelbacher Stadtsaal, der von rund 500 Besucherinnen und Besuchern regelrecht gestürmt wurde. Dabei gab es umfangreiche Informationen rund um Schwangerschaft, Geburt und die ersten Lebensjahre.

Die Küche des Landeskrankenhauses wurde als »Vitalküche+« zertifiziert.

Eine Neuerung des Jahres 2014 ist auch die Inbetriebnahme des ZETT - Zentrum für Entwicklung-Training-Transfer an der Allgemeinen Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Mistelbach, das im Herbst seine ersten Schulungen anbot. Wissen durch Übung zu vertiefen ist hier das Ziel. Außerdem konnten 14 Medizinstudentinnen und -studenten im Landeskrankenhaus Mistelbach ihr Klinisch-Praktisches Jahr absolvieren.

Ein Pilotversuch am Landeskrankenhaus Mistelbach-Gänserndorf ist eine Supervisions-Plattform im Internet, auf der sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per Internet Rat bei Sorgen und Problemen in allen Lebenslagen holen können. Prof. Mag. Dr. BTh Rothead Perner und ihr Team stehen dort für Anliegen zur Verfügung.

3 GESCHÄFTSSTELLE NÖGUS

Gemäß § 1 Abs. 1 des Gesetzes über die Errichtung der NÖ Landeskliniken-Holding wurde eine Geschäftsstelle zur Besorgung der Aufgaben des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds eingerichtet. Diese Geschäftsstelle nimmt die Aufgaben gemäß § 11 Abs. 2 NÖ Gesundheits- und Sozialfondsgesetz 2006, LGBl. 9450, wahr, die im Tätigkeitsbericht des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds angeführt werden.

4 EU-PROJEKTE

Die Hauptaktivitäten der Abteilung Planung und EU des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds für die NÖ Landeskliniken-Holding umfassten die Durchführung von grenzüberschreitenden EU-Projekten mit den angrenzenden Nachbarregionen Tschechiens und der Slowakei.

Die Aufgabenabwicklung erfolgte als Eigenarbeit und im interdisziplinären Zusammenwirken mit der NÖ Landeskliniken-Holding.

Folgende Schwerpunkte wurden 2014 behandelt:

EU-Projekt „Gesundheit ohne Grenzen“

Das Projekt „Gesundheit ohne Grenzen“ wurde im Jänner 2012 gestartet und konnte per 31.03.2014 erfolgreich abgeschlossen werden.

Mit Hilfe dieses Projektes wurde wesentlich zum Aufbau einer Kooperation zwischen den Partnern im Gesundheitswesen von Niederösterreich, Südmähren und Vysočina beigetragen.

Das Projekt widmete sich insbesondere folgenden Themenbereichen:

- Humanressourcen im Gesundheitswesen - Analysen Niederösterreich, Südmähren und Vysočina - Leitung: Vysočina
- Strategische Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Krankenhauskooperation – Leitung: Niederösterreich
- Innovative Lösungsansätze für das Gesundheitswesen im Bereich des demographischen Wandels und Alterung der Bevölkerung - Leitung Südmähren

Die Hauptziele des Projekts lagen in:

- Aufbau einer langfristigen Kooperation im Gesundheitswesen sowie Entwicklung von strategischen Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Krankenhauskooperation
- Analyse der Humanressourcen im Gesundheitswesen und Austausch über Möglichkeiten, Strategien und Handlungsempfehlungen
- Maßnahmen gegen Auswirkungen der Überalterung und der Multimorbidität
- Ermöglichung eines direkten Kennenlernens der Gesundheitsfachexperten auf beiden Seite der Grenze
- Überwinden der Sprachbarriere durch Sprachkurse in den Krankenanstalten

Besonders im Bereich der grenzüberschreitenden Krankenhauskooperation konnten strategische Möglichkeiten für eine zukünftige Kooperation zwischen den grenznahen Weinviertler Kliniken, Landeskrankenhaus Mistelbach und Landeskrankenhaus Hollabrunn, mit den südmährischen Krankenanstalten in Znojmo und Bréclav sowie den Krankenanstalten Jihlava und Pelhrimov aus der Region Vysočina entwickelt werden. Ziel war es, eine Reihe von Themenbereichen zu definieren, die – zeitlich priorisiert – in der bevorstehenden vertieften Kooperationsphase weiter verfolgt werden können.

In einem Ergebnisbericht wurden alle Kooperationsmöglichkeiten zusammengefasst und auf der Abschlussveranstaltung am 27.01.2014 in St. Pölten interessiertem Fachpublikum aus allen Projektpartnerregionen vorgestellt.

EU-Projekt „Healthacross in Practice“

Das Projekt „Healthacross“ wurde im Jänner 2012 gestartet und konnte per 31.03.2014 erfolgreich abgeschlossen werden.

„Healthacross in Practice“ arbeitete an einer praktischen Umsetzung der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung und beschäftigte sich mit Fragen, die im täglichen Patientenaustausch zwischen Niederösterreich und Tschechien auftreten können. Mehr als 100 tschechische Patientinnen und Patienten wurden am Landeskrankenhaus Gmünd behandelt, in der anschließenden Evaluierung die Prozesse analysiert sowie Problemfelder und Lösungswege identifiziert und abschließend in einem Evaluierungsbericht veröffentlicht. Bei der gut besuchten Abschlussveranstaltung am 27.2.2014 im Landeskrankenhaus Gmünd wurden der Evaluierungsbericht und die Projektergebnisse vorgestellt.

„Healthacross in Practice“ hat aufgezeigt, wie notwendig es ist, dass tschechische Patientinnen und Patienten am Landeskrankenhaus Gmünd behandelt werden und dass dies ohne größeren Aufwand oder Komplikationen zu bewältigen ist.

Aufgrund der erfolgreichen Durchführung des Pilotprojektes und der hohen Nachfrage der tschechischen Patientinnen und Patienten nach grenzüberschreitender ambulanter Behandlung wurde noch während des Pilotprojektes ersichtlich, dass die grenzüberschreitende Versorgung nach Auslaufen des Pilotprojektes fortgeführt werden sollte.

Gespräche mit Südböhmens größter Krankenversicherung, der VZP, konnten im Jänner 2014 erfolgreich abgeschlossen werden, um eine langfristige Lösung zur Finanzierung der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung zu sichern

Im Zuge des Abschlusses der alten Förderperiode ETZ (Europäische Territoriale Zusammenarbeit) Österreich-Tschechien 2007-2013 hat die Verwaltungsbehörde das Vorgängerprojekt „healthacross“ als ein Musterprojekt der gesamten Förderperiode ausgewählt und als eines der besten grenzüberschreitenden Projekte Europas präsentiert.

EU-Projektvorbereitung „Kooperation Bratislava“

Um die Kooperation mit der Slowakei/Bratislava zu verstärken fanden 2014 zahlreiche Treffen statt. Gemeinsam mit den zukünftigen Projektpartnern konnte man sich dabei auf die zukünftigen Themenschwerpunkte für die zukünftige Kooperation zwischen Niederösterreich und der Slowakei einigen. Ziel für 2015 ist die Einreichung eines gemeinsamen grenzüberschreitenden EU-Gesundheitsprojekts.

5 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABM	Arztbedarfs-Berechnungsmodell
ADR	Alternative Dispute Resolution (Europäisches Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße)
AEE	Ambulanten Erstversorgungseinheiten
A-IQI	Austrian Inpatient Quality Indicators
ANBU	Anlagenbuchhaltung
APM	Apothekenmanagement
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
ARZ-Monitor	Arbeits- und Ruhezeitenmonitor
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BQLL PRÄOP	Bundesqualitätsleitlinie - Präoperative Diagnostik
BSC	Balanced Score Card
BVergG	Bundesvergabegesetz
Camt	Cash-Management-Nachricht
CCC	Customer Competence Center
CDA	Clinical Document Architecture
CIRS	Critical Incident Reporting System
COPD	Chronic Obstructive Pulmonary Disease (Chronisch obstruktive Lungenerkrankung)
DICOM	Digital Imaging and Communications in Medicine
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EFQM	European Foundation for Quality Management
eKUS	Elektronisches Krankenanstaltenübermittlungssystem
ELGA	Elektronische Gesundheitsakte
EnMS	Energiemanagement
EU	Europäische Union
EX-IN	„Experienced Involvement“, bedeutet sinngemäß „Einbeziehung Psychiatrie-Erfahrener“
FICO	Finanzen und Controlling
GE	General Electrics
GESPAG	Oberösterreichische Gesundheits- und Spitals-AG
GMP	Good Manufacturing Practice (Gute Herstellungspraxis)
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH

IAB	Interdisziplinärer Aufnahmebereich
IAP	Integrierte Abteilungsplanung
IAS	Interdisziplinäre Aufnahmestation
IHE	Integrating the Healthcare Enterprise (Verein zur Förderung der Integration der IT- und Medizintechnik im Gesundheitswesen) (Quelle: http://www.ihe-austria.at/)
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
IMCU	Intermediate Care Unit
IQM	Initiative Qualitätsmedizin
ISMS	Informationssicherheitsmanagementsystem
IT	Informationstechnologie
ITH	Intensivtransporthubschrauber
IVOM	intravitreale operative Medikamenteneingabe
KA AZG	Krankenanstalten Arbeitszeitgesetz
KIS	Klinisches Informationssystem
KL	Karl Landsteiner Privatuniversität
KORE	Kostenrechnung
KPJ	klinisch praktisches Jahr
KRBV	Krankenanstalten-Rechnungsabschluss-Berichtsverordnung
LAN	Local Area Network (lokales Netzwerk)
LIS	Laborinformationssystem
LK	Landeskrankenhaus
LKF	Leistungsorientierte Krankenhausfinanzierung
MAB	Medizinische Assistenzberufe
MedUni	Medizinische Universität
MEL	Medizinische Einzelleistung
MeMo	Programm Medizin-Monitoring
MIS	Management Informationssystem
MP S	Masterplan Sicherheit
MTD	Medizinisch-technischer Dienst
NÖBIS	Niederösterreichisches Befundinformationssystem
NÖ ELGA	NÖ Elektronische Gesundheitsakte
NÖ KAG	Niederösterreichisches Krankenanstalten Gesetz
NÖLIS	NÖ Laborinformationssystem

NÖ MALK	NÖ medizinischen Ambulanten Leistungskatalog
NÖGIPS	NÖ Gesundheits-, Informations- und Planungssystem
NÖGUS	Niederösterreichischer Gesundheits- und Sozialfonds
ÖÄK	Österreichischen Ärztekammer
ÖBIG	Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheit
OE	Organisationsentwicklung
OIS	Onkologie-Informations-System
ÖQUASTA	Österreichische Gesellschaft für Qualitätssicherung und Standardisierung medizinisch-diagnostischer Untersuchungen
ÖSG	Österreichischer Strukturplan Gesundheit
PACS	Picture Archiving and Communication System
PMIS	Pathologie- und Mikrobiologie-Informationssystem
PPS	Project Portfolio Server
PR	Public Relations
PRV	Peer Review Verfahren
PV/DP	Personalverwaltungs- und Dienstplansysteme
QM	Qualitätsmanagement
RIS	Radiologieinformationssystem
RLG	Rechnungslegungsgesetz
RSG	Regionaler Strukturplan Gesundheit
RSNA	Radiological Society of North America
SAM	Microsoft Software Assetmanagement
SAP	Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung
SAP CCC	SAP Customer Competence Center
SAP CO	Modul Kostenrechnung/Controlling im SAP
SAP IS-H	Modul Patientenabrechnung im SAP
SAP MM	SAP Materials Management
SAP SD	SAP Sales & Distribution
SAP SRM	SAP Supplier Relationship Management
TK	Telekommunikation
UGB	Unternehmensgesetzbuch
UNICEF	United Nations Children's Fund (Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen)
UK	Universitätsklinikum

VPM	Verpflegungsmanagement/Küche
ZAE	Zentralen Aufnahme- und Erstversorgungseinheiten
Z-PI	Zentraler Patienten Index der ELGA